

STAR TREK EXPLORER

DIE VIERTE MISSION DER USS MIRAGE NCC 24866



Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Die Crew der USS Mirage NCC 24866 – <http://www.ussmirage.de>
ussmirage@gmx.de



Die Dokumente unterhalb der World-Wide-Web Seite <http://www.ussmirage.de> sind im Angebot der Verantwortlichen der Webseite veröffentlicht. Die presserechtliche Verantwortung und das Urheberrecht (Copyright ©) bleibt bei den jeweiligen Verfassern der Dokumente. Dies gilt insbesondere für den Inhalt der Chronik. Das Lesen, Abspeichern und Ausdrucken der hier liegenden Dokumente für den eigenen Gebrauch ist erlaubt. Die Veröffentlichung von Zitaten aus den hier liegenden Dokumenten ist erlaubt, wenn die Autoren und die Quelle genannt werden. Die Fertigung von Kopien dieser Dokumente, deren Verwendung und nicht-kommerzielle Weitergabe in jeglicher Form ist erlaubt, wenn die Autoren und diese Urheberrechte angegeben werden. Die kommerzielle Weitergabe und Verwendung bedarf der Genehmigung durch die Autoren. Die Veränderung und die Verbreitung von Veränderungen dieser Dokumente (Erweiterungen, Verkürzungen, Übersetzungen etc.) ist nur mit Genehmigung der Verfasser erlaubt.

1. Mirage + Sonne = Q

---KS / NEBENLABOR

Als Tamara wieder zu sich kam, lag neben ihr ein schweißgebadeter Alaney, um dessen Hals sich Mahons Hände klammerten.

"Was machen Sie da?" murmelte sie.

"I..ich? NIX." erwiderte er. Er war kalkweiß und sah aus, wie jemand der mit seinem Leben in Gedanken abgeschlossen hatte. Tamara erhob sich vorsichtig und sah von Mahon - zu dessen leicht gewölbten Bauch - und dann auf Alaney.

"Sagen se bloß Sie haben... der killt Sie." sagte Tamara.

"Sagen Sie bloß." kam es von Alaney trocken zurück. Tamara versuchte Mahons Hände von seinem Hals zu bekommen, was sich doch als ganz schön schwierig gestaltete. Alaney hielt still und gab keinen Mucks von sich.

"So ein verdammter Mist!" fluchte Tamara gepresst.

Ihre Augen hatten sich dunkel verfärbt. Mit einer überraschenden Kraft schaffte sie es dann doch plötzlich, Alaney aus dem Würgegriff rauszubekommen. Er rutschte gleich ein paar Meter von Mahon weg.

Tamara stand auf und scannte Mahon mit einem Tricorder. Er würde aufwachen! Irgendwann...

Die Katastrophe war nicht aufzuhalten...

Genau wie die, die sich zur Zeit draußen im Weltall anbahnte...

[GM: aber noch viel, viel schlimmer...]

---MASCHINENRAUM

"Magnees an Brücke, wir haben hier ein kleines Problem. Wir wurden von einem Traktorstrahl erfasst und werden.... moment..... anscheinend auch in die Sonne gezogen. Das kleine Schwarze Schiff vereitelt leider alle meine Versuche den Traktorstrahl zu unterbrechen. Es ist auch ein Traktorstrahl, der mir so noch nie untergekommen ist!!"

---WELTALL

Wie von einem unsichtbaren Spinnenfaden wurde der silberne Rumpf der USS Mirage auf die Sonne

zugezogen! Ihre kraftvollen Antriebe brüllten auf, doch trotz aller Anstrengung stürzte das Föderationsschiff unaufhaltsam hinter dem schwarzen Schiff her auf den gewaltigen Feuerball zu!! Immer kleiner wurde die Mirage vor dem riesigen Stern, der nur einen Augenschlag brauchen würde, um sie mitsamt all der Lebensformen an Bord zu verdampfen.

---BRÜCKE

Captain Tommok war aus seinem Sessel aufgestanden, das einzige Zeichen für irgendeine Art von Anspannung. Die Offiziere um ihn herum starrten entsetzt auf den Bildschirm, der sich langsam mit grellen Farben füllte, sie vergaßen aber nicht ihre Pflicht.

"Captain, das dunkle Schiff ist besser abgeschirmt als wir, es kann uns soweit in die Sonne ziehen, dass wir verglühen werden!! Ich schätze, uns bleiben etwa 7 Minuten..."

Tommok quittierte Bellonis Meldung mit einem kurzen Blick und trat dann einen Schritt näher an den Bildschirm heran.

"Roter Alarm!"

---MR

Urplötzlich begann die Hektik auf den Maschinenraum überzugreifen. Durch die eben gewonnenen Kenntnisse wusste jeder, was man zu befürchten hatte, wenn der schlimmste Fall eintreten würde. Nach nur kurzer Zeit waren die ersten Szenarien fertig und Magnees rannte auf die Brücke, bemüht, nicht auch nur ein Daten-Padd zu verlieren.

---BRÜCKE

Die Turbolift Tür öffnete. "Captain, Sir, wir haben da was für Sie entworfen....."

[HtB: Ein neues Kleid? Schön, das kann ich gerade gut gebrauchen...]

Tommok drehte den Kopf, wurde aber von Belloni abgelenkt.

"Captain, wir nähern uns der äußeren Korona, Schilde auf 50 Prozent! Strahlungsalarm Stufe 1 auf Deck 1!"

Ein sanftes - aber umso bedrohlicheres Vibrieren lief durch das gesamte Schiff. Und dann plötzlich schaltet der Hauptbildschirm den Lichtfilter ein, Dunkelheit machte sich auf der Brücke breit.

"Wir haben noch 5 Minuten!", meldete Belloni mit dem richtigen Gespür für Dramatik und Timing...

Tommoks Augen suchten Magnees.

"Was genau haben Sie, Mr. Magnees - und wieviel Zeit benötigen Sie dafür?"

Magnees: "Nun Sir, der Traktorstrahl beschränkt sich auf die Brücke, was eigentlich auch nicht üblich ist, aber egal. Wenn wir nun schnell das gesamte Schiff teilen, und mit den beiden Rumpf Sektionen das Schiff mit einen Traktorstrahl in die entgegengesetzte Richtung zwingen, dann können wir es, ohne dass wir uns bewegen und das andere Schiff sich bewegen muß, auf einer Stelle halten. Somit würden wir Zeit gewinnen. Alle anderen Szenarien sehen den Angriff des Schiffes vor bzw. unsere Zerstörung und die Flucht mit Rettungskapseln. Wobei mir beides nicht sonderlich lieb ist. Ihnen?!?"

Tommok zögerte nicht. "Nein, mir auch nicht. Maschinenraum, wir brauchen den Multi-Modus in 2 Minuten und 23 Sekunden. Tommok an alle. Wir teilen das Schiff. Begeben Sie sich ohne Hektik - aber so schnell es geht - auf die entsprechenden Stationen."

Tommok wandte sich zur taktischen Station um:

"Mr. Belloni, wir müssen dazu den Traktorstrahl mit Hilfsenergie versorgen und zusätzliche Energie aus der Lebenserhaltung abzweigen. Sie haben 1:38.4 Minuten Zeit, dies vorzubereiten. Und berechnen Sie einen Kurs, mit dem das ganze funktioniert, ohne dass unsere Außenhülle bricht. Legen Sie los!"

Während Belloni hektisch auf seiner Konsole herumhämmerte, ging Tommok zur Navigationskontrolle. "Mr. tom Broek, können Sie die Reaktionszeit der Navigation bitte innerhalb von 1:25 Minuten um 26% optimieren, sonst wird es eng."

Auf dem ganzen Schiff brach hektische Betriebsamkeit los. Der Steuermann war es zwar eigentlich gewohnt, dass der Technikercrew annähernd unmögliche Aufgaben gestellt wurden, aber er war da flexibel. Nach einigen kleinen Modifikationen, die SUSI nicht unbedingt gefielen [hGM: kein Strom mehr für die Kameras in den Offiziersquartieren] und den Doktoren auch nicht gerade passen würden [hGM: Thermostaten der Schluncafétornister in Frachtraum 1, 2 und 4 abgeschaltet], konnte Hajo nach 30 Sekunden dem Captain melden:

"Reaktionszeit der Navigationskontrolle um gut und gerne 26% erhöht, meine Reaktionszeit um 50% erhöht, Sir. Vorbereitungen für den Multiangriffsmodus abgeschlossen. Testamente gemacht. Wir sind für jede Schandtat bereit, Sir!"

Tommok fand, dass es an der Zeit war, für einige farbige Metaphern, allerdings reichte dafür die Zeit nicht. "Hilfsenergie umleiten, Kampfstationen. Mr. Belloni, können wir die Quelle der Energie-Entladungen und der Traktorstrahlen orten?"

Belloni tippte immer wieder auf seiner Konsole herum: "Ja, Sir, wir haben insgesamt 3 Traktorstrahlen-Emitter und vier unbestimmte Emitter... das heißt... genaugenommen haben wir vier Emitter-Attrappen und sechs Löcher, die Emitter sein könnten. Und vier echte Traktorstrahl-Emitter."

Tommok zögerte nicht. "Mr. tom Broek, drei Photonentorpedos auf die Löcher, aus denen die Entladungen kamen. Und projizieren Sie irgend ein angreifendes furchterregendes Schiff hinter dieses

Objekt! Was macht eigentlich das Außenteam?"

---AUF DEM DUNKLEN SCHIFF

Noch immer stand Kadijas Bewusstsein unter dem Einfluss des Geistes des Dunklen Schiffes. Und - viel schlimmer noch - Dr. Teresias Reimmittel wirkte und wirkte...

"Der Worte Zahl,
die sprechen für sich,
sie sind der Weisheit Gral.
für manche offen, für andre nicht.

Mein Geist ist nicht der Eure,
und der Eure nicht der meine.
Es ist für mich nicht wichtig,
zu wissen, was mit Euch mal war.

Mein Leben ist nur Kurzgeschichte, sie ist nichtig.
Für das Weltall bloß ein Gähnen gar.
Doch die Geschichte lehrt,
dass alles wiederkehrt.

Die Trauer ist bald nicht mehr wert
sobald die Renaissance uns alle ehrt."

McKay blickte kurz zu Teresias und Ripley, stumm sprach sie mit deutlicher Lippenbewegung das Wort "Mirage" aus. Sie war blass geworden, feine Schweißperlen lagen auf der Stirn. Sie hockte sich nun vor die weiter murmelnde Kadija, beugte sich etwas vor.

"Das silbern Wort, mein Auge kann es hören.
Das Eure, es ist schwarz geworden,
Eure Kinder wollt Ihr reißen ins Verderben,
weil Ihr nicht mehr wart geborgen,
von der Kinder Glauben?
Doch wer hat denn nun mehr Angst vor dem Sterben,
vor dem Vergessen werden?"

"Eindeutig ich!" sagte Kadija heftig und stand wackelig auf. "Scheiß Mond, soweit kommt das noch. Und diese dämliche Reimerei ist jetzt auch vorbei, klar?" schrie sie dem Strahl entgegen, aus dessen Reichweite sie entkommen war. Ihr Reimpotential schien aufgebraucht.

---WELTALL

Wie Fliegen im Netz zappelten die drei Rumpfteile der Mirage an den drei Traktorstrahlen des dunklen Schiffes - und stürzten immer schneller auf die Sonne zu. Plötzlich schossen einige

Photonentorpedos lautlos durch den Raum und rasten auf das schwarze Objekt zu. Sie erreichten die Oberfläche und explodierten...fast! Kurz vor dem Aufschlag wurden sie von einer unsichtbaren Kraft aus ihrer Bahn gerissen und um das Schiff herum gelenkt. Dort flogen sie weiter und schlugen nach wenigen Sekunden in die äußere Sonnenschicht ein. Feurige Springfluten bildeten sich... Zur gleichen Zeit flog das dunkle Schiff unbeirrt auf Bellonis projizierte Bild eines elkasianischen Kamikaze-Sprengfrachters zu, der normalerweise von nomadisierenden Elkasianern zur Zerstörung ganzer Planeten verwendet wurde. Doch das dunkle Schiff wich nicht vom Kurs ab und flog schließlich mitten hindurch durch die Projektion.

---USSMIRAGE / BRÜCKE

"Captain, sie haben die Projektion ignoriert. Vielleicht...", Belloni zögerte angesichts der niederschmetternden Erkenntnis, "...wollen sie ja auch unbedingt zerstört werden und sind deshalb nicht ausgewichen. Außerdem...", Belloni konnte einen Unterton von ernster Panik nicht unterdrücken, "...sind unsere abgelenkten Torpedos in die Sonne eingeschlagen und haben eine Koronaeruption ausgelöst. Sie wird uns in wenigen Sekunden..."

Ein heißer Schlag traf das obere, und auch die anderen einzelnen Schiffsteile und warfen sie in den Fängen des Traktorstrahls hin und her...

"SIR!!""SIR!!""SIR!", brüllten mehrere Brückensoffiziere durcheinander.

Dann einigten sie sich auf eine Reihenfolge, was ihre Nachrichten aber nicht im geringsten besser klingen liess:

"Sir, Schilde zusammengebrochen, der Maschinenraum meldet ein schweres Strahlungsleck!! Impulsantrieb ausgefallen..."

"Captain, Hüllenbruch auf Deck 3, es gibt viele Verletzte und Tote! Außerdem zeigen die internen Sensoren ein Loch im Bereich der Bar an, von dort meldet sich niemand..."

"Sekundäre Lebenserhaltung ausgefallen. Waffensysteme außer Funktion!"

"Shuttlerampe zerstört!"

"Strahlungsalarm auf Deck zwei, komplett abgeriegelt!"

"Sekundärenergie auf 27 Prozent, schnell fallend..."

Drei Sekunden war es still, als die Meldungen verklungen waren. Dann rief Belloni heiser und mit zitternder Stimme in die allgemeine Lethargie hinein:

"Aufschlag in 35 Sekunden!!"

[GM: Ich liebe solche Tage...]

Tommok überlegte für 35/100 Sekunden. Eine Evakuierung würde alle Rettungskapseln mit in die Sonne reißen. Er drehte sich um und brüllte Belloni an: "Können wir mit dem Ding denn wirklich überhaupt nicht kommunizieren???"

---DUNKLES SCHIFF / AUSSENTEAM

Kadija Ceram sah sich um und genoss das Gefühl, in klaren ungereimten Worten zu sprechen.

"Irgendwelche Vorschläge, wie man den Mond - oder dieses Ding - zerstören kann?"

Auffordernd sah sie McKay, Teresias und Ripley an. Ripley scannte hektisch, aber Teresias meldete sich zu Wort:

"Ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, dieses Schiff zu zerstören. Der einstige Mond war der Auslöser für den Reimboom auf Penelopea. Durch seine Auflösung wurden wahrscheinlich die Penelopeaner in die reimende und nicht-reimende Klasse unterschieden. Wenn wir den alten Mond wieder herstellen könnten, würde die Klassengleichheit wiederhergestellt und jeder könnte freiwillig reimen."

"Dem stimme ich zu," sagte Ripley. "Meine Scans ergeben, dass das Schiff konsequent einen `Reimstrahl` auf die Planetenoberfläche sendet, aber nur einige Penelopeaner wirklich beeinflusst. Jemand muss dieses Schiff gebaut haben, um die Reimfähigkeit zu erhalten, aber dabei übersehen, dass der alte Mond seine Persönlichkeit oder was auch immer ins Schiff übertragen hat. Wenn der Mond sein altes Leben wiederaufnahme, würde der Reimstrahl abgeschaltet und alle wäre in Butter. Der Strahl wird allerdings auch abgeschaltet, wenn sich der Mond zerstört. Nur überleben wir bei der ersten Methode."

"Klarer Fall. Wir retten den Mond, wodurch die Penelopeaner gerettet werden, was wiederum uns rettet, die wir die Mirage retten. Wie bekommen wir das Schiff - den Mond - zur Vernunft und zurück in eine andere Umlaufbahn?" fragte Kadija.

"Befolgt die Riten unserer Ahnen," ließ der Strahl wieder von sich hören, diesmal aus dem Munde von McKay,

"denkt in alten Mondesbahnen.

Beschwört zuerst den heiligen Kreis,
stellt dann auf fünf Kerzen, weiß...."

McKay umklammerte mit den Händen ihren Kopf, sie bekam plötzlich Nasenbluten.

[HtB: So ist das eben mit den Frauen]

"Kreis des Sternenlichts,
Kreis des Feuers,
Drehend, sich drehend,

Anfang zu End',
End' zu Anfang,
immer wieder neu.
Kreis der Weisheit,
silbrig im Mondenschein erstrahlt,
Kreis des Todes,
Kreis der Wiedergeburt,
Kreis des Lebens.
Leuchtend, leuchtend,
Für immer und ewig.
Drehend, sich drehend,
ohne End'.
Drehend, sich drehend,
ohne End'."

McKay wirkte sichtlich benommen, sie wischte sich das Blut ab,

"Nehmen Sie die Taschenlampen, und legen Sie sie in 72 Grad Abständen kreisförmig aus," sie stöhnte auf und atmete tief durch. Ripley hielt seine Lampe in die Luft, "das sind aber komische weiße Kerzen."

"Na, schön, ich geb Ihnen gleich ein paar Goldrandtaler, dann laufe er geschwind ins nächste Geschäft, und er hole das Gewünschte. Immerhin haben Sie aber eine zweite Lampe mitgenommen, und unser illuminatives Quintett ist komplett," reagierte McKay zynisch, sie rieb sich die Schläfen. Das dieser Strahl Besitz von ihr ergriffen hatte, war nicht gerade förderlich für ihre Kopfschmerzen gewesen.

Die fünf Taschenlampen waren um den Kubus herum ausgelegt. "Und wie weiter?" wollte Teresias wissen.

"Es ist wichtig, dass sich jeder so bildhaft wie möglich einen leuchtenden Kreis um uns herum vorstellt, er darf nicht überschritten werden. Am besten wir fassen uns an den Händen."

"Haben Sie so was schon öfters gemacht?" Ripley war von den Ringelreien gar nicht so ganz angetan.

"Andere gehen in eine Kirche," McKay nickte. Sie schloss für einen Moment die Augen, richtete dann den Blick auf den Kubus.

"Vor aller Zeit war da Eine und das Eine war alles und alles war das Eine. Und die große Weite, Universum genannt, war das All-Eine: allwissend, allgegenwärtig, allmächtig und allzeit im Wandel. Alles entsteht, alles lebt und stirbt und entsteht wieder im Licht von Mond und Sonne. Alles ereignet sich hier. Und alles hat den Segen des All-Einen, das da war vor aller Zeit.

...ego te voco!

Wer seid Ihr schon, mich zu verstehn,
habt alle Angst, vor dem Vergehn.

Weiß denn keiner mehr, wer ich bin?
Ich bin das Kind, die Mutter, die Säerin,
wenns mit Euch zu Ende geht,
so hol ich Euch, wohin's Euch strebt.

Es war doch sonst die große Tugend,
wohl zu sein,
damit ihr könnt ins lichte Reich der Jugend.

Doch habt keine Angst,
mein schwarzes Antlitz, wird bald zur Sichel weiß,
es formet sich das Halb, dann bald der Kreis.

Vergessen, nein, das dürft Ihr nicht.
Habt Ihr Eurer Wort gebricht'.
Zum Leben, dazu gehört das Sterben,
Sterben gleicht Ihr all' mit großem Verderben,
habt vergessen, daraus wird Werden.

Wenn ich sterbe,
verlöret Ihr ein großes Erbe.
Ihr seht mich nicht,
doch bin ich nicht fort.
Mein Leib, er existiert an andern Ort.
Als ewiges Zeichen, so hab ich's gemeint,
damit Ihr wisst, von meinem Versprechen,
welches ich wollt Euch niemals brechen.

Mein Wort, das hab ich gehalten,
Ihr habt es wohl vergessen.
Drum musste ich es neu gestalten,
denn ich werde nicht besessen.

So ward mein Herz ganz kalt,
und ich versuchte es mit harter Gewalt.
Ich ward zur Alten,
einher ging ich mit strengem Walten.

Mein Gesicht, Ihre könnt's nimmer mehr seh'n,
aber die Zeiten, sie soll'n nicht mehr steh'n.
Ich werd wieder leuchten weiß, und bescheine silbern Eure Herzen,
und zu meiner Ehr, werden wieder bald brennen geweihte Kerzen.

In meinem Namen sollt ihr nicht mehr sterben,
nur noch werden!

Hin zum Leben,
so werden alle Streben.
Freudig sollt ihr meinen Namen,
rufen, ehren, lächelnd sagen.

Denk daran, vergisst Du mich,
so wirst Du vergessen dann auch Dich!"

[HtB: Frei nach Schopenhauer?]

Ein sanftes Lächeln blieb nun auf Ceoladhs Gesicht zurück, kein Zeichen von Schmerzen, die sie zuvor empfunden hatte. Die Worte waren verklungen, und mit ihnen auch jegliches andere Geräusch. Es war ganz still auf dem Schiff, nichts zu hören, es war... friedlich. Unsichere Blicke wurden ausgetauscht. Momente vergingen. Dr. Teresias drückte McKays linke Hand, aber sie reagierte gar nicht. Ihre Züge hatten sich mittlerweile wieder entspannt, sie sah recht erschöpft aus.

Das blasse Gesicht war die ganze Zeit unverändert geblieben. Ripley schnappte sich seinen Tricorder und begann wieder zu scannen, erstaunt sah er auf,

"Wir nähern uns nicht mehr der Sonne!!"

McKay blickte mit großen Augen umher, das Zittern hatte sie wieder ergriffen und eine Kälte überfiel sie geradewegs, sie ballte die Hände zu Fäusten.

--- BRÜCKE

Hajo tom Broek hatte gerade mit seinem Leben abgeschlossen und wunderte sich über sein Gefühl, dass das MHB an allem Schuld war [hGM: Im Angesicht des Todes erscheint einem die Wahrheit...], als die Traktorstrahlen plötzlich erloschen. Der Steuermann legte sofort vollen Rückwärtsschub für alle Teile der Mirage ein, noch bevor er dem Captain meldete:

"Sir, die Traktorstrahlen sind deaktiviert worden, ich bringe uns aus der Gefahrenzone."

In diesem Moment meldete sich das Außenteam.

"Ceram an Mirage! Können Sie mich hören?"

"Jawoll, Ms. Ceram, laut und deutlich."

Temmo grinste. Die Probleme lösten sich auf einmal wie von selbst.

"Freitee, für alle!!", rief er enthusiastisch in die Runde.

---WELTALL

Bewegungslos schwebten die drei flachen Schiffsteile im Raum. Kein Geräusch war ringsherum zu hören, schweigend erstreckte sich der gewaltige Horizont der Sonne unter den kleinen Silberscheiben, die zusammen die USS Mirage ergaben. Es war, als würde ein tauber Mensch auf einen orkanzerwühlten Ozean nieder blicken. Die unfassbar heißen Eruptionswellen tobten wild durcheinander und doch war alles still.

Hätte ein Wesen allerdings sein Ohr an die teilweise aufgerissene Außenhülle der Miragesektionen gedrückt, so hätte er in diesem Moment erleichtert aufatmende Crewmitglieder, ausgelassene Glückwünsche und sogar einige Jubelschreie vernehmen können. Die Wesen an Bord des geteilten Schiffes feierten ihre Rettung. Unsichtbare Funksignale gingen von dem ebenfalls zum Stillstand gekommenen dunklen Schiff aus und erreichten die Mirage. Einige unbedeutende Humanoide berichteten von ihren bedeutenden Heldentaten und lösten damit noch mehr Glückwünsche, Lob, Anerkennung und Erleichterung aus.

Zwar runzelte irgendwo im Maschinenraum ein Techniker verwirrt die Stirn. Er hatte gerade vom Navigationsoffizier einen unausführbaren Befehl bekommen. Der Impulsantrieb war doch ausgefallen, sie konnten im Moment nur die Steuerrücken benutzen. Aber die würden genügen, um das Schiff in einigen Minuten wieder zusammenzukoppeln - und die Techniker arbeiteten bereits an der Reparatur des Antriebes.

[HtB: Mein Gott, wenn man den Rückwärtsgang einlegt, wird schon irgendwas passieren]

Solange bestand aber keine Gefahr, der Orbit der Mirage war ja stabil. Unbesorgt und mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen stimmte der Techniker in die fröhlichen Rufe ein, die sich im Maschinenraum und überall auf der Mirage ausbreiteten. Nur das Weltall draußen schwieg. Das Außenteam auf dem dunklen Schiff stellte sich, knallrot vor Stolz, zum Beamen bereit. Ein unsichtbarer Energiestrahle wurde von einem der Mirage-Teile durch den Subraum gesandt und in diesem Moment

.....brach das Inferno los. Ein Subraumblied entzündete die bis zum Zerreißen gespannten, aufgeheizten äußeren Koronaschichten...In einem Umkreis von vielen Millionen Kilometern explodierte das Weltall und mit vier winzigen Feuerblitzen verdampfte die gewaltige Eruption das schwarze Objekt und dann die drei kleinen silbernen Schiffe neben ihm. Von einem Augenblick zum anderen verstummten hunderte von fröhlichen Stimmen der humanoiden Wesen, die gerade eben noch ihre unbedeutenden kleinen Taten und ihr Überleben gefeiert hatten.

Verglichen mit den Zeitaltern des Universums war ihre jäh beendete kleine Reise durchs Weltall nicht mehr als ein Wimpernschlag gewesen. Und doch war sie alles, was ihre kleinen Gehirne im Moment des Todes ausgefüllt hatte.

Hunderte von Seelen und Erinnerungen - ausgelöscht durch einen kleinen Irrtum - und von einem absolut unbedeutenden Ereignis in den Tiefen des unendlichen Weltalls.

[HtB: Bah!]

---EIN FERNER ORT

Sein Geist konnte nicht sagen, wie lange er es gesehen hatte, aber langsam verblaßte Yvonne Storrt's Bild in Tommoks Bewußtsein. Er wurde wach und blinzelte...und plötzlich bemerkte er die Stimmen:

"Es gibt Trilliarden von parallelen Möglichkeiten, ich habe nur eine einzige davon verändert! Hier seht, es gibt tausende Parallelwelten, in dem das Förderationsschiff noch existiert! Die Frau da zum Beispiel sieht doch glücklich aus!! Lebt zufrieden ihre primitiven Wald-Rituale aus. Was macht da eine Mirage mehr oder weniger?", sagte eine irgendwie machtvolle, aber auch kleinlaute und giftige Stimme.

Tommok schlug die Augen auf und fand sich in der Bar der Mirage wieder. Rings herum lagen die Besatzungsmitglieder der Mirage verstreut auf dem Boden. Einige lehnten an den Wänden, andere "lagen" sogar an der Decke, so als gäbe es zur Zeit kein unten und kein oben in diesem Raum.

Die giftige Stimme gehörte dem falschen Q, der vor wenigen Stunden im Turbolift der Mirage aufgetaucht war, um Asyl gebeten hatte und von Mrs. Egg vertrieben worden war. Tommok hatte den Bericht gelesen.

Doch was hatte es zu bedeuten, dass dieser Q von unzähligen anderen unbekannten Menschen umgeben waren, deren Gestalten irgendwie durchsichtig schienen? Sie hatten einen Kreis um den Q gebildet und ihre Hände in seine Richtung erhoben.

Erst jetzt bemerkte Tommok, was draußen vor dem Sichtschirm los war. Eine riesige Wand aus festgefrorenem Feuer umgab anscheinend das Schiff, so als wäre die Mirage mitten in einer Sonnenexplosion gerasten und plötzlich die Zeit erstarrt.

"Ihr wollt mir doch nicht meine Kräfte nehmen, bloß weil ich mich an ein paar primitiven Humanoiden gerächt habe??", rief der Q jetzt entrüstet.

Doch die anderen Wesen blinzelten plötzlich alle gleichzeitig mit ihre Augen - im selben Moment brach der falsche Q zusammen und verschwand plötzlich in einem kleinen schwarzen Lichtblitz. Ebenso die meisten der anderen Gestalten, nur drei in samtrot gewandete Gestalten kamen auf Tommok zu, stellten sich vor ihn und einer von Ihnen sagte mit dunkler, sanfter Stimme.

"Es tut uns leid, Vulkanier der Förderation, das Kontinuum hat das Tun dieses Q zu...spät...", er lächelte kurz, so als hätte er eben etwas sehr seltsames gesagt... "...bemerkt. Er hat Eure Realiät verändert, um Euer Schiff zu zerstören, das ihn nicht aufnehmen wollte. Wir haben die Zeit angehalten, doch es ist bereits passiert. Auch wenn Euch Unrecht widerfahren ist, die Ereignisse dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Ihr sollt wissen, dass wir Euren Tod nicht anstreben. Doch es ist geschehen..."

Damit nickte der Sprecher Tommok zu und wandte sich zum Gehen...Tommok stand auf und zog eine Augenbraue hoch.

"Sprecher des Q-Kontinuums!"

Obwohl dies sehr un-vulkanisch war, bemerkte er erstaunt in seiner Stimme ein leises Zittern.

[HtB: Ein rhetorisches Stilmittel, nehme ich an...]

"Die bisherigen Kontakte der Föderation mit Eurer Art zeigten uns ein Bild von einer teilweise vergnügungssüchtigen, dennoch aber stets formal korrekten und gewissenhaften Spezies."

"Ach Captain..." die Stimme klang noch eine Spur gelangweilter, "Ihr Menschen und Eure scheinbar immer gültigen Prinzipien von Gerechtigkeit allen anderen Lebensformen gegenüber. Sagen Sie ehrlich, wie viele Insekten haben Sie in den letzten zwei Jahren versehentlich zerdrückt, wie viele Mikroorganismen alleine durch Ihre Nahrungsaufnahme vernichtet? Was macht schon eine Mücke mehr oder weniger im Universum."

Tommok zögerte nicht. "Es waren 2 Fliegen und drei Mücken, die sämtlich ohne Absicht getötet wurden, und ich hätte es verhindert, hätte ich es rechtzeitig bemerkt. Bei den Crewmitgliedern der MIRAGE handelt es sich um intelligente, sich ihrer selbst bewußte Lebensformen. Und Sie haben die Möglichkeit, die Schuld eines Ihrer Mitglieder ohne nenenswerte negative Konsequenzen wettzumachen oder die Möglichkeit, mit ihm zusammen schuldig zu werden am Tod der gesamten Crew."

"SCHULD!" Die Figur erhob ihre Stimme und wand sich ein wenig im Raum herum, "SCHULD ist für Euch wohl ein sehr zentraler Begriff. Nun, wir werden sehen, wie es mit diesem Begriff steht. Nehmen Sie Platz..."

Mit einem lauten "Zawusch" und einem herrlichen Lichteffect wurde der Raum plötzlich in einen Gerichtssaal des 21. Jahrhunderts verwandelt. Die gesamte Crew der MIRAGE saß auf der Anklagebank, Tommok auf einem etwas unbequemen Stuhl davor. Auf dem Richter-Podium befanden sich Q höchstpersönlich, ein Wesen mit dem Aussehen von Jean-Luc Picard sowie ein Wesen, das das Aussehen von Gene Roddenberry hatte, wie Tommok aus seinen Kenntnissen über das 20. Jahrhundert entnahm. "Ihr seht, das Gericht ist überaus paritätisch besetzt!" sagte Q, und alle drei Richter lachten etwas hämisch, auch wenn Picard damit aufgrund seiner Gesichtszüge leichte Schwierigkeiten hatte.

"Ihr seid angeklagt der extremen Dusseligkeit im Hinblick auf den Q im Turbolift, der Leichtsinnigkeit und Ideenlosigkeit auf der Brücke, beim Versuch, der Corona der Sonne zu entkommen, sowie allgemein der Minderwertigkeit und sträflichen Dummheit beim Umgang mit Raum, Zeit und den Penelopeanern. Jeder einzelne möge jetzt spontan etwas zu seiner Verteidigung vortragen."

"Ich hatte eine schwere Kindheit!" rief Hajo tom Broek sofort in den Raum.

McKay erwachte aus ihrer Apathie und blickte tom Broek in Vulkanier-Manier an, 'das ließe sich klären...'

Mit einer Stimme, eher nach oben als nach VORN gerichtet, meldete sich Crewman Vlad zu Wort.

"Crewman Vlad an Q-Kontinuum!"

[GM: Ein herzlichen Applaus für CM Vlad. Er hat es geschafft, zu einem der weniger vom Tode bedrohten NPC's zu werden]

Leises Kichern war ringsherum zu hören und dann der Hinweis: "Hey Vlad, die da vorne SIND das Q-Kontinuum!"

Crewman Vlad dreht sich zum Richter um - und wurde rot im Gesicht. "Ah, verstehe...schon klar..."

Er nestelte nervös an seinem Kommunikator herum, woraufhin seine Stimme plötzlich im ganzen Raum hallte und schallte, "ICH WOLLTE NUR EINS SAGEN...", erschrocken über den Donnerhall seiner Worte und die vielen Blicke ringsherum, flüsterte Vlad schließlich: "Sie dürfen uns nicht vernichten, weil...wir sind vielleicht minderwertiger als Sie! Aber dafür entwickeln wir uns noch weiter!"

Der Q-Sprecher sah Vlad direkt an und wirkte beleidigt, doch Vlad hatte sich schon wieder irgendwo zwischen den anderen Besatzungsmitgliedern verkrochen. In diesem Moment war aus einer dunklen Ecke eine säuselnde Stimme zu hören.

"Bevor Sie uns vernichten, hätte ich eine Frage! Wissen Sie zufällig, was zu erst da war...das Ei oder die Q??"

Der Q-Richter wollte etwas antworten, zögerte dann aber, und wandten sich schliesslich ab, so als wäre die Frage unter seinem Niveau.

"Hm...ich verstehe...", krächzte Mrs. Egg aus ihrer Ecke, "...na, Sie haben ja mehr Zeit als wir, über solche Fragen nachzudenken...ich habe übrigens eine Theorie was die Sache mit dem Ei angeht! Es dauert allerdings einige Tage, sie zu erklären...möchten Sie sie hören?"

Einer der umstehenden Q sah die Alte neugierig an und wollte etwas antworten, als ihm der Q-Sprecher einen giftigen Blick zuwarf. Ein junger Mann mit neugierigen, flinken Augen meldete sich zu Wort: "Hey, wennn Sie uns sterben lassen, werde ich Ihrem obersten Kontinuumsrat alles über X's Affäre mit Captain Wollster erzählen!! Könnte mir vorstellen, dass das seine Frau interessieren würde..."

Alaney stemmte die Arme in die Hüften und musterte die Q herausfordernd. Der Richter starrte entgeistert zurück, ebenso wie Captain Tommok.

"Mr. Alaney, wir wissen weder, ob die Q Ehepartner haben, noch ob sie das Prinzip des Seitensprungs kennen. Genau genommen wissen wir nicht einmal, ob sie so etwas wie ein biologisches Geschlecht haben."

Der Q kräuselte die Mundwinkel: "Ganz recht Captain. Amüsant, mit welchen unlogischen Argumenten sie sich verteidigen wollen..." Im selben Moment fiel Alaney's Blick auf Mahon. Dieser sah ihn sehr seltsam an. Alaney hörte Mahon's Finger knacken und begriff plötzlich, daß es für ihn persönlich keine Rolle mehr spielte, ob er hier starb, oder nicht.

Hinter Tommok hoben sich zwei weitere Augenbrauen in die Höhe. Die vulkanische Ärztin Elen D'Sulan bemerkte trocken: "Es ist unlogisch, dass Sie uns die Bestrafung Ihres Mitgliedes vorführten, um uns nun sterben zu lassen! Wenn wir Ihnen wirklich gleichgültig sind, wäre unsere Meinung über Ihr Rechtssystem irrelevant. Noch dazu, wenn wir jetzt zerstört werden. Es ist eindeutig und logisch - sie wollen uns nicht sterben lassen, auch wenn Sie es verbergen."

"Sie irren sich, Vulkanierin!", widersetzte der Q-Sprecher kalt, "Ihre Meinung über uns IST irrelevant, wir haben nur einen festen Verhaltenskodex. Und der gibt Ihnen nur noch ganz wenig Zeit. Sie sollten...", der Q hielt leicht verwirrt inne. Ein grinsender kleiner Mann mit einem Datenpadd war neben ihm aufgetaucht und scannte ihn neugierig.

"Ihre Biowerte sind überhöht, Sir! Bitte konsultieren Sie einen Arzt..."

Mit einem Augenzucken ließ der Q den aufdringlichen M. Kim wie eine Seifenblase zerplatzen und rief dann laut in den Raum: "Es genügt, Sie haben noch eine Minute für Ihre Verteidigung!!"

Ein Techniker ließ sich hören: "Hey Mr.! Lassen Sie uns besser am Leben, ihre Deckenbeleuchtung ist ziemlich ungleichmäßig! Ich könnte eine energetisches Phasenfeld drüberlegen, damit wäre das Problem gelöst. Kann sofort losgehen, dauert höchstens ne Stunde..."

"Hm!!", stimmte Crewman Hm eifrig zu.

Und plötzlich schoben vier metergroße Pelzknäuel Mrs. East direkt vor den Richter, strichen mit ihren Fellarmen liebevoll über Tamaras Bauch und fiepten den Q herzergreifend an.

Crewman Bauer stand auf, der Stuhl, auf dem er gesessen hatte, knarzte beunruhigend.

"Liebes Q-Kontinuum" dröhnte er in der feierlichsten ihm möglichen Stimme, "was hier abgezogen wird ist doch in keiner Weise koscher. Wir werden hier mit allen möglichen Tricks übereinander gehaufen gebrettert und dürfen hier dann noch erklären, warum wir alle so doof sind."

Jean-Luc Picard räusperte sich, Gene Roddenberry meldete sich zu Wort.

"Crewman Bauer, jemand mit derart jovialer Wortwahl passt gar nicht in diese Serie. Ich hätte einen Mars-Geborenen wie Sie niemals in irgend ein Drehbuch hereingeschrieben!"

Bauer schaute ihn etwas schief an. "Tut das not, hier rumzusülzen? Tatsache ist doch nun mal, wir können alle gar nichts dafür, dass wir hier jetzt dumm abhängen und nicht wissen, ob Sie uns gnädigerweise endlich wieder gehen lassen. Machen Sie maln bisschen schneller, ich müsste dringend

mal den Warpkern re-kalibrieren!"

Picard erhob sich von seinem Sitz und begann zu deklamieren: "Zwei Haushalte, beide gleich in Würde und Ehre..."

Das leichte Würg-Geräusch von Paseolati unterbrach ihn. Crewman Bauer fuhrfort: "Und jetzt müssen wir uns auch noch Shakespeare anhören. Ich finde das war jetzt Strafe genug."

Alle schauten sich etwas irritiert an, während sich Bauer wieder auf seinen knarzenden Stuhl setzte.

McKays Gesicht war die ganze Zeit immer roter angelaufen...

"SIE wollen, dass WIR uns zur Verteidigung äußern?! Sie?? Wer hat denn nicht auf seinen kleinen Q aufgepasst?? Das der bei uns aufgetaucht ist, wenn einer Schuld hat, dann doch Sie. Sie haben Ihre Aufsichtspflichten vernachlässigt. Aber die Q sind ja so perfekt! Sie sind die Krone der Schöpfung. Die obersten Richter im Weltall. Was nehmen Sie sich eigentlich heraus, Ihnen unterlaufene Fehler dann auf uns abzuwälzen?! Wäre dieser Q nicht bei uns aufgetaucht, dann hätte das ganze anders verlaufen können! Von wegen, dem Kerl auch noch Asyl geben... Da meinen Sie Erziehungsmaßnahmen an uns zu üben, sind aber geistig auf dem Niveau eine Cro-Magnon stehen geblieben. Entweder Sie versetzen uns zu dem Zeitpunkt, an dem der Q auf der Mirage aufgetaucht ist, oder sie verhindern diese Supernova!"

McKay nahm wieder Platz und warf jedem Richter einen scheltenden Blick zu. Tamara stand auf.

"Sie hat recht. Wenn man eine Fehler gemacht hat soll man gefälligst dafür gerade stehen. Sie haben die Aufsichtspflicht über diesen Q und er konnte trotzdem tun was er will. Dafür können Sie uns nicht die Schuld geben. Achten sie besser auf ihre Leute und suchen sie in Ihren Reihen den Sündenbock. Nicht bei uns."

Danach nahm sie wieder Platz

Hajo tom Broek, der sein Argument nach wie vor für das beste hielt, fragte sich, ob es in der Rechtsprechung der Föderation einen Präzedenzfall gab, über die Aufsichtspflicht nahezu allmächtiger Wesen. Das ganze erinnerte ihn unangenehmerweise an seinen Kindergartenjob.

Jemand aktivierte Basanis Emitter.

"Bitte nennen Sie die Art des medizinischen Notfalls!", flötete das MHB.

"Die Sonne ist explodiert, die Mirage wird gleich zerstört, die Q wollen mal wieder die Menschheit verurteilen und der Schlunzcafé ist alle...", flüsterte jemand dem Holodoc von hinten zu.

Basani sah sich kurz um und zählte eins und eins zusammen.

"Zwei!", rief er laut.

Und dann, als er nur verwirrte Blicke erntete, kam er zum Punkt: "Wenn Sie uns jetzt vernichten, werden Sie einen massiven Eingriff in den Lauf des Universum vornehmen! Jahrzehntelange Erfahrungen über den Weltraum werden verloren gehen, große Erkenntnisse, geniale Erfindungen, Millionen von Daten, hunderte Kontakte zu verschiedensten Rassen wären umsonst gewesen, unzählige Wesen werden den unersetzlichen Verlust beklagen, tausende Planeten und Völker werden in Trauer und Depression verfallen, alte Kriege werden wieder ausbrechen, neue Katastrophen werden nicht verhindert werden, ...und das alles wird Ihre Schuld sein!"

Basani sah die Q beschwörend an:

"Also, lassen Sie mich am Leben!!"

Das Gericht guckte etwas säuerlich in die Runde. Q räusperte sich.

"Nun gut, aufgrund dieser nicht zurückzuweisenden schlagenden Argumente wollen wir Euch eine letzte Chance geben, euch zu rehabilitieren. Ihr werdet schwere Aufgaben zu erfüllen haben und wir werden dabei streng über Euch wachen! Und vergesst nicht: Wir sind keine gnädigen Richter!"

Dann verschwand das Gericht um die Crew herum...

[\[zurück\]](#)

2. Mirage-Rettung: Gruppe I

---STORY 1 / RIPLEY + ALARDOS + BASANI

---ERDE, KONSTANTINOPEL, 717 N CHR.

Ein Lichtblitz erschien auf dem belebten Marktplatz. Für die drei Crewmitglieder bot sich ein Bild der Verwüstung. Überall brannten Feuer.

Kreischende Menschen liefen umher. Scharfe Befehle zerschnitten die unwirkliche Atmosphäre. Kampfeslärm war zu vernehmen. Hektisch wechselten

kleinere truppenverbände Stellungen innerhalb der Stadtmauern. Schwer bewaffnete Kavallerie ritt an den drei verdutzten Gesichtern vorbei. Ripley war der Erste, der die Sprache wiederfand:

"Wir... wir sind auf der Erde... das hier mus finsterstes Mittelalter sein... aber WO zum Teufel sind wir?"

[HtB: Ein Mann mit zwei Hörnern und Pferdefuß zuckte mit den Schultern. "Das

kann ich Ihnen auch nicht sagen, ich bin auch nicht von hier."]

Jeremy sah sich erstaunt um und versuchte das was er da sah logisch zu erklären, was jedoch einfach nicht möglich war. Von einem Augenblick auf den

a

nderen befanden sie sich in diesem Chaos. Es war einfach unfassbar.

"Wir sollten es herausfinden", sagte er langsam zu Ripley, "das heißt

wenn

wir sie überhaupt verstehen, denn das ist noch nicht sicher, je nachdem wo

wir genau gelandet sind."

Ein schlacksiger Mann lief schnellen Schritten zu den drei Crewmitgliedern

der Mirage herüber. Er hatte einen merkwürdigen Hut mit einer Fasanenfeder

auf. An seinem Gürtel hing ein abgewetzter Lederbeutel und eine kurze Blankwaffe. Diese Waffe sah einem klingonischen Kampfdolch unglaublich ähnlich.

"Kommen se mit... aber 'n bissken plötzlich!", sagte der Mann in einem merkwürdigen Dialekt.

"Hören Sie..." versuchte Ripley zu erwidern, als der Mann die drei in die

Richtung einer großen hölzernen Flügeltüre zuschob.

"Ick hab keene Zeit Ihnen wat zu erklären, wa? König Leo III. erwartet se

bereits. Hoffentlich sind se de Rabauken, die se vorgeben zu sein! Jeben se 'n bisschen mehr Vortrieb... wir haben nicht de Zeit für langet gequatsche!"

---Festung Konstantinopel, Sitz Leo des dritten, König von Byzanz

Fackeln wiesen den "schon Erwarteten" den Weg in eine lange und hohe

Halle.

An dessen Ende befand sich ein massiver, viel zu großer Holztisch. Der Kampfeslärm und die einschlagenden Steinbrocken an der Stadt und Palastmauer

waren nur noch dumpf zu vernehmen.

Hinter dem Tisch saß ein Rotbärtiger Mann. Er war vermutlich mitte vierzig,

hatte Narben im Gesicht und auf den Händen. Rechts neben ihm lehnte ein riesiges Schwert an der Wand. Beim Anblick der drei Gestalten legte sich

seine Stirn in Falten.

"Also... ich habe mir die drei Gelehrten aus Britannien zwar anders vorgestellt, aber wenn Richard so große Stücke auf euch hält, dann zeigt mal was ihr könnt! Byzanz wird seit nunmehr vier Monaten belagert. Die gottlosen

Strolche zermürben uns regelrecht. Wir haben hohe Verluste zu beklagen. Wenn

Konstantinopel fällt, dann ist der Weg offen ins Abendland... ich hoffe, ihr wisst, was das zu bedeuten hat!"

Die drei sahen sich verständnislos an. Es war aber auch zu verrückt. Gerade

noch in einem Gerichtssaal, dann plötzlich auf dem Schlachtfeld und jetzt

wird von den dreien erwartet, ganze Länder zu retten.

"Es wäre sicher hilfreich wenn sie uns genaue Karten, die ihre Ländereien

widerspiegeln zeigen damit wir uns ein besseres Bild machen können", stellte Jeremy, der sich wieder gefangen hatte, ruhig fest, "dann benötigen

wir die detaillierte Ausführung der Punkte an denen die Gegner ins Land eingefallen sind und eine Auflistung ihrer eigenen ganzen Streitkräfte. Wie

lange werden sie in etwa dafür brauchen?"

Basani sah Jeremy nachdenklich an. Der Holodoc schaute schon eine ganze Weile eher schweigsam die fremde Umgebung an. Denn während seine beiden Begleiter versuchten, sich so schnell und unauffällig wie möglich in die Geschehnisse zu integrieren, beschäftigte ihn vor allem EIN Gedanke:

Was wollten die Q von ihnen?? Warum hatten sie sie hierher in diese Zeit

und an diesen Ort geschickt? Woran bestand der Test? Und vor allem, was konnten sie falsch machen??

Basani glaubte einfach nicht so recht, dass die Q ihre Fähigkeiten testen

wollten, eine Schlacht zu gewinnen...Denn warum sollte das ein Kriterium

für die Zivilisiertheit einer Rasse sein??

Der rotbärtige Mann sah die drei "britischen Gelehrten" zuversichtlich an,

breitete einen gewaltigen Stapel von Landkarten auf dem Tisch aus und begann Pfeile einzuzeichnen und mit Zahlen um sich zu werfen.

Basani achtete kaum darauf, denn sein Blick war aus dem Fenster gefallen.

Direkt hinter der Stadtmauer erhob sich eine riesige Staubwolke. War das

das Heer der Feinde? Basani näherte sich dem Fenster und sah auf die Festungsmauern hinnunter. Hunderte von Männern standen auf den teilweise brennenden Zinnen. Sie starrten gebannt hinaus, schossen ihre Bögen ab und duckten sich hinter die Steinwälle. Ihre Gesichter waren blutverschmiert, ihre Körper zitterten, ihre Augen waren dunkel und leer.

Basani wandte sich wieder der Diskussion am Tisch zu, wo hastig über Hinterhalte, Flanken, überraschende Ausfälle, Verstärkungsflootten und heisses Öl debattiert wurde.

"Gestattet mir bitte eine Frage, Eure Hoheit!" unterbrach Basani das Stimmengewirr. "Was werden

Sie tun, wenn Sie diesen Krieg gewonnen haben??"

Der rotbärtige Mann richtete sich zu seiner ganzen stolzen Größe auf. "Wir werden die Perser für immer zurücktreiben und vernichten! Eine große Zeit für unser Reich wird anbrechen...wir werden die Welt beherrschen und die Barbaren aus dem Osten werden für immer unsere Untertanen sein!"

Basani nickte dem König möglichst beifällig zu, während es in seinen Datenbanken arbeitete. Unter dem Namen des Königs und dem Namen der Stadt wurde er schließlich fündig. Langsam wurde ihm einiges klarer, sie waren an einem jener Orte gelandet, an dem das Pendel der Geschichte zugunsten des späteren "Abendlandes" ausgeschlagen war. Das spätere Europa, die 'westlichen' Zivilisationen, die 'amerikanisch' dominierte erste Weltregierung, all das beruhte unter anderem auf jener Schlacht, der sie nun beiwohnten.

Wollten die Q, dass sie die Geschichte veränderten? All den Schaden verhinderten, all die Leiden, die die 'westlichen Zivilisationen' in späteren Jahrhunderten auslösen würden?

Basani trat einen Schritt auf den König zu: "Eure Hoheit, wir werden Ihnen helfen..."

Nein, sie würden die Geschichte nicht ändern, dachte Basani intensiv bei sich, und sicher "hörten" ihn die Q. Vielleicht gab es ja eine bessere Geschichte für die Menschen. Eine, die sie verpaßt hatten. Aber - es gab auch nur eine, die die Menschen zu dem gemacht hatte, was sie am Ende geworden waren. IHRE Geschichte.

Schlagartig veränderte sich der Raum. Die Halle verschwand, der König, die Schlacht, die Mauern, das Blut.

---ERDE, 7 v. Chr.

Mit einem Bastkorb in der Hand fand sich Basani auf einem staubigen Feldpfad wieder. Neben ihm standen Ripley und Jeremy, beiden waren plötzlich lange Bärte ins Gesicht gesprossen und sie trugen seltsame Leinenumhänge.

Jeremy trug außerdem in der Hand eine Beutel, in dem es klimperte und klirrte, seine Finger glänzten, mit feinem Goldstaub überzogen. Ripley schwenkte einen Kupferkessel, aus dem ein würzig-beissender, betörender Rauch aufstieg. Und in Basanis Körbchen lag eine Tonschale mit einem klebrigen, gummiartigen Harz gefüllt.

Erstaunt sah Basani seine beiden Begleiter an, als ihm etwas über die Zehen krabbelte. Er schüttelte den kleinen Käfer von seinen Ledersandalen herunter und beim Hochgucken bemerkte er den Hausanbau. Auf einem kleinen Hügel stand eine Holzhütte, mit einem kleinen Verschlag daran, aus dem tierische Düfte aufstiegen. Direkt über dem Stall funkelte der friedliche Stern - und aus dem Fenster drang der Schrei eines Neugeborenen...

"Ah, ein medizinischer Notfall!", versuchte Basani die Situation einzuordnen...

Als Antwort schrie das Neugeborene erneut. Der Stern über dem Stall funkelte noch heller. Besorgt eilte Basani auf die Hütte zu, seine Sandalen pflügten durch den Sand und ließen hinter ihm den Staub aufwirbeln.

An der Tür zur Hütte angekommen, hob der Holodoc die Hand, um anzuklopfen, als sein Blick nach oben fiel! Der kleine funkelnde Stern war noch heller geworden und jetzt bemerkte Basani, dass er sich bewegte...Wie eine Sternschnuppe fiel der Lichtpunkt vom Himmel und wurde dabei immer größer. Das war keine Stern!! Es war ein Raumschiff...Ein zylinderförmiges, silbernes Schiff landete auf dem Dach der Hütte, die kurze Zeit später in strahlend silbernes Licht getaucht war. Basani versuchte durch eine der Holzritzen zu schauen, und nachdem er seine Lichtfilter auf volle Dämpfung geschaltet hatte sah er in der Hütte einige purpurrote Gestalten, die etwa 2 Meter groß und unheimlich dünn waren, kaum 10 Zentimeter im Durchmesser, fast pflanzenartig.

Sie wuchsen um eine Krippe herum, an deren Seite eine ärmlich gekleidete Frau zusammengesunken war und aus der die Schreie des Babys kamen. Plötzlich hörten die Schreie auf, ein silberne Funken schwebte kurz über der Krippe, dann verschwanden die dünnen Wesen in einem Lichtglitzern, die strahlende Helligkeit der Hütte verblaßte und das Schiff erhob sich in die Lüfte.

Jetzt endlich riß Basani seinen Tricorder heraus, Ripley und Jeremy waren noch zu geblendet, um etwas sehen zu können. Nachdem das MHB kurz das davonfliegende Schiff gescannt hatte, stürmte er in die Hütte, zu der Frau und der Krippe. Die Frau war bewußtlos, aber nicht verletzt. Und das Kind weinte nicht mehr....Basani schaute in das Gesicht des Jungen. Und der Junge schaute zurück!! Sein Blick ruhte aufmerksam und neugierig auf Basani, wie der eines viel älteren Menschen..

Basani wiederum starrte erstaunt auf seinen Tricorder.

"Mr. Ripley, Mr. Alardos, wenn Sie wieder etwas erkennen können, schauen Sie sich das hier mal an!! Dieser Junge ist kaum einen Tag alt, aber seine Gehirnbahnen sind entwickelt, wie die eines 6 jährigen Kindes. Seine geistigen Fähigkeiten wurde multipliziert und seine Sinnesorgane sind überdurchschnittlich empfindlich!" Ripley rieb sich seine geblendeten, tränenden Augen. Er zog seinen Tricorder, kniff die Augen zusammen und las das Display ab.

"Leute wir... wir... wir sind bei der Geburt Christi anwesend! Laut den atmosphärischen Werten sind wir 7 v. Chr. in Süd-Ost Europa gelandet.", erklärte Ripley erstaunt.

[GM: 7 Jahre vor Christi Geburt wurde Jusus Christus geboren. Dieser Umstand verwirrt mich nun schon seitdem ich vor zwei Jahren davon gehört habe]

"Du verdammtes Vieh... ich geb Dir gleich was auf den Kopf!" schrie ein bärtiger Mann, der mit hoch rotem Kopf auf Ripley einstürmte. Den Knüppel in seiner rechtem Hand hatte er in Schlagposition gebracht. Jason wich erschrocken zurück.

"Josef!", stotterte Ripley, dem die Ehrfurcht in den Augen stand.

Der Mann blieb abrupt stehen, ließ den Knüppel sinken und fragte:

"Woher kennen Sie meinen Namen?"

[HtB: Das ist doch ganz einfach. Wie in Bayern. Da heißt auch jeder „Sepp“.]

"Wir hörten, dass Ihr auf wundersame Weise ein Kind zur Welt gebracht habt!", erwiderte Ripley ausweichend.

Und Doktor Basani am Bett des Säuglings fügte hinzu: "Wir kommen aus dem Morgenland, um Euer Kind zu segnen!"

Der Mann, der Josef war lächelte glücklich, sah dann aber seine Frau neben der Krippe liegen. "Was ist mit Ihr?", rief er voller Sorge.

Doktor Basani versuchte ihn zu beruhigen. "Sie wird bald wieder aufwachen."

Josef kniete sich neben die Frau und redete ihr leise zu. Das MHB nutzte die Gelegenheit um Ripley und Jeremy zur Seite zu ziehen und ihn zuzuflüstern:

"Ich glaube, ich verstehe den Test der Q! So wie es aussieht, hat eine außerirdische Rasse Jesus mit überdurchschnittlichen Kräften ausgestattet! Wenn das die Wahrheit ist, dann beruht die gesamte christliche Zivilisation auf dem Eingriff fremder Wesen. Ein fundamentaler Verstoß gegen die oberste Direktive. Wir müssen das rückgängig machen!! Auch wenn wir damit unsere gesamte Geschichte verändern..."

"Ich glaube Sie haben Recht... aber wie zum Teuf- äh... ich meine bei Gott sollen wir das denn anstellen? Soll sich Jeremy etwa als Erzengel verkleiden und den beiden erzählen, dass das eben nur seine "kleinen Helferlein" aus seinem Engel-Reigen war? Und am besten kümmern Sie sich um die Leuchtfarbe und ich bediene die Seilwinde, oder wie? Es tut mir leid, aber was diese Leute gesehen haben, kann man doch nicht aus ihren Gedächtnissen verbannen!", sagte Ripley ruhig, während er auf den leise betenden Josef blickte.

"Der einzige, der etwas gesehen hat...", flüsterte Basani ernst, "ist dieser Josef. Wir könnten zumindest versuchen, sein Kurzzeitgedächtnis zu löschen oder ihn glauben zu machen, er würde träumen. Ich werde mich gleich mal in der Küche umsehen, vielleicht läßt sich aus einigen Substanzen ein hilfreiches Mittel herstellen....Aber verstehen Sie..." Basani sah seine Begleiter eindringlich an, "unser eigentliches Problem ist ein ganz anderes. Wenn wir hier etwas ändern, ändern wir die gesamte Entwicklung der Menschheit! Und wenn wir es NICHT tun...haben die Q einen Grund die Zerstörung der Mirage nicht aufzuhalten. Schließlich hätten wir Ihnen dann gezeigt, dass wir die Entwicklung der Geschichte auch nicht aufhalten würden...Also, entweder ändern wir die Menschheitsgeschichte, mit unabsehbaren Folgen, oder wir stimmen der Zerstörung der Mirage zu... So, und ich geh jetzt in die Küche!"

Damit wandte sich das MHB ab und eilte auf den Vorhang zu, hinter dem es die Küche des Hauses vermutete. Mit einer hastigen Handbewegung wischte es den Vorhang zur Seite und bemerkte einen

Augenblick zu spät, dass der Türrahmen extrem niedrig war. Krachend rummste Basani gegen den Holzbalken, über dem ein Regal mit Früchten aufgehangen war. Durch die Erschütterung rollte eine Apfel herunter und purzelte Basani auf den Kopf!! Der Holodoc stockte überrascht und hielt inne...dann sah er sich plötzlich um und ein seeliges holographisches Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit:

"Mr. Alardos, Mr. Ripley, ich habe es!! Das ist die Lösung!!!!!! Denken Sie auch, was ich gerade denke...?"

"Ja, aber karierte Socken passen nicht zu cremegelben Jackets, Pink...äh... *räusper*...Basani!", Jeremy schien die jahrtausendealte Luft nicht so ganz vertragen zu haben.

Tirions Antwort war allerdings auch nicht wesentlich erhellender: "Nun, Sir, ich denke, wenn mein Kollege hier wäre, dann hätte er sicher die gleiche gute Idee wie Sie...!"

Basani ignorierte vor lauter Aufregung die wenig hilfreichen Antworten und platzte heraus: "Mein Gott, überlegen Sie doch, wie dumm wir waren! Wir KÖNNEN die Ereignisse doch gar nicht verändern!! Es ist logisch unmöglich!! Nehmen wir an, wir würden Jesus seine fremden Kräfte nehmen. Damit würden wir die Geschichte des Abendlandes so sehr ändern, das wir in 2400 Jahren überhaupt nicht existieren würden! Und damit könnten wir dann auch nicht in diese Zeit hier zurückreisen, UM etwas zu verändern!! Verstehen Sie, egal was wir hier tun, wir verändern überhaupt nichts!! Denn wenn wir es täten, wären wir nicht hier! Es ist ein Paradoxon, dass sich selbst auflöst!! Ich zeig's Ihnen..."

Vorbei an Jeremys und Tirions etwas verwirrten Gesichtern eilte Basani zu dem Mann Josef und rief: "Hey, guter Mann, ich hatte gerade eine Eingebung des Herrn!! Die Erde ist eine Kugel...*FRWRIIITZCSSCCHH*"

[HtB: 33 Jahre später hing ein dümmlich dreinblickendes Hologramm in praller Sonne an einem Holzkreuz auf einem Hügel nahe

Jerusalem und fragte seinen Nebenmann: „Hast Du mal nen Schluck Essig?“

Mit einem gleissenden Lichtblitz löste sich die Szenerie auf, und einen Augenblick später standen Ripley, Alardos und Basani wieder im Gerichtssaal, umgeben von Q's.

"Das Kontinuum hätte Ihnen so etwas nicht zugetraut, meine Herren!", liess sich die Stimme des Richters vernehmen, "Nicht schlecht!! Doch warten wir ab, was aus den anderen Tests geworden ist..."

[\[zurück\]](#)

3. Mirage-Rettung: Gruppe II

---STORY 2 / BROEK + MCKAY + TERESIAS

--- IRGENDWO, IRGENDWANN... FRAGT SICH NUR WO UND WANN...

Leise Musik, näher kommend, der zarte Duft eines Bratens, stärker werdend,
das Lachen von Menschen, lauter werdend. So nach und nach, wurde das Bild immer klarer.

Ceoladh stand einem Fremden gegenüber, er sah sie erwartungsvoll in seiner
höfisch-festlichen Gewandung an,

"Nun, edle Herrin, wollet Ihr den Tanz mit mir wagen?"

Sie antwortete ihm mit einem zurecht irritierten Blick, "wie bitte?"

"Ihr hattet mir an der Tafel einen Tanz mit Euch versprochen," seine
Stimme

verriet bereits leichten Zorn.

"Oh, verzeiht, Edler. Ich war gerade wohl etwas abgelenkt," antwortete
sie schnell, 'wo bin ich hier gelandet?'

Der Mann ergriff sogleich ihre Hand und begann mit einer Pavane. Ceoladh

kratzte ihr tänzerisches Wissen aus vergangenen Kindertagen zusammen und

folgte ihrem Part. Die Irritation hielt an, und sie wurde erst recht verstärkt, als sie (endlich) ein
bekanntes Gesicht bei der Türerblickte.

Die Musik endete. Wie es sich gehörte tat McKay eine abschließende Verbeugung ihrem Tanzpartner
gegenüber und verschwand schnell mit einer gemurmelten Entschuldigung.

Der Saal war voll, sie hatte Probleme schnell bis zur Türdurchzukommen.

In ein naturweißes Hemd, einer ledernen Weste und dunkelbraunen Braccae gekleidet, stand verwirrt
der 2. Offizier und 1. Steuermann der Mirage, hielt ein schweres Glas mit Met in der Hand, er hätte in
dieser Pose ein

gutes Modell für einen Steinhauer abgegeben.

Hajo tom Broek brauchte ein paar Minuten, bis er sich aklimatisiert hatte.

Als er gerade fürchtete, dass er alleine in diesem Irrenhaus gelandet war,

sah er die Counselor durch die Menge auf ihn zu eilen. Er hätte sie fast

nicht erkannt in ihrem Aufzug.

"Schön Sie zu sehen, Fräulein." So harsch dieser Ausspruch ob seiner schlechten Laune auch aus Hajos Mund kam, so ernst war er doch gemeint.

"Wissen Sie was? Ich hasse diese Q und ihre albernen Ideen. Aber es hilft ja nichts, wir sind nun mal hier." Der Steuermann sah sich unauffällig um, nippte

an seinem widerlich süßen Getränk und raunte McKay dann zu:

"Ich habe keine Ahnung, was ich hier machen soll. Sie sind wohl eher die

Spezialistin dafür. Finden Sie bitte unauffällig heraus, wo wir hier sind,

was wir hier machen und vor allem: Für wen man uns hält. Ich versuche, mich

solange aus allem herauszuhalten und in keine Schlägerei zu geraten."

Hajo fühlte sich irgendwie von überall beobachtet. "Und danach müssen wir

ein ruhiges Plätzchen finden, um uns zu unterhalten. Hier ist das nämlich

ungünstig. Ihr Tanzpartner guckt mich nämlich schon böse an und ich habe

heute Abend nicht unbedingt die Lust auf ein Duell oder sowas."

McKay nickte und wollte sich gerade auf den Weg machen, als Hajo noch hinzufügte: "Counselor, das Kleid steht ihnen übrigens."

"Cé??" sie musterte nun sich selbst. Ein grünes Samtkleid mit reicher Perlenstickerei und schwerer Borte. Der Kopf wurde von einem schlicht goldenen Brokatband geziert, die roten Haare fielen offen in feinen Locken,

ein Grinsen huschte über ihr Gesicht,

"Das wär das Richtige für meine Cousine... ähm, bleiben Sie, wo Sie sind, wir hauen ab, sobald ich diesen Kerl dadrüben los bin!"

Hajo tom Broek trat in den Schatten eines schweren Vorhangs und beobachtete, wie sich McKay wieder dem Tänzer widmen musste. Mit geneigtem Kopfnick steuerte sie vor dem Kerl, der ihr einen vorwurfsvollen entgegenbrachte.

"Verzeiht, Edler..."

Er unterbrach sie jedoch,

"Sagt, Baronesse, was wird denn Eurer Herr Vater dazu sagen, zu erfahren,

Ihr verkehret mit solch Gesindel wie diesem Vaganten an der Türe."

"Er ist einer unserer Knechte. Ein dienbarer und treuer Untergebener meines Vaters!" entgegnete sie erbst.

"Es geziemt sich nicht, für eine Dame Ihres Standes..."

"Edler Herr, mit wem ich rede oder nicht, das obliegt noch immer meinem Willen. Er ist geschickt worden mir eine Nachricht zu übermitteln. Drum verzeiht, ich muss gehn, ich danke für den Tanz."

Der Mann war etwas überrascht, von ihr mit solchen Worten zurückgewiesen zu werden, aber gedachte seines Standes,

"lasst mich noch Euren Mantel holen und Euch zur Türe geleiten."

"Das wäre mir recht gelegen," sie blickte zur Tür und nickte Hajo zu.

Aber da kam auch schon ihr galanter Freund zurück und legte ihr den Radmantel um, Ceoladh schloss schnell die Fibel und wandte sich zur Tür.

Einige der Anwesenden verneigten sich leicht, als sie an ihnen vorbeiplanierte.

"Ich mag Euch nur ungern allein mit Eurem Knecht zu Eurer Herberge gehen

lassen," er musterte tom Broek abfällig, "wäre es Euch auch gelegen, wenn ich diesen Dienst noch für Euch tun könnte? Es ist dunkel, dass selbst das Madamal sich nicht mal zeigt. Ich wäre doch zu sehr untröstlich, Euch könnten Wegelagerer auflauern."

Hajo nickte, wo diese Herberge war, konnten sie kaum wissen. Also, das kleinere Übel wählen und den schmierigen Saftsaack mitkommen lassen.

Draußen piff der Wind um die Ecke. Es war kalt, es war windig, ja beinahe

sogar stürmisch, es schneite, und Hajos Laune rutschte umso mehr in den Keller, er trug nämlich keinen wärmenden Mantel, wie die Counselor und der

Tänzer. Er fragte sich, warum der Kerl überhaupt ein Rapier mit sich trug,

so wie der Clown angezogen war, schien er kaum mit der Waffe umgehen zu können.

Der Edelmann ging voran, und bald nach wenigen Minuten erreichten sie tatsächlich ein größeres Haus, über dem Eingang hing ein schmiedeeisernes

Schild, das auf eine Herberge verwies. Die dreiköpfige Truppe trat ein. Sofort kam der Herbergsvater. Ein kleiner,

untersetzter Mann, er trug einen roten, wollenen Mantel über die grauweiße

gewordene Leinentracht und einem Häubchen auf dem Kopf.

"Heho! Den Schlüssel zur Kemenate der Baroness von Namara, Gevatter!" schmetterte der ungewollte Begleiter, "nun sagt, Herrin, werdet ihr morgen früh zum Bankett erscheinen?"

"Das kann ich Euch nicht versprechen, ich muss die Nachricht abwarten, die

mein treuer Knecht für mich bereit hält."

"Nun gut, es sei daran gelegen, dass sie nichts Schlechtes für Euch bedeuten

mag. So wünsche ich Euch eine geruhssame Nacht. Boron schenke Euch einen erholsamen Schlaf, Baroness."

McKay nickte lediglich und erntete eine tiefe Verbeugung. Und endlich verschwand er nun. Tom Broek musste nun doch ein wenig schwunzeln, vor allem bei dem gequälten

Geichtsausdruck Ceoladhs. Der Herbergsvater kam und überreichte ihr mit Verbeugung einen Schlüssel und begab sich kommentarlos wieder in seine Kammer in der Küche.

"Ich glaub, ich werd nicht mehr..." McKay legte den Mantel ab, als sie

in das richtige Zimmer hereingekommen waren, nachdenklich betrachtete sie das

Wappen was auf die Rückseite gestickt war, "ich hab ja schon vieles erlebt,
aber wer von uns nimmt noch das Wort Baroness in den Mund?"

Hajo schüttelte sich die Restkälte aus der Kleidung.

"Eben noch in der schönen warmen Korona einer Sonne und nu in tiefster Kälte
an irgendeinem gottverlassenen Ort." Der Steuermann sah sich in der dennoch
recht gemütlich eingerichteten Kammer um. Wie er befürchtet hatte, stand
dort nur ein einziges Bett. "Ich fürchte, ich muss im Stall schlafen..."

Doch dann fingen sich seine Gedanken wieder, obwohl er sich nicht seiner Rolle als Knecht nur
schwer abfinden konnte. "Fräulein... oder muss ich

jetzt 'Allerdurchlauchtigste' oder sowas sagen? Egal, wir müssen uns unserem
zentralen Problem widmen. Und das ist leider nicht dieses Würstchen in den
albernen Klamotten, das da so hinter ihnen her ist, sondern vielmehr die

Aufgabe, die uns Q hier zugedacht hat."

Hajo heizte den kleinen Holzofen an und lüftete dann den schweren Vorhang am kleinen Fenster einen
Spalt, um einen Blick auf die nächtliche Straße zu

werfen. Doch dort stapfte nur ein einsamer Nachtwächter durch den Schnee.

Der zweite Offizier wandte sich wieder an McKay, die es sich vor dem Ofen
gemütlich gemacht hatte. "Aber lassen Sie mich nochmal zusammenfassen: Sie
sind irgendeine Baroness oder sowas und ich ihr armseliges Handlanger..."

Weiter kam er nicht, denn draußen herrschte auf einmal Aufruhr.

Ceoladh erhob sich und blickte mit durch das Fenster, "naja, Handlanger hin oder her, dem Burschen
musste ich ja schon irgendwie

klarmachen, Sie nicht für einen ungehobelten Vaganten zu halten, was ihn

sonst letztendlich noch zu einer übermütig-mutigen Heldentat hätteverführen

können. Sie bräuchten nur andere Kleidung, dann gingen sie auch als wasanderes durch. Was ist denn da los..."

Eine Gruppe von Reitern kam lärmend auf den kleinen Platz geritten.Einige

der ver mummten Gestalten sprangen von ihren Pferden. Dem Nachtwächterschlugen sie eins über den Schädel und liefen in die Richtung, wo tomBroek

und McKay zuvor hergekommen waren.

Zwei der Reiter kamen zur Herberge und saßen ab.

Man hörte ihre Schritte in der Stube und lautes Gelächter. Während sich

i

hre

Bande auf Beutezug aufmachte, gingen die beiden anscheinend zum Saufen.

Ein zaghaftes Klopfen war an der Zimmertür zu hören.

"Baroness, macht auf", wisperte eine Stimme auf der anderen Seite. "Im

Dorf

sind die Vogelfreien, ihr müßt Euch verstecken!"

Ceoladh öffnete die Tür und ein Persönchen im Dienstmädchenaufzughuschte

herein. Ihr erster Blick fiel auf Hajo und sie riss entsetzt die Augenauf.

"Baroness! Wenn das Euer Vater wüßte!"

"Was dann?!" herrschte Hajo die junge Frau an, offensichtlich dieser

Phrase

überdrüssig. Das Dienstmädchen machte einen Moment große Augen,beschloß

dann aber, den Steuermann zu ignorieren und redete weiter auf McKayein.

"Ich habe die beiden Wüstlinge im Schankraum belauscht. Sie sagen, sie hätten die Garde am Brückenhäuschen überwältigt. Ich fürchte, die Rittersleute im Ballsaal sind schon zu betrunken, um Euch zuschützen..."

"Und zu dick", warf Hajo ein.

"Jedenfalls müßt ihr Euch verstecken..."

In diesem Moment hörten die drei schwere Schritte von der Treppe und ein

hochgewachsener Mann in schwarzer Lederrüstung trat ins unstete Licht. Er

hatte lange schwarze Haare, eine Augenklappe und spitze Ohren.

Die Magd quiekte entsetzt, während Hajo erleichter aufatmete. "Ah, ein Vulkanier. Dann kann's so schlimm nicht sein."

Doch nun umspielte ein überlegenes Lächeln die Lippen des Neuankömmlings.

"Ah, Baroness. Ihr würdet mir und meinen Leuten eine große Ehre erweisen,

wenn ihr uns begleiten würdet..."

"Ich glaube kaum, dass der ein Vulkanier ist, Mister tom Broek," meinte

McKay ruhig, ehe sie das Wort an den spitzohrigen Mann wandte, dabei hob sie eine Augenbraue,

"so so, eine Ehre wäre es? Sagt mir Euren Namen, sprecht! Meine Zofe sagt,

ich müsse mich verstecken, müsste ich etwas die Befürchtung haben, in Eurer

Obhut zu verrecken?"

'Dr. Teresias Reimmittel muss immer noch wirken...' kam ihr spontan der Gedanke.

Zwei weitere schmierige, abgerissene, aber dennoch scheinbar recht gut bewaffnete kamen breit grinsend hinter dem spitzohrigen Finsterling die Treppe herauf. Letzterer ließ sein kaltes Lächeln plötzlich fallen.

"Ihr wisst genau, wer ich bin, Baroness. Und solange Ihr oder Eure Sippe uns keinen Ärger machen, habt Ihr mitnichten etwas zu befürchten. Nur auf ein

wenig Komfort werdet Ihr verzichten müssen."

Dann wandte er sich an seine Schergen: "Steckt die Dame in den Wagen und sperrt die Bediensteten irgendwo ein, wo sie nicht stören." Dann verschwand er nach unten und überließ die Sternenflottenoffiziere seinen Spießgesellen.

Und diese kamen schmierig grinsend und mit Rapieren und Messern bewaffnet

auf Hajo und Ceoladh zu. Hajo fühlte sich zwar etwas nackt ohne einen Phaser, hielt es aber dennoch für angebracht, langsam mal das Maul aufzumachen. Was er sagen sollte, wußte er allerdings nicht so recht.

"Mo.. mo.. moment mal!" entfuhr es ihm. Die beiden Banditen sahen ihn

etwas

überrascht an, was Hajo in seinem ungeplanten Tun bestärkte: "Alserstes

nehmen Sie zwei ungehobelten Klötze ihre Hüte ab. Das gehört sich nämlich so in Anwesenheit einer Dame.

"

Die Banditen sahen sich an. Der eine zuckte mit den Schultern und beide nahmen ihre Hüte ab. McKay nutzte die Gelegenheit, um den Tisch und eine

Truhe zwischen sich und die Eindringlinge zu bringen.

Der Steuermann versuchte es weiter. "Und Waffen trägt man in Anwesenheit

einer Dame auch nicht!"

Der eine Schurke wollte gerade seine Waffen weglegen, als der andere ihn

anzischte: "Bist du blöd? Der verarscht uns doch nur! Schnapp Du dir die

Puppe, ich verhaue den Bauern für seine Dreistigkeit!"

In dem Moment kam ein weiterer Schurke aus dem Schatten der Treppe hochgelaufen. Hajo fluchte innerlich. Mit den Zweien wären sie vielleicht

noch fertig geworden, aber drei Bewaffnete waren doch eine Nummer zu groß in der augenblicklichen Situation.

Eine Sekunde später erkannte der zweite Offizier in dem Neuankömmling jedoch den unrasierten und zugegebenermaßen ein wenig dümmlich dreinblickenden Dr.

Terias. Das änderte die Lage zum Positiven - hoffentlich.

"Nun gucken Sie nicht so, tun Sie lieber was!" rief Hajo und stürzte

sich in

dem Moment allgemeiner Verwirrung auf einen der Spitzbuben.

Tirion war wirklich etwas überrascht über diese ganzen Ereignisse, aber er

begriff schnell.

Er stürzte sich sofort auf den zweiten Angreifer. Aufgrund seiner guten Konstitution war es eigentlich fast schon zu leicht dem Feind die Waffe abzunehmen und ihn ruhig zu stellen.

Er sah Hajo, der den Anderen ebenfalls entwaffnet hatte, fragend an: "Was

ist hier eigentlich los?"

"Tja, wenn wir das man so genau wüßten", sagte der Steuermann, während

er einen Schurken in eine große Truhe sperrte, die er vorher von ihrem unnützen

Inhalt befreit hatte.

"Ich muß jedenfalls feststellen, dass Sie, Herr Doktor, einer kriminellen Vereinigung angehören, die vorhat, die Baroness McKay zu entführen. Davor werde ich Sie bei Zeiten vor das Kriegsgericht stellen lassen." Auf Tirions

neulich etwas verwirrten Blick hin, für Hajo allerdings ernster fort.

"Spaß beiseite. Q hat uns hier nicht ohne Sinn und Verstand auftauchen lassen. Wir müssen nur noch herausfinden, was unsere 'Aufgabe' hier sein

soll. Allerdings haben wir im Moment andere Probleme."

Hajo lachte erneut am Vorhang vorbei auf den nächtlichen Hof, wo sich nach wie vor einige Banditen tummelten. Dann sah er wieder zu seinen Kameraden.

"Strategisch günstig wäre es wahrscheinlich, wenn wir uns erstmal inden

Wald schlagen. Doktor, da Sie offensichtlich zu den Räufern gehören,könnten

Sie sie vielleicht ein wenig ablenken, damit ich und Fräulein McKay unsunauffällig absetzen können. Dann kommen Sie nach. Oder haben Sie nochandere Vorschläge? Dann aber bitte fix, wir haben nicht viel Zeit"

Hajo sah von Tirion zu Ceoladh und wieder zurück.

Viel Zeit blieb ihnen tatsächlich nicht. Der zweite Offizier warf sich schnell noch ein paar wärmere Klamotten über und auch Ceoladh legte sich ein wärmendes Fell um die Schultern. Ihre eher unpraktische Kleidung konnte sie leider nicht mehr wechseln.

Sie schlichen sich ins Erdgeschoss. Während sich Ceoladh und Hajo aus einem der hinteren Fenster schlichen, machte Tirion sich mit ein paar lautstarken und derben Sprüchen zur Vordertür hinaus und zog einige Augenblicke die Aufmerksamkeit der umstehenden Strauchdiebe auf sich.

Der Steuermann und McKay nutzen die Gelegenheit. Sie trampelten durch einen Kräutergarten, übersprangen einen Bach, überkletterten im Schütze der Dunkelheit einen kleinen Befestigungswall und schlugen sich in die Büsche, dort blieben sie einen Augenblick schwer atmend und vor Kälte bibbernd im Schutze einiger Sträucher liegen und vergewisserten sich, dass sie keiner gesehen hatte.

Vor ihnen gingen viele Gebäude in Flammen auf, Gejohle und Waffengeklirr war zu hören. Hajo runzelte die Stirn. "Der Doktor wird doch wohl klug genug sein, sich rechtzeitig vom Acker zu machen und zumindest halbwegs dich Richtung zu errahnen, in die wir gelaufen sind?"

Doch auch nur wenigen bangen Minuten des Wartens stieß Tirion zu ihnen. Fix drangen die drei ein paar tiefer in den Wald vor, um sich dann erneut miteinander zu beraten.

Tirion hatte vor seinem Abgang noch etwas in Erfahrung bringen können: "Miss MaKay, 'meine Jungs' waren tatsächlich hauptsächlich hinter ihnen her. Soweit ich das mitbekommen habe, sind sie jemandem aus irgendeiner königlichen Familie zur Heirat versprochen. Aber irgendjemand aus einer ehemaligen königlichen Familile, die wieder königliche Familie werden will, möchte sie auch heiraten, um damit irgendwelche Ansprüche geltend machen zu können. Und die Jungs da," er deutete in Richtung der Gehöfte, "wollen wohl zusehen, von wem sie mehr Lösegeld erhalten können. Oder so ähnlich."

Hajo sah ein wenig verwirrt hin und her, bis er entschlossen feststellte: "Solange ich hier was zu sagen habe, wird hier niemand von meinen Offizieren zwangsverheiratet!"

Mehr zu sich selber meinte er: "Eine Seifenoper, ganz nach Qs Geschmack..."

Wiederum zu McKay gewandt: "Wenn das Ihr Vater wüßte!"

"Also diesen ominösen Vater will ich mal treffen..." meinte sie süffisant grinsend. Sie trat von einem Fuß auf den anderen.

"Ich komme mir so langsam vor wie die verkaufte Braut." Sie musste plötzlich unvermittelt kichern. "Königlich, wenn DAS MEIN Vater wüsste. MacAoidh, Manu forti und der Anspruch auf den Thron, mindestens tausend Jahre her. Wo wollen die Herren eigentlich nun hin? Wir werden uns wohl kaum in Nordschottland befinden."

„Vermutlich nicht,“ räumte Hajo ein, auch wenn er nicht so hundertprozentig begriffen hatte, wovon die junge Frau in Abendgarderobe vor ihm sprach.

„Ich denke mal, die Lage ist folgende: Sie“, er deutete auf McKay, „sind die holde Jungfrau (oder so was ähnliches), die von einem tapferen Recken vorm falschen Verheiraten gerettet werden muss. Eben dieser Recke bin ich. Und Sie, Doktor...“, Hajo runzelte die Stirn und dachte einen Moment nach. „Sie sind ganz offensichtlich mein Praktikant.“

[GM J]

Dann deutete er in Richtung des tiefer werdenden Waldes. „Zum Retten geht es in diese Richtung. Darf ich bitten, meine Dame? Nach Ihnen.“

Das Trio schlug sich also hastig durch den Wald, besonders da man in einiger Entfernung Wutgebrüll vernehmen konnte. Die Räuberbande hatte also ihr Entkommen bemerkt und machte sich offensichtlich daran, die Gegend abzusuchen.

Besonders schnell kamen sie allerdings in der nächtlichen Kälte nicht voran. Insbesondere McKays Garderobe erschwerte mitunter das Fortkommen. Auch Hajos „Wenn Sie nicht heiraten wollen, müssen Sie sich schon sputen“ half da nicht viel. Doch glücklicherweise erreichten sie bald einen Weg, der durch den Wald geschlagen worden war. Der Morgen graute bereits.

Der Steuermann wollte gerade seiner Erleichterung Ausdruck verleihen, als ihnen im Halbdunkel Reiter entgegen kamen. Noch bevor sie sich wieder ins Unterholz schlagen konnte, war der Trupp vor ihnen und den Offizieren wurde mit Blendlaternen ins Gesicht geleuchtet.

Eine rauhe Stimme rief: „Hoheit! Ich hatte mir ernsthafte Sorgen um Euch gemacht! Ihr solltet doch nicht alleine in die Höhle des Löwen gehen. Auch wenn Ihr Euch Euren Bart abrasiert habt, Euch hätte jemand von den Königlichen erkennen können...“

McKay schnappte ärgerlich nach Luft. „Ich hatte nie einen Bart! Und mich kannte dort sowieso jeder!“

Einen Moment schien der Fremde verwirrt zu sein, schob dann aber zögerlich nach: „Eigentlich sprach ich vom Prinzen, Baroness, Eurem zukünftigen Gemahl...“ Dabei sah er Hajo an.

Dieser weitete entsetzt sie Augen, als er begriff. „Neinnein! Ich bin kein Prinz! Ich bin ein...“ Hilfesuchend blickte er zu Ceoladh, dann fiel ihm das Wort wieder ein. „...ein Vagant bin ich! Ja, ein harmloser Vagant. Und die Baroness habe ich nur zufällig getroffen. Deswegen muss ich doch nicht gleich heiraten...“

„Hoheit“, der Fremde wirkte etwas ungeduldig, „Habt Ihr mich nicht erkannt? Ich bin's, Euere treuer Waffenmeister. Und natürlich werdet Ihr die Baroness heiraten. Das wird Euren Thronanspruch sehr stark untermauern. Und außerdem erwartet sie doch ein Kind von Euch, die Frucht Ihrer jungen Liebe...“

„Waaas?“ Hajo tom Broek brach der kalte Angstschweiß aus. „Ein Kind von mir? Das wüßte ich aber...“ Dann zischte er McKay zu: „Ich dachte, Sie wären die Jungfrau!“

„Und ich dachte, Sie wären der edle Recke, der mich vorm Verheiratet rettet!“

„Da hat doch bestimmt der Praktikant gepusht...“

Und eben dieser, nämlich Tirion, kicherte erst in sich hinein, prustete dann aber heraus: „Wenn das Ihr Vater wüßte! MUHAHAHAHA!“

Sofort leuchteten ihm die Blendlaternen ins Gesicht. Der Waffenmeister rief erstaunt aus: „Hoheit! Meinen doppelten Respekt! Ihr habt nicht nur die Baroness geholt, nein, Ihr habt auch noch den gesuchten Meuchelmörder mitgebracht!“

Tirions Lachen erstarb sofort, als drei Bewaffnete ihn umringten und ihn in Ketten legten. Derweil wurden McKay und tom Broek auf die Pferde gehoben und der Waffenmeister ergriff erneut das Wort.

„Nun schnell weg von hier, bevor das Räubergesindel hier auftaucht.“ Und als sie los ritten, fügte er hinzu: „Den Strolch hängen wir zur Feier des Tages gleich bei unserer Ankunft in der Burg. Und morgen wird geheiratet! Das wird ein großes Fest!“

Tirion fing an zu jammern: „Nein, ich will nicht sterben! Ich will nicht....“

Hajo fiel mit ein: „Nein, ich will nicht heiraten! Ich will nicht...“

Ceoladh hoffte nur still, dass das Kind nicht nach Hajo kommen würde....

ZAWUSCH!!!

Im nächsten Moment fanden sie sich im Gerichtssaal wieder. Ein grinsender Q stand vor ihnen. „Wunderbar!“ sagte er. „Sie sind unseren Erwartungen voll und ganz gerecht geworden!“

Hajo und Ceoladh sahen sich mit einer Mischung aus Erleichterung und Verständnislosigkeit an und

erblickten beim Gegenüber jeweils ein Etikett mit der Aufschrift: „Zu schonen! Höchst unterhaltsam!“

Tirion hingegen trug ein albernes T-Shirt mit der Aufschrift „Praktikant“

[\[zurück\]](#)

4. Mirage-Rettung: Gruppe III

---STORY 3 / MAGNEES + BELLONI

---ERDE, DEUTSCH-OSTAFRIKA, 26. OKTOBER 1914

Belloni schuettelte sich verwirrt und stand auf. Eben noch zwischen den anderen Offizieren vor den Q und nun in einer gruenen Oase auf einem unbekannten Planeten. Er schaute sich um, sah wie es überall begann Bomben oder ähnliches zu regnen. Magnees und CM Zapolta, welche ebenfalls rein zufällig mitgekommen waren, schmissen sich ebenfalls auf den Boden in der Hoffnung nicht in einen Krater verwandelt zu werden. Doch plötzlich, genauso schnell wie es gekommen war, hat es auch schon aufgehört.

Magnees: "Sir, was sollen wir jetzt tun?"

Belloni atmete durch. Er hatte ein mechanisches Geraet in der Hand, dass der Sicherheitsoffizier als Muskete erkannte. Ein aelteres Modell einer Projektilwaffe. Im Moment konnte er damit noch nichts anfangen, doch er beschloss es spaeter naeher zu betrachten.

Sein Gedankengang wurde von einem Ruf unterbrochen:

"Sir. Die Engländer haben aufgehört. Scheinen zu denken, dass wir alle tot sind. Was sollen wir tun, Sir?"

[HtB: „SIR“??? War da etwa jemand nicht bei der Wehrmacht...? Bei der Bundeswehr, meine ich....]

Georg schaute zu dem Mann hinueber. Schon das zweite Mal innerhalb von kurzer Zeit, dass jemand von ihm einen Befehl haben wollte. Der Mann hatte die gleiche Uniform an, wie Belloni, Mr. Magnees und CM Zapolta.

Er schaute dem Mann direkt in die Augen: "Sichern Sie die Gegend, stellen Sie Wachen auf und geben Sie mir eine Liste der Verluste und Verwundeten. Los, los - der Feind wartet nicht."

"Jawohl, Herr Oberst."

Damit verschwand der Mann. Endlich einen Moment Zeit sich mit den anderen Offizieren zu unterhalten. Belloni schaute zu Ihnen herueber, achtete aber darauf nicht in Hoerweite von anderen zu sein.

"Koennen Sie einschätzen, wo und wann wir sind ?", fragte Belloni.

Magnees zuckte mit den Schultern, doch Zaplota meldete sich zu Wort:

"Aehr, sir. Ich glaube, ich kenn' mich hier ein wenig aus. Ich habe als Hobby den 1. Weltkrieg und irgendwie fand ich das schon immer interessant, wissen Sie? Der zweite war nie so mein Fall, aber der erste..."

[HtB: Tja, manche Sammeln Briefmarken und andere....]

"Die Informationen, CM!", unterbrach ihn Belloni.

"Oh, Tschuldigung, Sir. Nun ja, ich glaube, wir befinden uns in Deutsch-Ostafrika. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei hatten damals den 1. Weltkrieg gegen den Rest der Welt begonnen. Ich kann die Zeit nicht genau einordnen, aber ich bin sicher, dass die Deutschen Ostafrika bis 1918 zum Waffenstillstand gehalten hatten. Dies wurde nicht zuletzt durch den Oberst von Herringsdorf verwirklicht. Durch seine Erfahrung konnten sie die

Engländer immer wieder zurückschlagen und lange genug durchhalten. Und, wenn ich mich nicht irre..."

Der CM stockte kurz...redete aber weiter als Belloni ihn scharf ansah.

"...sind SIE, sir, dieser Oberst."

"Nun, wenn ich mich nicht irre hieß der Oberst anderes," Magnees grübelte" Letzow von Beck oder so. "

"Stimmt", meldete sich der CM wieder zu Wort," Paul von Lettow-Vorbeck. Ihm war es zu verdanken, dass rund 300.000 Engländer und so nicht die Vorherrschaft über Ostafrika gewannen. Und das auch nur, weil er einen Landungsversuch der Engländer, welche mit 50.000 Mann kamen, vereitelte."

CM Zapolta ging kurz zu einer Wache und erstattete wenig später Bericht.

"Sirs, wenn ich richtig liege, steht der Angriff der Engländer kurz bevor....."

Magnees: "Sir, wenn ich es richtig sehe, ist dieses Zelt," Magnees deutet auf das große in mitten der Oase, "das Zelt des Kommandanten, wir sollten dort erst mal eine Lagebesprechung machen."

Belloni alias Paul v. Lettow-Vorbeck nickte kurz und ging voran.

--- ZELT DES OBERST

Magnees, CM Zapolta und Belloni ließen sich alle möglichen Berichte zukommen die es nur gab, Verlustmeldungen, aktuelle Waffen und Materialbestände, Gebietskarten und vor allem Karten der möglichen Landungsmöglichkeiten.

"Sir," warf Magnees ein, „wenn es richtig ist, dann hat der Oberst damals die englischen Truppen in eine Falle laufen lassen oder bzw. die Truppen schon erwartet und dann völlig aufgerieben. Ich denke wir wurden vom Q- Kontinuum hierher geschickt um eine 'Gewaltfreie'- lösung zu finden. Oder wie sehen sie das?"

[HtB: Die „Grünen“ gabs damals noch nicht, geschweige des Hippies oder so.]

"Eine Gewaltfreie Lösung....", ueberlegte Belloni, "das koennte möglich sein. Doch wie sah es damals aus ? Konnte man mit den Engländern verhandeln?"

"Sehr unwahrscheinlich, sir.", meinte CM Zapolta, "Die Deutschen in Ostafrika standen unter dem Befehl von Deutschland. Eine gewaltfreie Möglichkeit besteht nur in der Kapitulation - und zu der ist Deutschland nicht bereit."

"Ausserdem müssen wir dafür sorgen, dass Ostafrika nicht fällt.", sagte Magnees dazwischen.

"Also gut. Eine Kapitulation kommt nicht in Frage, doch was wäre, wenn wir die Engländer wissen liessen, dass wir über ihre Ankunft kennen und sie in eine Falle locken könnten.", dachte Belloni laut, "das würde allerdings den Angriff nur in die Zukunft hinausschieben, ihn aber nicht verhindern."

"Also bleibt nur eine Gewaltlösung ?!", fragte Zaplota vorsichtig.

"Es sieht fast so aus.", antwortete Belloni, "Schauen Sie hier. Wenn wir an diesen strategischen Punkten Späher aufstellen, könnten wie die Engländer beobachten, wenn sie landen. Eine mögliche Falle wäre dann hier..hier..und hier möglich. Alles Orte, die wir innerhalb von einigen Stunden erreichen könnte. Unsere Gebietskenntnis scheint unserer Vorteil zu sein. Noch irgendwelche Vorschläge ?"

Beide Offiziere schuettelten mit ihren Koepfen.

"Gut, dann behalten wir diesen Plan erst einmal bei, bis uns etwas besseres einfaellt. Mr. Zapolta, sorgen Sie für die Späher. Weggetreten."

Nachdem CM Zapolta weggetreten war nach sich Magnees noch einmal Belloni zur Seite.

"Sir, was ich ihnen sagen wollte, die Engländer kennen unsere Stärke genauso wie wir ihre. Wenn wir sie in eine Falle locken, wir dies nur dazu führen, dass die Engländer wieder abgeschlachtet werden. Genau wie in der Historie. Wir sollten anders denken nicht so, wie die Q es erwarten würden."

"Was schlagen sie vor?"

"Ich weiß, es hört sich unwahrscheinlich an, aber sie kennen doch die Chinesische Mauer."

"Natürlich!"

"Wir sollten das gleiche Prinzip anwenden wie die Chinesen gegen die Barbaren. Die Engländer sind überall an unseren Grenzen. Wir müssen versuchen die englische Streitmacht zu zersplittern, bevor sie landet. Wir müssen ihr zeigen, dass wir sie erwarten, damit sie eine andere Taktik wählen. Wir verfügen über bessere Geschütze als die Engländer. Wir haben da einen Zug, deren Technik beeindruckend ist. Die Deutschen haben eine Schiffskanone auf einen Zug montiert. Leider ist der Zug zu weit entfernt, aber ich kann das gleiche Prinzip verwenden um uns die Engländer von der Seeseite fernzuhalten und mächtig zu erschrecken.

Wenn sie kommen und gerade landen versenken wir ihre Schiffe somit ist ihnen der Rückweg abgeschnitten. Dann müssen wir sofort nach der Landung jemanden an den Strand schicken der mit ihnen verhandelt. So wirkt der Schock."

[GM: Und das versenken der englischen Schiffe und deren Besatzung ist natürlich eine gewaltfreie Lösung]

Der Sicherheitschef nickte langsam. Magnees's Idee war beeindruckend. Gleichzeitig wirkte sie aber unwahrscheinlich, jedoch so unwahrscheinlich, dass sie wiederum klappen könnte.

[HtB: Wenn das der Captain hören könnte...]

"In Ordnung, Engsin...äh..." Belloni schaute auf Magnees's Schulter... "...Feldweibel. Dann machen Sie es so. Obwohl es mich nicht sehr behagt, die Geschichte zu verändern. Aber vielleicht müssen wir das tun, um die Q von unserem nicht-kriegerischen Denken zu überzeugen. Fangen wir also an."

Nicht viel später wurden Späher in allen Himmelsrichtungen verschickt. Je früher sie wussten, von wo die Engländer kommen, desto besser konnten sie sich vorbereiten. Gleichzeitig begann die Arbeit an ihrem Plan, zum Versenken der Kriegsschiffe. Dies war vorwiegend Magnees Part, während Belloni die Truppen auf einen möglichen bevorstehenden Kampf vorbereitete. Nur wenigen Tage später waren alle auf die Engländer vorbereitet. Nicht zu früh, denn einige Tage darauf erklang die Nachricht, dass die Engländer in weniger als eine Stunde an der Ostküste Deutsch-Afrikas landen würden...

--- OSTKÜSTE DEUTSCH-OSTAFRIKA, NOVEMBER 1914

[HtB: Yo! Eastcoast!]

.....6 Uhr morgens.....

[HtB: ...unchristliche Uhrzeit]

Englische Schlacht- und Landungsboote beginnen mit einem fatalen Angriff. Nach einem langen Bombardement, wo die englischen Truppen kein bisschen an Gegenwehr zu spüren bekommen,

beginnen die beiden Kanonen von Magnees mit dem ihrigen Feuer. Präzision völlig unnütz, denn die Schiffskanonen haben eine solche Durchschlagskraft, dass man denken könne, der Weltuntergang beginnt, kaum begonnen, sanken die Schiffe. Die, welche entkommen konnten, retteten sich auf die offene See. Die Überlebenden, welche sich nun in Richtung des rettenden Strandes begaben, mussten schockiert feststellen, dass sie in eine anscheinend perfekte Falle gelaufen waren. Denn kaum angekommen, sahen sie auch schon wie deutsche Soldaten mit weißen Fahnen aus 5 verschiedenen Richtungen kamen.

Die Engländer wussten, was dies bedeutete, warfen sich trotzdem aber hinter Sandhügel. Als alle 5 Soldaten wohlbehalten beim Kommandanten der Engländer standen, trugen sie ihm das Anliegen vor. Nicht die Deutschen wollten sich ergeben, sondern sie wollten die Engländer zur Kapitulation drängen. Die deutschen Soldaten wurden daraufhin aus den feindlichen Linien vertrieben und erreichten sicher das heimatliche Gebiet zum Bericht erstatten:

"Sir,", meinte einer der fünf 'Botschafter', "der Kommandant lehnt es ab über die Kapitulation zu sprechen. Sie wollen entweder sterben oder siegen. Nur weil sie noch ein wenig Ehre besitzen, wurden wir gehen gelassen."

"Danke, Unteroffizier. Sie können wegtreten."

Der Soldat salutierte und verschwand.

"Was machen wir jetzt?", fragte Zapolta vorsichtig.

"Wir werden warten.", meinte Belloni, "Warten, bis sie sich umentscheiden. Wir können hier sicher länger ausharren, als sie. Wir werden eine Barrikade errichten, niemand von den Engländern darf entkommen. Dieser könnte sonst Verstärkung holen. Das heißt eine direkte Linie hier und Patrouillen in 5km Entfernung. Ich möchte sie jetzt nicht abschlagen, wir sind schon zu weit gekommen... Wir werden sehen, was der Morgen bringt..."

Dank dem Oberst (Belloni) konnte tatsächlich das Schlimmste verhindert werden. In der Nacht versuchten einige Engländer ihr eingekesselt Lager zu verlassen, wurden allerdings bei diesem Versuch erschossen. Diejenigen, die es doch schafften durch die erste Absperrung zu kommen, wurden von den Patrouillen aufgegriffen und gefangengenommen.

Nach dieser vergeblichen Nacht, ohne Proviant und von riesigen Geschützen bedroht, gab der englische Kommandant schließlich endlich auf. Damit war der Krieg wenigstens für diesen Tag in Deutsch-Ostafrika beendet worden.

Und in einem Moment, ohne Vorwarnung wurde die drei Mirage-Offiziere in weißes, gleißendes Licht gehüllt und verschwanden in einem Blitz...

[\[zurück\]](#)

5. Mirage-Rettung: Gruppe IV

---STORY 4/ EAST + CERAM

--- Oktober 1745

„Ahh, ma cherie! Da bist du ja endlich! Wir erwarten deine Ankunft

bereits mit Sehnsucht!“ Selten war Kadija so galant begrüßt worden, daher sah sie über die Tatsache hinweg, dass sie den Mann, der ihr soeben aus der Kutsche half, gar nicht kannte.

„Excuse moi, ich wurde aufgehalten,“ sie versuchte, etwas zu sagen ohne ihre Verwirrung preiszugeben. Ihr Gegenüber verzog verständnisvoll das Gesicht. „Paris ist eine schreckliche Stadt um diese Zeit, all diese Menschen... aber wir wollen die Ballsaison doch nicht ungenutzt verstreichen lassen. Komm, meine Liebe.“

Kadija ergriff den ihr dargebotenen Arm und versuchte, in den Stöckelschuhen einigermaßen sicher durch den herbstlichen Schlamm zu laufen; ihr Begleiter hatte ähnliche Probleme und schwieg, was ihr Zeit zum Nachdenken verschaffte. Sie war hier zur Probe durch die Q. Sie kannte weder den hellerleuchteten palastähnlichen Prunkbau vor ihr, noch sah sie ein bekanntes Gesicht unter den dahinstrebenden Gästen.

Sie registrierte ihre Kleidung als ein empörend tief ausgeschnittenes Etwas aus grüner Seide mit allerlei Zierrat und eng geschnürtem Mieder, im Stile ähnlich den Kleidern der anderen Frauen. Die Männer stakten in verblüffend lächerlichen Kniehosen und Röcken aus Samt und Brokat daher. Sie befand sich in Paris, Q weiß in welcher Zeit.

Bevor sie die Treppe zum Einlass hinaufgestiegen waren, beugte ihr Begleiter sich zu ihr und flüsterte: „Denk an den Herzog. Wir brauchen soviel wie möglich. – Keine Sorge, es wird schon gut gehen,“ fügte er hinzu. Dann betraten sie den Ballsaal.

--- Später

Stirnrunzelnd fasste sich Kadija in der Privatsphäre des Toilettenraumes ans Strumpfband, wo ihre Finger einen kurzen Dolch ertasteten. In den letzten zwei Stunden hatte sie sich erfolgreich um die Gruppentänze gedrückt und verschiedene Gespräche aufgeschnappt. Aus denen schloss sie, dass sie sich auf einem Ball ihrer Majestät Louis von Frankreich befand, auf dem sich ebenfalls Charles Stuart aufhielt, der sie verschwörerisch angeblinzelt hatte. Augenscheinlich versuchte er, sich sein Geburtsrecht zu verschaffen.

[HtB: Das Recht der ersten Nacht?]

Um wieder König von Schottland zu werden, musste er die englische Vorherrschaft in Schottland beenden, dazu brauchte er Geld, um seine verbündeten Clanoberhäupter zum Aufstand zu überreden.

Eine seiner Ideen war, Frauen auf eventuelle Geldgeber anzusetzen, damit sie sie überredeten, Prinz Charlie beizustehen. Kadija war also auf einen Herzog angesetzt, doch sie wusste nicht, welchen. Die unterschwellige politische Spannung auf dem Ball knisterte förmlich.

[HtB: Und irgendwo haben die Grünen da noch ihre Finger im Spiel]

Soeben starrte sie in den Spiegel, unmutig über ihre Situation und bewunderte gleichzeitig ihre Frisur, als sich die Tür öffnete und sie ein bekanntes Gesicht sah. Erstaunt drehte sie sich um. „Sie sind von der Mirage! Ich habe Sie bei der Verhandlung gesehen!“

"Madmoisell, hören Sie mir zu?" fragte jemand. Tamara blinzelte und sah ihr gegenüber fragend an. "Oh, verzeihen Sie. Was sagten Sie?" sagte Tamara schnell. Ihre Gedanken überschlugen sich. Eben noch war sie doch in diesem komischen Gerichtssaal und nun weiß Q wo.

Oder eher wann. Sie würde die Kleidung und die Frisuren ins Barock oder Rokoko Zeitalter einordnen. Sie wußte aber nicht genau welche der beiden. Ihr Gesprächspartner erzählte munter weiter.

"Sie entschuldigen doch, Monsieur. Ich geh mir kurz das Näschen Puder." unterbrach sie ihn freundlich lächelnd.

"Natürlich." Tamara ging vorsichtig los, um ja nicht mit diesen unmöglichen Schuhen umzuknicken. Nach einiger Zeit der Suche fand sie auch das was wohl eine Toilette sein sollte.

Als sie die Tür öffnete blickte sie in ein erstauntes Gesicht und wurde mit den Worten: „Sie sind von der Mirage! Ich habe Sie bei der Verhandlung gesehen!“

Tamara zog eine Augenbraue hoch und meinte: "Ich hab sie auch gesehen, aber nicht nur bei der Verhandlung. Ich bin Tamara East, die Bordfriseurin." Sie bot ihr die Hand an. "Sie können mich ruhig Tamara nennen."

"Ich war aber noch nie beim Friseur," entgegnete Kadija dümmlich und ignorierte, dass ihr Spiegelbild ihr das Gegenteil bewies. Sie fasste sich wieder und ergriff Tamaras Hand.

"Ensign Kadija Ceram. Kennen Sie sich hier aus? - Tamara?" fügte sie hinzu. Tamara schüttelte bedauernd den Kopf.

"Ich glaube, ich bin hier um Gelder für Prinz Charles Stuart zu beschaffen, damit er seinen Thron zurückerobern kann. Dazu soll ich einen Herzog becirren. Aber ich habe weder eine Ahnung, welchen, noch was die Q damit bezwecken. Vielleicht sollten wir uns da draußen weiter umhören." Kadija öffnete die Tür und prompt fiel der Lärm des Streicherquintetts und tratschender Ballbesucher herein. Sie winkte Tamara.

"Wir sollten dicht zusammenbleiben," meinte sie, dann begaben sie sich zurück aufs Schlachtfeld.

Kadija hatte gewiss nicht vor, Gelder einzutreiben, trotzdem hielt sie Ausschau nach dem gewissen Herzog. Davon gab es allerdings massig. Sie fragte sich, was ihre Anwesenheit bewirken sollte. Was bezweckten die Q?

Sie hatten sich erfolgreich in eine unauffällige Ecke zurückgezogen und beobachteten etwas ratlos das bunte Treiben, als Kadija Prinz Charles entdeckte. Sie machte Tamara auf ihn aufmerksam und im gleichen Augenblick entdeckte er sie.

"Ma chere Louise," er drückte Tamaras Handrücken an seine Lippen, wobei der Puder der Perücke aufwolkte. "Ihr habt Euren versprochenen Tanz noch nicht eingelöst. Darf ich bitten?" Es blieb der Bordfriseurin nichts übrig, als Charles zu folgen.

"Unverschämt, seine Konkubine hierher einzuladen, non?" hörte Kadija die nebenstehende Dame. "Auch wenn er jung heißt das nicht, dass er sich alles erlauben sollte."

Ein Blick zur Seite zeigte Kadija, dass die betreffende Dame sich wohl selbst Hoffnung auf den Bettquietschposten machte. Sie rückte ein wenig zur Seite, Richtung Buffet.

[HtB: Watt ham wa doch'n Glück, dass mit Kadija Ceram eine Person mit so unglaublicher Menschenkenntnis zur Mannschaft gehört...]

Tamara war also die Mätresse des verbannten schottischen Prinzen. Was hatten die Q bloß vor?

"Es ist ein Test," murmelte sie vor sich hin, "nur welcher? Charakterstärke? Richtiges Handeln in der richtigen Situation? Soziales Verantwortungsgefühl entwickeln? Über den eigenen Schatten springen?"

Unruhig durchstreifte sie den Ball, auf der Suche nach dem Clou. Missmutig nahm sie einen kräftigen Schluck des vorzüglichen Rheinweines.

--- eine Stunde später

Was machte das Leben aus? Kadija mochte den Job auf der Mirage, aber jetzt fand sie, hatte sie etwas Spaß verdient. Immer das Beste aus der Situation machen! Und noch einen Schluck! Nachdem sie die dankbare Menge zu einer Tortenschlacht bewegt hatte und ihnen dann die Freuden des Dolchwerfens auf unerwünschte Personen zeigte, war sie der Star der Party und saß rundherum glücklich in einer Schar von Jünglingen, die anscheinend nichts mit sich anzufangen wussten.

"Und am besten nie die Abkürzung durch eine Jeffreysröhre nehmen, das macht die Techniker ganz verrückt...die werden richtig sauer bei so was...aber den Steuermann darf man ärgern, das ist schon ein Sport geworden. Oh, und wartet, bis ihr die Story mit den Wesen hört, die meinen Geist übernommen haben..."

Ja, sie hatte Spaß. Nett von den Q, ihr mal etwas Freizeit zu gönnen. Der Junge in der zweiten Reihe

sah auch recht schnuckig aus.

"Das würde ich nicht tun," sagte eine eklige Stimme. Aus der Bahn geworfen drehte Kadija sich überrascht um, sah aber niemanden. "Nur du kannst mich hören."

"Ja klar, sicher. Einen Moment," teilte sie ihrer Zuhörerschaft mit, "ich höre gerade eine Stimme in meinem Kopf." Die Schar nickte, das schien nichts außergewöhnliches zu sein.

"Sag, was du zu sagen hast. Ich bin beschäftigt."

Tamara hatte nur ungern mit dem Prinzen getanzt. Mitten im Tanz ging eine Tortenschlacht los. Mit müh und not zog sie sich zu einem ruhigen Plätzchen zurück.

'Was geht hier nur vor?' fragte sie sich. Ein paar Leute liefen Dolchwerfender Weise hinter anderen her. Tamara schüttelte den Kopf. Sie beschloss Kadija zu suchen.

Nach einiger Zeit fand sie diese auch, umringt von Jungen Herren.

"Verzeihung." sagte sie und drängelte sich durch. "Miss Ceram, was in aller Welt machen Sie da?" fragte sie schließlich verständnislos.

"Psst." kam es zurück. "Da will eine Stimme die nur ich hören kann etwas zu mir sagen."

"Klar. Und gleich kommt eine Herde Rosa Elefanten rein gestürmt. Entweder ist es ihr Gewissen, das sich gerade über einen irreparablen Eingriff in die Zeit beschwert oder der Wein is ihnen zu Kopf gestiegen." meinte Tamara und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Wohl eher der Wein," sagte Kadija vergnügt. "Die Elefanten würd ich echt gern sehen..."

"Weißt du, dass du nicht das Geringste während deiner Zeit hier zustande gebracht hast?" fuhr die Stimme unbeeindruckt fort.

"Ich hatte immerhin Spaß. Das war mal ein schöner Urlaub. Danke übrigens."

"Wofür?" fragte Tamara verwirrt.

"Das Kontinuum ist doch keine Reisegesellschaft!" ermahnte die Stimme.

"Damit würde sie aber eine Menge Latinum machen," meinte Kadija. "Solltet ihr euch mal überlegen. Hab ich nun gewonnen?"

"Es geht nicht ums Gewinnen. Trotzdem ist deine Mission fehlgeschlagen. Du und deine Begleiterin, ihr habt nicht herausgefunden, was ihr hier solltet, und auch nicht danach gehandelt. Ihr habt versagt."

Bevor Kadija widersprechen konnte, hörte sie ein scharfes Holzklopfen und fand sich wie vor Beginn ihres Ausfluges im Richtersaal wieder. Diesmal in einem separaten Käfig mit der Aufschrift: Versager.

[\[zurück\]](#)

6. Mirage-Rettung: Gruppe V

---STORY 5/ MRS. EGG (NPC

)

---ERDE / 21. JAHHUNDERT / EIN FERNSEHSTUDIO AUF DER NÖRDLICHEN
HEMISPHERE

"...jeder von Ihnen hat 90 Sekunden Zeit für seine Antwort, dann darf der andere Kandidat 60 Sekunden lang antworten, woraufhin der erste Kandidat noch einmal 30 Sekund..."

ZRRWWUUSSCCCHHH Ein lautes mißtöniges Geräusch zerstörte die feierliche Stille des Studios. Die sterilen Farben ringsherum wurden in einen Lichtblitz getaucht, dann verblassten sie wieder zu alter Langeweile...und auch der zeremoniell gekleidete Sprecher setzte seine begonnene Rede fort. Weder er noch sein ebenfalls uniformierter Nebenmann (ihre Uniformen war blau und grau, seltsam streng geschnitten und mit einem zungenförmigen Stofffetzen in der Mitte...) - schienen bemerkt zu haben, dass sich etwas verändert hatte. Die beiden Personen an den Pulten vor ihnen waren ausgetauscht worden!! Aus einem weißhaarigen Opa - war ein jugendlicher Q mit weinrot-schwarzer Galauniform und einem spöttischen Lächeln geworden - und auf der anderen Seite stand nicht länger ein untersetzter mürrischer Mann mit gefärbten Haaren - sondern eine gebeugte Greisin, die kaum über das Pult schauen konnte und gerade aus ihrem zerschlissenen aschgrauen Umhang ein paar modfarbene Eier herauszog und diese bedächtig nebeneinander auf die Ablage legte...

"Also, Herr Kandidat, was werden Sie als erstes tun, falls Sie gewählt werden?!", beendete der Redner seine Frage und strich sich selbstverliebt durch die Haare. Rote Lichter wechselten von einer riesigen Kamera zur anderen, erwartungsvolles Schweigen machte sich breit. Irgendwo tickte eine Stoppuhr...

"Nun...", begann der Q, mit den Händen fest am linken Pult. "...zunächst einmal werde ich die USS Mirage ihrer Zerstörung in der Sonnenkorona überlassen - und dann werde ich im Kontinuumsrat einen Antrag auf Unterbindung des transgalaktischen menschlichen Reiseverkehrs einbringen!! Ich bin sicher, dass ich dafür die nötige Mehrheit erhalten werden, schliesslich haben Sie..."

Q's Augen durchbohrten den Fragesteller, der über diesen Blick einigermaßen verwirrt schien..."oder viel mehr...Sie!!", korrigierte sich der Q und drehte sich mit einer steifen unbeholfenen Bewegung zu der Greisin um..."

Sie haben 7 Jahre Zeit gehabt, die Menschheit zu reformieren! Doch nun ist Ihre Zeit abgelaufen!! "

"Sehr gut Herr Kandidat!", meldete sich der andere der beiden Fragesteller mit einem glücklichen Lächeln, "Sie haben für Ihre Antwort nur 40 Sekunden gebraucht. Sie haben jetzt 50 Sekunden Gutschrift auf Ihrem Zeitkonto! Möchten Sie davon später eine Kaffeepause machen? Oder vielleicht müssen Sie ja nachher auch mal kurz für kleine Kandida..."

"Verrechnen Sie's!", unterbrach ihn der junge Q und blickte dann herausfordernd seine Gegnerin an. Die alte Frau klammerte sich müde an ihrem Pult fest und hustete schwach. Nach einigen Sekunden begann sie leise zu flüstern:

"Nun, mein lieber Q..."

"Moment, Mrs. Egg!!", rief der erste Interviewer, "Sie müssen warten, bis ich Ihnen eine Frage stelle!"

"So...? ...muss ich das?", säuselte Mrs. Egg. "...wieso denn das?" "So sind die Regeln, Mrs. Egg. Es geht hier um Neutralität und Fairness, verstehen Sie..."

"Sehr gut, junger Mann...", kicherte Mrs. Egg, " Das ist eine sehr gute Frage, die sie da aufwerfen. Verstehe ich das?..." Der Fragesteller wollte sie unterbrechen, aber Mrs. Egg ignorierte seine stotternden Ansätze.

"NEIN, Q, ich verstehe es nicht! Seit vielen Jahren kritisieren Sie an der Menschheit herum - drohen uns mit Vernichtung - und spielen sich als Moralapostel des Universums auf. Von Ihren sadistischen Spielsucht mal ganz abgesehen...Sie sollten mittlerweile erkannt haben, dass wir uns von Ihnen nicht unsere Evolution vorschreiben lassen. Also, entweder lassen Sie uns in Ruhe, oder zeigen Sie uns, dass Ihre Weisheit mit Ihrer Allmacht mithalten kann!"

Während dieser Worte hatte sich Mrs. Egg regelrecht in Eifer geredet, jetzt keuchte sie erschöpft und sank wieder hinter ihrem Pult zusammen. Ihre knöchigen Finger schlossen sich wie zur Beruhigung um eins der Eier und schon bald fielen die ersten Schalenstücken auf den Boden...

"Nun, Kandidat Q, Sie haben jetzt 30 Sekunden für Ihre Antwo.."

"Ach was, halten Sie den Mund, dummer Mensch!", fuhr ihn der Q an. "Wenn ich will, hab ich ewig Zeit!"

"Aber ihr Zeitkonto...", wagte sich der jüngere der beiden Interviewer noch einmal zu melden, wobei er als Argument eine kleine Stoppuhr in die Luft hielt...

"SCHWEIGEN SIE!!!", donnerte der Q - und die vor Schreck fallengelassene Uhr zersplitterte auf dem Boden! "Wir sind allmächtig!", brüllte Q, "schon das allein gibt uns das Recht, die Maßstäbe zu setzen. Wo kämen wir denn hin, wenn jede kleine sterbliche Bazille im Universum eine eigene Meinung hätte!! WIR bestimmen, was geschieht im Universum, denn nur WIR können es durchsetzen! Das ist die einzige Möglichkeit, für eine einheitliche Ordnung im Universum zu sorgen!! Aber ich erwarte nicht, dass Sie das begreifen. Es würde Jahrtausende dauern, Ihnen auch nur annähernd das Wissen und die Weisheit der Q zu

erklären!! Sie werden sterben!! Und niemand wird Ihr winziges Schiff und ihre paar

Besatzungsmitglieder vermissen!! Basta!"

Zur Unterstreichung seiner Worte fuchtelte der junge Q wütend mit den Armen in der Luft herum, wobei er schließlich das Pult losliess. Mit einem peinlichen Scheppern fiel das Holzgestell nach vorne um.

"Was....??", rief Q empört.

Sofort stürzten die beiden Reporter herbei und stellten das Pult mit fahrigen Bewegungen wieder auf. Ihre Gesichter waren dabei überaus verlegen: "Wir haben es Ihnen doch vor der Sendung gesagt, Sie dürfen es nicht loslassen!"

"Ja, die Zeit war eben etwas knapp...", fügte der andere hochrot stotternd hinzu "...mußte alles sehr schnell gehen...IKEA hatte schon zu..."

Der Q sah ihn verwirrt an, dann bemerkte er das Kichern von Mrs. Egg. "Sehen Sie, mein lieber Q, das haben sie nicht vorausgesehen! Nicht, weil sie es nicht gekonnt hätten, aber sie kümmern sich einfach nicht um solche 'Kleinigkeiten'!! Das ist Ihr Problem! Sie verstehen uns Menschen einfach nicht. Doch anstatt sich die Mühe zu machen, echten Kontakt mit uns aufzunehmen und uns vorurteilsfrei und mit Interesse zu studieren, umvielleicht sogar Ihren Horizont zu erweitern, stecken Sie uns lieber in eine Ihrer geistigen Schubladen, treiben Ihre makabren Spielchen mit uns und spielen Gott!! Sicher, wir können Sie nicht daran hindern, aber ich sage Ihnen, Sie sind weniger weise als Sie glauben!"

"Papperlapapp, ich verstehe Sie sehr gut!!", donnerte der Q hinter seinemfrisch aufgestellten Pult, seine Hände klammerten sich jetzt fest um denHolzrahmen.

"Ihre gesamte Kultur passt in eine meiner Gehirnzellen hinein!!

I

ch...<*FLATSCH*>...WAS??? SIE WAGEN ES!!!!?"

Mit einem saftigen Flatsch hatte Mrs. Egg dem Q eines der Eier ins Gesicht

g

eworfen. Es sah nicht sehr vorteilhaft - und wenig allmächtig aus...

"Mrs. Egg, Sie mißachten die Regeln...", riefen die Reporter entsetzt, doch

die alte Frau ignorierte sie.

"Schon wieder eine Kleinigkeit, Q, die sie nicht berücksichtigt haben...",

kicherte die alte Dame dem ungeschickt herumfuchtelnden Q zu, der rasend vorWut versuchte, das Pult nicht loszulassen und gleichzeitig sein eigelbklebriges Gesicht zu säubern.

"Sie können alles tun, was sie wollen.

A

ber Sie müssen sich entscheiden, WAS Sie tun!"

<*FLATSCH*> Ein weiteres Eigeschoss war auf den Q zugeflogen, diesesmal hatte er es mit der Hand abgewehrt und gegen die Decke gelenkt. Wobei ihm

da

s Holzpult erneut scheppernd vor die Füße fiel.

"ES REICHT!!!!!!", kreischte der junge Q, und mit einem lautenZRRWWUUUSSCCCHHH* verschwanden er und Mrs. Egg aus dem Studio.

An Ihrer Stelle standen nun wieder der habichtnasige weiße Opa und derhaargefärbte Kleinwüchsige.

Das linke Pult war wie von Geisterhand wieder aufgestellt worden, die beidenInterviewer schauten betont kritisch auf die beiden Männer und diefeierliche Langeweile war zurückgekehrt. Niemand machte den Eindruck, als hätte er eben bewußt etwas seltsames miterlebt.

"Erste Frage, Herr Kandidat, Sie haben, 90 Sekunden für Ihre Antwort. Was werden Sie als erstes tun, falls Sie gewählt werden?!",

Der kleine Mann am rechten Pult zuckte mit dem Kopf, so als wäre er gerade kurz eingenickt. Sein Gegenüber richtete sein weißes Haupt auf, setzte ein unnatürlichesGrinsen auf und dozierte:

"Zunächst einmal, werde ich den

Reformstau...*flatsch*...", der weißhaarige Mann hielt überrascht inne. Einklebriger Tropfen war von der Decke direkt auf seinen makellosen Anzuggetropft: EIGELB!!!

Entsetzt sahen sich die Interviewer an, Kamerazooms wurden eingeschaltet,Aufregung im anliegenden Pressezentrum machte sich breit.

War die Wahl entschieden??

[HtB: Rettet die Wahlen]

[\[zurück\]](#)

7. Das Geisterschiff

---BRÜCKE

Tommok sass plötzlich wieder auf seinem Sessel. Ruhig schaute er sich um. Die Crew um ihn herum schien nicht verwundert, ging ihren Tätigkeiten nach. Ein Blick auf den Schiffschronometer sagte ihm, dass sie ca. 13 Sekunden in die Vergangenheit gereist waren. Doch warum konnte sich scheinbar niemand auf der Brücke an die Geschehnisse erinnern? An die Gerichtsverhandlung, an die Verbannung des Q?

Und irgendwas war anders. Sein Schiff klang anders, irgendwie. Es war etwas mit der MIRAGE geschehen.

"Um Gottes Willen, Sir!" stotterte der bleichgewordene Lt. Weissmann an der Station der Wissenschaft.

Tommok zog eine seiner Augenbrauen in die Höhe und schaute fragend hinüber.

Weissmann checkte nochmals die Daten, blickte wieder zum Captain und stotterte erneut: "Äh, nichts, Sir. Für einen kurzen Moment zeigten die Sensoren den Ausbruch einer gewaltigen Sonneneruption an. Offensichtlich ein Sensorenecho. "

Bauer: "Ich werde die Sensoren einer Ebene drei Diagnose unterziehen."

Tommok schüttelte den Kopf ("schütteln" ist möglicherweise etwas übertrieben): "Nein, Mr.Bauer, das wird nicht nötig sein!"

Verwundert schauten ihn die Mitglieder der Brückencrew an.

Doch der Vulkanier ignorierte dies gekonnt: "Status des Schiffes!"

Bauer: "Alle Systeme bei hundert Prozent. Keine Schäden, keine Anomalien. Treibstofflager gefüllt, Multiangriffsmodus möglich, Energieniveau stabil. Es könnte nicht besser sein. Die Penelopeaner haben gute Arbeit geleistet!"

Tommok wirkte für einen Augenblick verwundert. Er schaute fast fragend zu irgendwem da draussen in den Sternen Er hatte das Gefühl, daß auch Q's ein schlechtes Gewissen haben können.

Der Captain lehnte sich zurück: "Bringen sie uns auf einen Kurs in Richtung Zuhause! Warp 8!"

Paseolati lehnte sich zurück: "Kurs Richtung Vulkan eingegeben!"

"Energie!"

Mit einem Lichtblitz verschwand die MIRAGE und lies das vereinigte Volk der nichtreimenden Penelopeaner zurück...

<Tage später>

---Brücke

Belloni: "Commander, die Sensoren fangen ein Signal auf. Es hat eine Notfallpriorität!"

Mahon nickte und veränderte seine Sitzposition. Die Fellknäule in seinem Körper wuchsen schnell und machten ihm das Leben zur Hölle :

"Auf die Lautsprecher!"

"Hier spricht Commander Hulasdor vom Interstellaren Frachter Prion. Wenn sie diese Nachricht empfangen, sind wir wahrscheinlich schon tot.

Ein elektromagnetischer Sturm hat unsere Systeme neutralisiert. Die Lebenserhaltung versagt. Wer auch immer uns hört: Bitte bringen sie unsere Körper nach Hause. Bitte helfen sie uns, das Hauk'har zu beenden. Sie dürfen uns sterbenden Raumfahrern diese Bitte nicht...ksschhh"

Belloni: "Die Nachricht wird wiederholt. Sie wird von einer Kommunikationssonde, 200 Millionen Kilometer an Steuerbord, gesendet."

Mahon: "Scannen sie die Umgebung. Nehmen sie die Sonde an Bord. Ich will wissen, wo sie herkommt!"

Belloni: "Der Kurs der Sonde führt sie aus einem nahen Sonnensystem hierher. Sie ist sehr langsam, verfügt über einen primitiven

Verbrennungsantrieb, dessen Treibstoffvorräte verbraucht sind. Die Sensoren schätzen das Alter der Sonde auf zwischen 80 und 100 Jahren."

Broek: "Die Sonde ist an Bord!"

Mahon: "Setzen sie Kurs auf dieses Sonnensystem, Lieutenant!"

Der Andorianer erhob sich vom Stuhl des Captains und aktivierte seinen Kommunikator: "Captain auf die Brücke!"

Waehrend der Captain die Bruecke betrat, erhielt der Sicherheitschef eine Nachricht von einem gewissen CM Zapolta. Der Lt. hatte noch nie von ihm gehoert und wusste nicht einmal in welcher Abteilung er arbeitete:

"Sehr geehrte Herr Belloni", schrieb er, "Ich habe ein sehr interessantes Hobby. Nämlich der erste Weltkrieg. Dieser ist für mich deshalb so wichtig, weil dort...."

Belloni übersprang die nächsten 5 bis 6 Abschnitte...

"...jedenfalls ist mir bei einer neuen Recherche ein ungewöhnliches Bild aufgefallen. Ich kann mir nicht erklären, wie es dort hinkommt.

Vielleicht können Sie mir Antwort daraufgeben. Mit freundlichen..."

Georg sparte sich den Rest des Briefes und sah gleich auf das Bild und traute seinen Augen nicht: Es war eine frühzeitliche Fotografie, die drei Personen in deutscher Uniform zeigte. Es waren Mr. Magnees, Mr. Belloni und jemand, den er irgendwo mal gesehen hatte...vielleicht CM

Zapolta. In der Fotografie war eine kleine Schrift zu erkennen. Sie lautete: "Zu Ehren der Retter Deutsch-Ostafrikas".

Durch "Bericht, Commander", wurde er schliesslich aus seinem Tagtraum gerissen...

Tommok war auf die Brücke gekommen. Schnell setzte er sich auf seinen Sessel, nicht aber ohne einen verschmachten Blick (wenn man das bei

Mr. Tommok so nennen darf) auf seinen ersten Offizier zu werfen. Ein kleiner Bauch begann sich abzuheben...

"Wir haben einen Notruf empfangen. Anscheinend wurde er bereits vor 80 bis 100 Jahren abgesandt.", meinte Mahon.

Der Captain hob eine Augenbraue und wie der erste Offizier in seinem Gesicht gelesen hatte, fügte er hinzu:

"Allerdings wurde der Empfänger der Nachricht darum gebeten, sie zu letzten Ruhe zu betten. Sie waren sich ihrem Tod bewusst."

Tommok nickte: "Mr. Broek: Wann werden wir das Sternensystem erreichen ?"

Überrascht über diese plötzliche Frage, schüttelte er fast etwas von seinem köstlichen Tee über sein Hemd. Doch im letzten Moment fasste

er sich und stellte sie auf seinen Teetisch neben sich.

"In ziemlich genau 10,8 Sekunden.", antwortete der Navigator.

<knapp 11 Sekunden später>

"Sir", meldete Belloni sich zu Wort, "die Sensoren scannen eine Art Raumschiff. 4 Million km Backbord. Keine Lebenszeichen. Allerdings stimmen die Metalllegierungen in ihrer Zusammensetzung mit denen der Notfallboje überein."

Tommok schaute ihn etwas überrascht an. "Was meinen sie, sie stimmen überein, womit? Haben wir es mit einem oder mit zwei Objekten zu tun?"

Belloni: "Nein, nicht völlig überein. Anscheinend wurden beide Objekte von demselben Volk erbaut. Es wurden mit denselben Metalllegierungengearbeitet. Ich glaube, dass wir unser Schiff gefunden haben, sir. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 97% ging die Notfallboje von diesem

Objekt Backbord aus."

Der Sicherheitschef tippte etwas in seine Konsole ein und hob dann noch einmal seinen Kopf:

"Sir? Ich scanne jetzt die Art der Beschädigungen des Schiffes. Anscheinend hatte die Crew die Situation damals gut erkannt. Ein elektromagnetischer Sturm setzte die Lebenserhaltungssysteme sowie den Antrieb ausser Gefecht. Doch die Aussenhuelle ist noch vollstaendig intakt. Mit einem Aussenteam koennten wir die Lebenserhaltung wieder in gang kriegen und dann das Schiff untersuchen. Wenn wir an ihren Computer kämen, könnten wir ihren Heimatplaneten herausbekommen und die toten Körper überführen."

Tommok sah zu Belloni fragend hinueber.

Georg verstand den Captain: "Mit Atemmasken sollte dies gehen, Sir."

Tommok nickte. "Mr.Mahon, Mr.Belloni, nehmen Sie ein paar Leute mit und beamen Sie rüber. Versuchen Sie, die Personen zu bergen und eine Verbindung

zum Computer herzustellen. An die Arbeit!"

Mahon stand auf, fasste sich an seinen Bauch und setzte sich wieder.

"Ich glaube, es ist besser, wenn Mr. Belloni alleine hinueber geht. Die kleinen strampeln heute besonders stark.", meinte der erste Offizier verständnissuchend bei dem Captain.

"Natürlich. Mr. Belloni, machen Sie Bericht, sobald sie drüben sind."

Damit verschwand der Sicherheitschef im Turbolift.

---MASCHINENRAUM

<Konsole #17>

Blink <Incomming Transmission> *Blink*

"Überprüfung und Analyse der Sonde im Frachtraum auf Deck 9. Überspielung aller Daten. Bericht an die Bruecke."

<End Transmission>

Nicht weit von dieser Konsole entfernt im Raum des Chefindgenieur sassen einige Techniker und spielten Karten... Seit dem verschwinden von McDuck hatte Magnees zu nichts mehr Lust, weil ihn nichts ablenkte. Eine Ausnahme hatte irgendwelche Berichte von einem CM Zapolta gemacht worauf hin Magnees auch seltsamme Träume bekam wo er im 1. Weltkrieg. Nun versuchte er es übers Karten spielen. Als er plötzlich ein wildes Blinken an der Konsole Nummer siebzehn bemerkte.

---Konsle 17

"Magnees an Ripley, sie haben 15 Minuten Zeit um mich am Frachtraum auf Deck 9 zu treffen. Magnees Ende."

Kaum geasagt griff Magnees seinen Koffer und machte sich auf den Weg.

"Mr. Bauer sie haben den Maschinenraum."

---WELTALL

Langsam näherte sich die silberne Silhouette der Mirage dem unbekannten, alten Schiff. Unsichtbar tasteten die Sensoren der Mirage das Schiff ab,registrierten keine Lebenszeichen und analysierten Technik und Umweltbedingungen. Und während die Förderungsoffiziere ihre ersten Plänefaßten, kam plötzlich unbemerkt ein kleiner Funken Leben in das Schiff.Irgendwo im Inneren des Wracks aktivierte sich eine kleine Konsole, ein Notenergiesystem lieferte einige Sekunden lang Strom und half, ein schwachesNiederfrequenz-Signal ins All hinauszuschicken. Und seltsamerweise war dieses kleine Signal so ähnlich mit der kosmischen Hintergrundstrahlung,dass es den aktiven Sensoren der Mirage entging. Oder entgehen sollte? ...

Die Konsole schaltete sich wieder ab, das Signal verstummte und das Schiff trieb weiter tot im Raum...

--- Korridor ---

Ceoladh McKay gönnte sich eine Mittagspause nach einem langem Beratungsgespräch und war auf dem Weg zum Casino. Sie hatte schon den feinen Duft eines guten Picadilly in der Nase, den konnte sie jetzt gut gebrauchen. Wenn man schon keinen Kaffee trank, konnte man es immer noch mit schwarzen Tee, irischer Art wohlgemerkt, versuchen.

Sie dachte an nichts Böses, als ihr plötzlich jemand über den Weg lief.

Es war der Steuermann Hajo tom Broek, der sich gerade einen Schwarzen Tee, ostfriesischer Art wohlgemerkt, gegönnt hatte.

"Moin, Fräulein McKay. Sie bekommen nicht zufällig ein Kind von mir?"

Ceoladh war etwas verdattert.

"Nein...", stotterte sie ein wenig. "Nicht, dass ich wüßte."

"Gut." Hajo wirkte zufrieden. "Schönen Tag noch Fräulein." sagte er noch und verschwand um die nächste Ecke.

Eine verwirrte Minute stand McKay im Gang herum, dann wandte sie sich wieder Richtung Casino, als sich plötzlich direkt neben ihr eine Quartierstür öffnete. Dahinter war es stockdunkel, nur ein Flüstern war zu hören:

"Counselor!!! Ein Glück, das Sie es sind!! Haben Sie etwas Zeit für mich? Bitte, ich muß mit Ihnen reden!"

McKay versuchte etwas zu erkennen, doch sie sah nur einen menschengroßen Schatten, der sich nahe der Tür ins lichtlose Dunkel drückte.

"Wer sind Sie?!"

"Fähnrich Pursuit, Counselor! Ich war schon einmal bei Ihnen, wegen meines verschollenen Bruders. BITTE!!", die Stimme wurde drängender, und sie bebte beinahe vor unterdrückter Angst, "Kommen Sie rein, bevor er sieht, dass ich hier bin!"

McKay raffte ihren ganzen Mut, oder genauer gesagt, ihre ganze Neugier zusammen und betrat das Quartier. Sie erinnerte sich recht gut an Pursuit, er war ein freundlicher Mann, dem das Verschwinden seines jüngeren Bruders allerdings schwer zu schaffen gemacht hatte. Der Bruder war während eines Bankettes in der Förderationszentrale auf der Erde (er war dort als Sicherheitsoffizier eingeteilt) wie vom Erdboden verschwunden. Alle Untersuchungen waren im

Sande verlaufen.

Die Tür zu Pursuits schloß sich und McKay stand plötzlich komplett im Dunkeln. Sie hörte Pursuits ängstliches Atmen. Dann flammte ein sehreigentümliches Licht auf, eine Art Wachsstab, aus dem oben ein brennbarer schwarzer Faden heraushing.

"Er weiß, dass ich in meinem Quartier bin, wenn ich die Beleuchtung aktiviere...", erklärte der etwa 35-jährige Fähnrich, dessen Gesicht

kalkweiß war.

"DER CAPTAIN!!", fiel Ihr Pursuit augenblicklich ins Wort, "es ist der CAPTAIN", seine Stimme überschlug sich fast vor Entsetzen und Panik. "Der

Captain will mich umbringen!"

McKay stutzte einen Moment, und sie musste für eine Nanosekunde über den Namen des Fähnrichs vor ihr sinnieren,

"Warum sollte er Sie umbringen wollen?"

Das Chaos war perfekt, vor ihr stand Pursuit, der Photismus ließ auch in Dunkelheit nicht locker, dazu kamen dann noch Kopfschmerzen. Sie überlegte, ob sie nicht gleich zu Krankenstation gehen sollte, Pursuit gleich im Schlepptau. Doch den Gedanken verwarf sie natürlich sofort wieder...

"Warum weiß ich auch nicht, Counselor, aber ich schwöre, er will mich umbringen!"

McKay schüttelte verständnisvoll den Kopf. "Sicher will der Captain Sie umbringen. Nun erzählen Sie doch mal der Reihe nach!"

"Vor einigen Stunden stand er plötzlich im Gang und ging mit einem gezackten Messer auf mich los! Ich konnte ihn gerade noch abschütteln und entkommen!

Und vor einigen Minuten habe ich ihn wieder gesehen! Er stand dort mit einem klingonischen Bart'let (sp?) und hielt nach mir Ausschau!"

McKay stutze kurz und ging dann zum Replikator. "Zwei Milch mit Honig, heiß!". Sie nahm die Tassen und setzte sich wieder zum zitternden Fähnrich.

"Nun, Sie hatten viel zu arbeiten in letzter Zeit. Sie sollten vielleicht..."

Das Sirren der Türklingel unterbrach sie. "Nicht jetzt", rief McKay, "ich bin gerade..."

Die Tür öffnete sich, herein stürzte Captain Tommok mit einem mongolischen Krummsäbel in der Hand. Er schrie etwas auf japanisch und ging dann auf den

Fähnrich und den Counselor los...

[HtB: Das hätte ich gerne gesehen]

---KRANKENSTATION

"Ich habe es Ihnen gesagt, Ms. East", dozierte Chefdoktor Basani auf und ab schreitend, "Sie hatten

nur eine Woche, um ihre Babys auf die Mannschaft zuverteilen, inzwischen sind 6 Tage vergangen, in spätestens 12 Stunden muß ich mindestens 15 der 17 haarianischen Babys aus Ihrem Körper entfernen, MsEast! Sie werden danach absterben, alle 15!! Ich würde Ihnen ja gerne als Wirt beistehen, aber ich bin der Einzige an Bord, der als Austräger nicht inFrage kommt. Und ich kann natürlich auch niemandem BEFEHLEN, einen haarianischen Pelzling auszutragen. Also, ich bitte Sie, tun Sie alles, um weitere Wirte zu finden!!!"

Tamara sagte zunächst nichts, sie hatte die ganze Zeit auf die Sandalen an Basanis Füßen geblickt. Verwirrt starrte sie auf die Sandspur, die das MHBunter sich am Boden hinterließ. Ein seltsam würziger Duft von Baumharz lag in der Luft - und gerade schlenderte Basani Richtung Wand und rückte miteiner flüchtigen Berührung das kleine Kruzifix gerade...

"Also, Ms. East...haben Sie denn eine Idee, wer noch als Wirt in Frage kommen könnte? Vielleicht kann ich Ihnen bei der Überzeugungsarbeit helfen...Denn wissen Sie...", Basani setzte ein bescheidenes Lächeln auf, "...ich habe da so meine Mittel..."

Tamara zog eine Augenbraue hoch und meinte: "So wie der nette Crewman, der Mahon drei Babys aufgeschwatzt hat? Der derzeit um sein Leben bangen muß?"

Sie seufzte und fügte hinzu: "Ich hab derzeit leider keine Ahnung. Außerdem bin ich tot müde. Ich geh jetzt in mein Quartier und schlaf ne Runde."

Als sie den Verständnislosen Blick von Basani bemerkte grinste sie und meinte: "Man könnte natürlich die Pelzbabys entnehmen, in Stasis versetzen und die DNA so modifizieren, das ein Haarianer alle austragen kann. So was ist zumindest bei der Sektion möglich." Mit diesen Worten drehte sie sich um und ging aus der Krankenstation.

--- Frachtraum, Deck 9

Ripley und Magnees betraten soeben den Frachtraum als die Sonde das Signal empfing und begann immer schneller und lauter zu piepen....

"Raus hier," schrie Magnees und warf sich auf Ripley, so dass beide wieder im Gang landeten. Als sich die Tür gerade wieder schloss sah man gerade noch, wie die Sonde explodierte und in einem hell weißen Licht begann die gesamte Inneneinrichtung des Frachtraumes zu vertilgen.

"Susi Frachtraum versiegeln!!" schrei Magnees wieder, als eine sorglos klingende Stimme sagte: "Zu spät."

"Wieso?" brüllte Magnees die Decke an.

"Weil ich es schon längst getan habe." antwortete die Decke.

"Magnees an Brücke, wir haben die Sonde versucht zu untersuchen, doch leider ist sie vorher explodiert und," Magnees tippte auf einer Konsole in der Nähe rum" hat Frachtruam 1 komplett

zerstört. Einschliesslich angrenzender Systeme. Ich werde sofort ein Reperaturteam beauftragen. Magnees Ende."

"Nun Ripley, können sie dies beaufsichtigen?"

"Natürlich Sir," sagte Ripley und machte sich sogleich an die Arbeit.

---TURBOLIFT

Der Sicherheitschef fasste auf seinen Kommunikator: "Belloni an Mrs. Ceram, Mr. Teresias und Mr. Alarados, melden sie sich im Transporterraum 2 für einen Ausseneinsatz. Belloni ende."

---TRANSPOTERRAUM 2

Belloni erreichte den Transporterraum als erstes und machte sich nun an dem hinteren Waffenschrank zu schaffen. "Was ist denn los, Mr. Pursuit, erzählen Sie es mir einfach, dann geht es Ihnen sicher besser!", begann McKay mit beruhigender Stimme.

--- Quartier Ceram

Solange hatte Kadija ihr Quartier nicht mehr betreten, dass sie erst jetzt die zerstörte Schnapsbrennanlage reparieren konnte. Oder wasdavon übrig war, denn fast alle Kolben und Rohre waren zersplittert, nur die Grundsubstanzen ließen sich retten. Ihr fiel auf, dass immernoch der Ysop fehlte. Außerdem fiel ihr ein, dass sie sich immer noch regelmäßig bei ihrem Bewährungshelfer melden musste, bis dieser seinendgültiges Okay gab. Bei Gelegenheit sollte sie darum bitten, ihr einen Schrieb auszustellen, der sie für geheilt erklärte. Geradeüberlegte sie, ob sie besser den Captain oder die Councelor fragte, als Bellonis Ruf ertönte. Zufrieden machte sie sich auf. Ein bisschenRumballern käme ihr recht. Sie hoffte, dass diesmal die anderen das Denken übernahmen und sie erholsam im Hintergrund drohen durfte.

--- Transporterraum 2

"Zur Stelle, Sir." grüßte Kadija. "Worum gehts?"

Belloni wollte gerade antworten, als die restlichen 2 Offiziere den Raum betraten, Mr. Teresias und Mr. Alardos bepackt mit medizinischenGeräten.

"Gut, dann können wir anfangen: Wir haben einen Notruf von einem Schiff empfangen. Sie sind bereits seid 80 Jahren tot, doch hatten sieeinen letzten Willen: ihren Körper zur letzten Ruhe zu betten. Wir werden versuchen, den Computer anzuzapfen und ihren Heimatplanetenzu finden. Hier, die werden sie brauchen..", meinte Georg und gab jeden eine Atemmaske. "Eine Stunde sollte genügen. Dann müssen wirwieder zurück. Noch Fragen ?"

Alle schuettelten die Koepfe und stellten sich auf die Transporterplattform.

"Gut, dann Energie."

Mit einem *Zwaaschussss* verschwanden die Körper von der Plattform und rematerialisierten auf dem fremden Schiff. Etwa zur gleichen Zeit explodierte die Sonde im Frachtraum bei Mr. Magnees und Mr. Ripley.

---FREMDES SCHIFF

Der Aussentrupp rematerialisierte auf der Brücke. Es war ein recht altes Schiff. Alle Konsolen hatten echte Schalter und Knöpfe, zum Teilsogar ein Hebel. Allerdings gab es keine Leichen, jedenfalls nicht hier.

Belloni zueckte seinen Tricorder.

"Die Luft enthält kaum noch Sauerstoff, stark verunreinigt. Also lassen sie die Atemmasken auf. Mr. Alardos, Mr. Tirion suchen Sie nach den Leichen. Sie sollten irgendwo sein. Mrs. Ceram, wir versuchen uns am Computer."

Alle nickten und begannen ihre Arbeit.

Jeremy war eigentlich froh gewesen über etwas Ruhe und weniger erfreut über den neuen Auftrag. Dennoch erschien er sofort nach dem Ruf im Transporterraum. Ruhig hörte er sich an was es gab und dann ging alles sehr schnell. Sie kamen auf dem fremden Schiff an und erhielten ihre Anweisungen. Es wirkte alles etwas unheimlich aber er begab sich sofort mit Dr. Teresias an die Arbeit. Er wusste nicht genau was sie hier erwartete aber sie gingen vorsichtig die langen, leeren Gänge des Schiffes entlang. Sie öffneten jede Tür und fanden nichts.

Dann jedoch erreichten sie den Mannschaftsraum, so schien es auf jeden Fall. Als sie Tür öffneten blieben beide Ärzte erst einmal stehen und versuchten das Bild das sich ihnen bot zu verstehen. Hier gab es mehr Leichen als ihnen lieb war und sehr langsam betraten sie den Raum. Interessanterweise hatte jede der Personen irgendeine Waffe an sich die sicher in ihren knöchernen Händen zu liegen schien. Sie untersuchten die Leichen eine Zeitlang und plötzlich kristallisierte sich ein sehr beunruhigendes Muster heraus. Die Personen in diesem Raum waren immer an einer Waffe gestorben die ebenfalls in diesem Raum zu finden war. Jeremy kam zu dem negativen Ergebnis das sie sich gegenseitig getötet haben, mussten nur die Frage nach dem Grund blieb offen.

Er betätigte den Kommunikator und informierte Belloni erst einmal darüber das sie etwas gefunden hatte, verschwieg allerdings seine Theorien in Bezug auf die Geschehnisse.

"Gut. Untersuchen Sie die Leichen weiter. Vielleicht finden Sie einen Hinweis. Gibt es einen Grund, die Leichen nicht auf die Mirage zubeamen?"

"Nein, sir. Noch nicht.", antwortete Alardos.

"Dann bereiten Sie den Transport vor. Allerdings in eine Quarantänestation der Mirage. Ich will nicht, dass doch noch irgendwas passiert. Belloni ende."

Derweil betastete Kadija vorsichtig einen der wichtiger aussehenden Hebel am Computer.

"Sir, sieht nicht so aus, als wären die damals mit dieser Technologie weit gekommen, also kann ihre Heimatwelt nicht weit sein. Es sei denn, das Schiff wäre durch ein Raum-Zeit-Phänomän oder einen Q weit entfernt außerhalb der eigenen Galaxie gelandet. Was aber praktisch meistens nur der Mirage passiert. Es könnte auch sein, dass dieses Schiff aus der Zukunft stammt, theoretisch also die Besatzung noch lebt und dann.... Vielleicht sollten wir besser das Logbuch auftreiben."

Vorsichtig stieg sie über ein Kabel, das aus einer Konsole zu einem komischen Gerät führte, dessen Linse auf den Bildschirm zeigte, der an einer großen Stange aufgehängt war.

"Diaprojektor Modell 3-fach XXX Seriennummer 0190 55555. Bei Direktbestellung ein Kasten Prosecco incl.", las sie. An zwei Rollen befand sich ein dunkles Band, das sich in Bewegung setzte, weil Kadija sinnigerweise auf den großen roten `Play-Knopf` drückte. Auf dem Bildschirm erschienen in Schwarz-Weiß die Worte

`-3-

-2-

-1-`

"Computerlogbuch der Billcution, Sternzeit 3281634.3. Wir sind zu Routinezwecken in das Sternensystem...."

Beide wussten nicht so recht, was das darstellen sollte und so schauten sie sich den Film eine Zeitlang an. Nach ca. 5 min fragte der Sicherheitschef: "Mrs. Ceram, was soll das sein"

"Ich weiss nicht, sir...aber...", Kadija drückte auf die Stop-Taste und konnte nun etwas entspannter sprechen, "ich vermute nicht, dass es sich bei der Aufnahme um dieses Raumschiff handelte. Es sah ganz anders aus. Die Technik war viel neuer...ausserdem frage ich mich, wie diese Aussenaufnahmen vom Schiff zustande gekommen sind."

"Ich glaube, es war eine Art Unterhaltungsfilm. Anders kann ich es mir nicht erklären."

Belloni schritt weiter umher und setzte sich an eine Konsole. Er blickte einen Moment drauf und nach kurzem Zögern drückte er auf einen Knopf, beschriftet mit "On". Fast augenblicklich gingen einige Lichter an und eine Computerstimme fragte nach Anweisungen. Ceram und Belloni schauten sich beide fragend an. Dann meinte Georg:

"Den aktuellen Missionsbericht auflisten."

*** BRÜCKE

"Gibt es schon Meldung vom Außenteam?"

"Negativ, äh... negativ, Captain", stotterte Paseolati. "Aber es gibt Alarm im Quartier von Ensign Pursuit!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Sicherheit ins Quartier von Ensign Pursuit. Was ist da los?"

Der Kommunikator ertönte. "Crewman Bauer hier. Ich latsche hier gerade den Flur längs, als plötzlich der Captain an mir vorbeirast, mit irgend so einer

merkwürdigen Waffe in der Hand. Was hier los ist, weiß ich auch nicht, aber ich geh' da jetzt rein!"

Tommok und Paseolati schauten sich gegenseitig etwas irritiert an...

FR'>--- Quartier von Ensign Pursuit

Captain Tommok befand sich in einem heftigen Gefecht mit den beiden Offizieren, die sich so gut wie möglich mit Stühlen und sonstigen

Gegenständen verteidigten, als die Tür sich öffnete und Crewman Bauer wild schreiend hereingestürzt kam.

Tommok war durch den plötzlichen Besuch abgelenkt. McKay schnappte sich einen Dekanter vom Tisch und schlug ihn kurzerhand dem wildgewordenen Vulkanier über, doch dieser drehte sich dann noch zu ihr um, verpasste der Frau einen harten Kinnhaken, ehe er dahinschlug.

McKay war es von dem Haken kurz schwarz vor Augen geworden und fand sich neben dem bewusstlosen Captain am Boden wieder. Sie setzte sich auf, mit der einen Hand hielt sie sich den Kopf, mit der anderen das Kinn, der Schädel brummte nur so vor sich hin.

Crewman Bauer legte die Baseballkeule wieder hin, die er zufällig auf dem Gang gefunden hatte. "Miss McKay, sind sie in Ordnung? Wasn eigentlich los

hier?"

Cm Pursuit fiel ihm ins Wort. "BAUER! Ich sagte es doch! Der Captain will mich umbringen! Die ganze Welt ist gegen mich!"

Und während McKay mit brummendem Schädel beobachtete, wie heiße Tränen die Wangen des Fähnrichs herunterliefen, hörten sie, wie plötzlich Tommokaufsprang und nunmehr eine Hellebarde in den Händen hielt. Er ging unversehens auf McKay, Bauer und den immer noch schluchzenden Pursuit los.

Bauer schleuderte Tommok die heiße Milch mit Honig ins Gesicht, was dieser mit einem leichten Würgen quittierte und dann wieder zum Angriff überging.

[HtB: Tja, der Captain ist vielseitig]

CM Bauer duckte sich immer wieder unter der schwingenden Hellerbarde und wich aus, so gut er konnte. Er hatte bereits bereut, den Baseballschläger aus der Hand gelegt zu haben.

Pursuit hatte sich unterdessen in einer Ecke verkrochen, und schien auch nicht so schnell von dort wieder hervorkommen zu wollen, zumindest solange nicht, wie Tommok mit Bauer beschäftigt war.

McKay schüttelte die Taubheit ab und nahm den von Bauer liegengelassenen Baseballschläger an sich. Sie raffte sich auf und streckte die Arme kurz zurück, dass die Schultergelenke knackten,

"Computer, wo befindet sich Captain Tommok?"

Der Ruf lenkte abermals Tommoks Aufmerksamkeit auf sie und er ließ von Bauer ab.

"Der Captain ist eigentlich auf der Brücke," antwortete Susi.

McKay stieß mit dem Fuß einen Sessel beiseite,

"Eindringlingsalarm!!"

Die scharfe Hellebarde sauste an der Counselor vorbei. CM Bauer sprang Tommok von hinten an und versuchte ihn festzuhalten, jedoch bekam es seine Nase mit dem Hinterkopf des Vulkaniers, wenn dieser Mann überhaupt ein Vulkanier war, zu tun.

Ceoladh ließ sich diese Chance nicht entgehen und zertrümmerte ihrem Gegenüber die rechte Kniescheibe.

"Crewman, schnappen Sie sich Pursuit und raus hier!"

--- Gang

Eiligen Schrittes ging Tamara in Richtung ihres Quartieres, als sie an einem Quartier vorbei kam, aus dem lauter Krach schallte.

Die Tür stand offen und sie sah den Captain eine Waffe schwingend in dem Raum auf drei Personen losgehen.

"Was zum Kuckuck hat der denn? Das Pon Farr?" fragte sie sich. Er drehte ihr gerade den Rücken zu. Sie stürmte auf ihn zu und trat ihm wuchtig ins Kreuz, was seine Aufmerksamkeit auf die

Bordfriseurin lenkte.

"Ich wollte Sie nur dran erinnern das Sie demnächst ,nen Termin bei mir haben." sagte sie freundlich lächelnd

Nun kam auch noch Magnees hinzu der Ebenfalls den Lärm gehört hatte und nun sah, wie Bauer, Pursuit, Basani, McKay und noch ein paar andere mächtig "in den Haaren" hatten.

Die Person, die wie Tommok aussah, fluchte laut hörbar in einer Sprache, die wie englisch mit chinesischem Akzent klang. In dem Moment, wo Bauer, Pursuit

und McKay den Raum verlassen wollten, öffnete sich plötzlich die Tür und MHB Basani erschien, mit einer Kettensäge in der Hand, und stürzte sich auf Crewman Bauer.

*** BRÜCKE

"Captain, Eindringlingsalarm im Quartier von Pursuit! Man behauptet SIE würden dort herumwüten und Hellebarden schwingen!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Das ist unlogisch. Wo bleibt die Sicherheit?"

"Sicherheit an Captain Tommok, wir haben uns leider verlaufen, werden das Quartier aber in weniger als 5 Minuten erreichen. Ach ja, die Transporter sind gerade ausgefallen."

Tommok reichte es. "tom Broek, sie haben die Brücke!"

Mit schweren Schritten rannte er richtung Turbolift...

--- Quartier Pursuit

"Sir helfen sie uns der Kapitän und der Doc sind nicht sie selbst, sie sind andere" rief ihm Bauer Magnees, als im selben Moment auch schon der Eindringlingsalarm ertönte.

Magnees reagierte sofort und schlug dem hupelnden Tommok seinen Koffer dermaßen auf den Kopf, dass dieser Bewusstlos liegen blieb. Doch Basani war auch recht schnell und zerteilte Magnees Waffe in 2 Hälften. Einschließlich seiner kompletten Geräte.

McKay stieß Magnees den Baseballschläger zu, während sie nun zu Tommoks Hellebarde griff. Eine chinesische Waffe, damit konnte sie schon eher etwas anfangen. Allerdings war nicht sicher, ob man bei Basani etwas ausrichten konnte, so wenn es sich überhaupt um den echten handelte.

Tamara East schnappte sich beherzt Pursuit und schaffte ihn und sich aus der Gefahrenzone, während Basani von Magnees und McKay abgelenkt wurden. Die Friseurin fragte sich, was das MHB hier plötzlich zu suchen hatte, und sich so sonderbar verhielt (obwohl sich da sofort die Frage aufdrängt,

was bei Basani denn schon normal sein könnte...), gerade war er doch noch auf der Krankenstation gewesen...

Ensign Pursuits Quartier war inzwischen schon nicht mehr wohntauglich, seine Einrichtung hielt den Attacken der Motorsäge nicht unbedingt stand.

Gerade wollte Tommok sich erneut aufraffen, doch CM Bauer kam ihm zuvor und schlug den falschen Vulkanier erneut k.o.

Im selben Moment kreischte die Motorsäge wieder auf und schredderte sich mit einem häßlichen Ton in die Wand, an der die erschöpfte Tamara und Fähnrich Pursuits lehnten. Das MHB hatte Magnees und McKay mit einer schnellen Körperwendung zurückweichen lassen und schien sich jetzt auf

East und Pursuit zu konzentrieren. Raschelnd fraß sich das Sägeblatt auf die beiden zu...

---KRANKENSTATION / BASANIS BÜRO

"Was glaubt diese Frau eigentlich, wer sie ist!!", brüllte Basanis Stimme durch den Raum. Er war allein....und wütend!! Nachdem Tamara die Krankenstation

verlassen hatte, hatte das MHB das ungewisse Gefühl gehabt, dass seine Emotionsroutinen gerade überaus interessante und lehrreiche Effekte generierenwürden, wenn er sie nur liesse. Also hatte es diesen Teil seines Programms komplett aktiviert und sich in sein Büro zurückgezogen.

"Ich sage ihr, dass sie Wirte finden muß, will ihr helfen...", ereiferte sich der Holodoc weiter," und sie spielt sich als Gentechnikerin auf und

verschwindet!! Am besten man knebelt und fesselt sie alle und tut einfach, was nötig ist!!!"

---KORRIDOR PURSUIT'S QUARTIER

Wenige Zentimeter vor Tamaras Kopf riß Basani die Kettensäge plötzlich herunter, schmiß sie auf die angreifenden McKay und Bauer zu - und zogplötzlich drei Rollen Paketband und eine Rolle Seil aus seiner Uniform. Mit blitzschnellen Bewegungen verteilte er das Paketband links und rechts um sich herum und versuchte damit alles, was Beine hatte an die Wand zu kleben, als ihn ein schwerer Schlag mit einem Glastisch niederschmetterte...Kormak, der Klingone stand hinter ihm...

---KORMAKS QUARTIER

Mit einem befriedigten Grunzen starrte Kormak auf den zerbrochenen Glastisch zu seinen Füßen. Genau wie diesen Scherbenhaufen würde er den Doktor des Schiffes zu richten, wenn er es noch einmal wagen würde, ihn mit albernem Testspielchen und überflüssigen Behandlungen zu belästigen!

Allein die Vorfreude ließ Kormaks Blut pulsieren.

Umso heftiger spritzte es plötzlich auf den Boden, als ihn von hinten die steinige Faus von Doktor Ilbrun traf. Kormak brüllte auf vor Schmerz, wo war der Felsklotz hergekommen?

---BAR

"Verstehen Sie, Mrs. Bess, ich halte das einfach nicht mehr aus, mit diesem Kerl in einem Quartier!!", polterte Doktor Charon auf seinen drei Hockern an der Theke und schlug wütend mit der Faust auf den Tisch, so daß die halbe Getränkeabteilung zu klirren anfang. "Wenn ich könnte, wie ich wollte,

dann würde ich ihn nach Strich und Faden verprügeln!! Kann ihn ja dann hinterher wieder zusammenflicken...und gleich nochmal zusammenschlagen!"

---KORMAKS QUARTIER

Kormak guckte nicht schlecht, als ihm der wildgewordene Ilbrun plötzlich den gebrochenen Arm schiente, nur um wenige Augenblicke später erneut auf ihn einzudreschen...

---BAR

Dr. Charons Augen blitzten vor Zorn, er malte sich gerade in allen Einzelheiten aus, was er dem Klingonen antun würde, wenn dieser ihm noch einmal krumm

kommen würde. Bes schaute den Felsdokter sanft an und goß ihm einen beruhigenden lukasianischen Traubensud nach. Solange er sich nur in Gedankenabreagierte, war ja alles in Ordnung...

[HtB: Manchmal frage ich mich, ob sich nicht der eine oder andere Spieler um einen Platz in der Klapsmühle bemühen sollte.]

---PURSUIT'S QUARTIER

Bauer warf einen ganz vorsichtigen Blick um die Ecke.

Ms. East schien recht verhindert, von Pursuit war keine Spur zu sehen.

Mister Kormak hatte Basani mit einem Glastisch erschlagen und hob nun den Blick zum CM.

Bauer zuckte zurück, "die sind alle verrückt geworden!!" meinte er aufgeregt zu McKay.

Sie stützte sich auf Tommoks Hellebarde und verschnaufte, "der Gedanke ist mir auch schon gekommen," sie stapfte zur Tür.

CM Bauer hielt sie fest, "da ist...!!"

"Niemand!" stellte die Counselor verwundert fest, Basani ist weg," ein Blick zurück, "und Tommok auch!"

Bauer blickte sich misstrauisch um, während McKay sich daran machte, die gefesselte und geknebelte East aus den Verstrickungen zu befreien,"sind Sie in Ordnung, Miss East?"

Zawusch! Die Tür des Turboliftes öffnete sich, heraus trat Captain Tommok. Bauer griff sich sofort die Hellebarde und ging in Verteidigungsstellung.

Der Vulkanier zog eine Augenbraue hoch. "Crewman Bauer, es ist unlogisch, diese Waffe auf mich zu richten. Überhaupt, was tun sie hier mit einer

Hellebarde?"

[HtB: Der Captain weiß immer die richtigen Fragen zu stellen]

[GM: Deswegen ist ja auch er der Captain und nicht du oder ich]

"Was hier vor einigen Momenten noch ablief, ist im höchsten Maße unlogisch, Captain. Im Übrigen haben Sie, oder wohl eher Ihr Ebenbild, das Ding gegen uns gerichtet," erklärte McKay.

Bauer nahm die Waffe langsam wieder runter und schluckte zunächst, "jaja, und dann ist noch dieser andere Verrückte aufgetaucht, mit einer Motorsäge sogar. Miss East hat er da an die Wand gepappt, und dann war noch Kormak hier und hat ihm nen Glastisch übern Kopf zerdeppert!"

"Mit dem Verrückten meint er Basani," fügte McKay hinzu.

"Und der war gerade noch auf der Krankenstation," fuhr East fort und rieb sich ihre Handgelenke, "Pursuit ist weggelaufen."

"Prächtig..." meinte die Irin und rieb sich für einen Moment die Schläfen.

"Wir können ja mal nachschauen ob er noch da ist..." überlegte Tamara und verwarf den Gedanken wieder. Sie schätzte das er noch ziemlich sauer über ihren netten Abgang war.

"Ich mach mich auf die Suche nach Pursuit." sagte sie zu den anderen und lief in die Richtung, die sie vermutete. Sie fand ihn auch, nach einiger Zeit der Suche. Er hatte sich einen Phaser besorgt und kauerte in einer Ecke. "Mr. Pursuit. Ich bin es Tamara, Tamara East die Bordfriseurin." sagte sie in einem ruhigen Tonfall.

Er hob seine Waffe. "Weg, weg!" rief er mit erstickter Stimme und fuchtelte mit dem Phaser rum.

"Bleiben Sie gaaaanz ruhig. Es tut Ihnen keiner was. Captain Tommok sitzt sicher verwahrt in einer Zelle." fuhr sie ruhig fort. In Gedanken verbesserte sie sich, das sie hoffte das der falsche Tommok und Basani in einer Zelle saßen aber das mußte der Mann nicht wissen.

Pursuit glitt verängstigt zurück.

'So 'ne Angst hat noch keiner vor mir gehabt...' dachte sie und wusste gar nicht, wer da lautlos hinter ihr aufgetaucht war. Die Frau in schwarz bekam East auch nicht weiter zu Gesicht, sie spürte nur noch einen harten Schlag in den Nacken und fiel bäuchlings zu Boden, wo sie regungslos liegen blieb.

Ensign Pursuit warf seinen Phaser nach der Fremden mit den braunen gewellten Haaren und den schwarzen Augen, die Energiezelle war nämlich leer gewesen. Sie wich seitlich aus und machte anschließend Jagd mit einer Armbrust auf den armen Kerl, der nun glauben mochte von einem Todesengel persönlich geholt zu werden.

Nur wenige Momente später tauchte McKay bei Tamara auf.

"Miss East!" rief sie und drehte die Friseurin um. East kam so langsam bereits wieder zu sich.

"Was ist passiert?"

"Hm?" Tamara war noch ganz benommen, "es war nicht Ihr Pursuit..." murmelte sie.

McKay vernahm leise Schritte und nahm den am Boden liegenden Phaser auf und musste feststellen, dass jener nicht einsatzfähig war. Sie griff East unter die Arme und schob sie den Korridor weiter,

"gehen Sie zu Bauer und Tommok," flüsterte sie schnell und drückte sich selbst in eine Türnische.

Ceoladh lugte um die Ecke und wurde plötzlich herumgewirbelt, reflexartig arretierte sie die Hand mit dem heranblitzenden Messer. Sie trat ihren Angreifer mit einem Fuss von sich, doch überrascht sah sie sich einer Frau gegenüber, die starke Ähnlichkeit zu der gerade fortgegangen Tamara East hatte.

"Wer sind Sie?!" doch statt einer Antwort folgte eine Kette von Angriffen. McKay erwehrte sich derer, wich zurück. Den Schmerz spürte sie nur zu gut, als die scharfe Spitze der Klinge sich durch die Handfläche zog. An sich war die Counselor immer eine faire Sportlerin bei einem Übungskampf...

Bei einer erneuten Attacke nutzte sie den Schwung ihrer Angreiferin aus, lies ihn ins Leere laufen, packte die Gute dann beim Schopf, riss sie zurück und setzte sie mit einem gezielten Tritt in den oberen Wirbelbereich außer Gefecht.

McKay hielt noch einige Momente inne, die Frau rührte sich zumindest nicht mehr.

Seufzend ließ sich die Irin an der Wand nieder und verschnaufte. Die Schnittwunde pochte und blutete stark.

Ein Scharren ließ sie sofort wieder aufhorchen. Pursuit schlich um die Ecke, Schweißperlen zeichneten sich auf seiner fahlen Gesichtshaut ab, schluckend musterte er McKay und die leblose Person. Er beugte sich runter und kontrollierte die Vitalzeichen, nickte aber erleichtert, als er keine

feststellen konnte,

"vielleicht sollten wir zur Krankenstation gehen," meinte er.

"Das ist eine gute Idee," antworte McKay und erhob sich, das Messer nahm sie der Toten aus der Hand.

Pursuit und McKay machten sich gerade auf den Weg, als ihnen, Captain Tommok, CM Bauer und Tamara East entgegen eilten.

--- FREMDES SCHIFF

Computer: "Missionsbericht nicht aufrufbar. Fehlende Identifikation. Bitte identifizieren."

"Streichen. Die letzten Brückenlogbucheinträge auflisten."

"Letzter Logbucheintrag ungesichert, aufrufbar. Vorherige Logbucheinträge nicht aufrufbar. Letzer Logbucheintrag:"

Es knisterte und eine männliche Stimme erklang.

"Es ist fast unmöglich, die Mannschaftsmoral aufrecht zu erhalten. Versuche, durch Freizeitbeschäftigungen Aggressionen abzubauen oder die

Männer abzulenken, sind fehlgeschlagen. Wir müssen versuchen, als letzte Möglichkeit ein klärendes Gespräch zu führen, nötigenfalls

werden scharfe Strafen verhängt. Der Captain und die Hälfte der Brückencrew sind ebenfalls infiziert, daher wird der Counselor den

Vorsitz übernehmen. Ich schicke vorher die Sonde ab und treffe Vorkehrungen, jeden Raum sofort hermetisch abzuriegeln, in dem eine

Waffe abgefeuert wird, dann begeben sich als letzter in den Mannschaftsraum. - Übertragung unterbrochen."

---FREMDES SCHIFF / MANNSCHAFTSRAUM

Jeremy sah sich die Leichen eingehender an. Ihm gefiel das ganze nicht. Weder was sie hier vorfanden noch das die die Toten auf die Mirage mitnehmen sollten. Er stand da und betrachtete alles einfach ohne sich zu rühren. Ein Geräusch riss ihn aus seinen Gedanken und er wirbelte gereizt herum, denn er dachte Tirion wäre unvorsichtig gewesen doch der Mann stand ruhig da.

Jeremy's Verärgerung stieg an und er suchte nach der Ursache für das Geräusch, das er gehört hatte

fand aber die Ursache nicht. Er betätigte seinen Kommunikator: " Lieutenant Belloni, ich möchte ihnen mitteilen, das ich es für sinnvoller halte die Leichen nicht auf die Mirage zu transportieren. Und jetzt kommen sie mir bitte nicht mit wissenschaftlichem Interesse oder so, ich habe ein ganz ungutes Gefühl bei der Sache."

---FREMDES SCHIFF / BRUECKE

Die Logbucheintragung war gerade beendet, als der Ruf des Arztes erklang.

"Warten Sie, ich komme zu Ihnen runter.", meinte Belloni und wandte sich beim Gehen noch an Mrs. Ceram: "Versuchen Sie die Datenbank aufihren Tricorder zu ueberspielen. Machen Sie Meldung, wenn sie fertig sind."

Daraufhin verschwand der Sicherheitschef. Gerade als er um die Ecke ging, kam ihm PO Alardos entgegen. Georg wollte gerade anfangen zuspochen, als dieser bereits einen kleinen Morgenstern hinter seinem Ruecken vorholte. Doch im gleichen Augenblick schlug dieser schonueber dem Kopf des Lt. in der Wand ein.

"Was soll das, PO?", fragte der verwirrte Belloni, wurde aber dabei schon mit der zweiten Angriffswelle konfrontiert. Geschickt wichder Sicherheitschef aus, schlug Alardos zu Boden und entwaffnete ihn.

--FREMDES SCHIFF / MANNSCHAFTSQUARTIER

"Wo bleibt er denn ?", fragte Alardos Tirion, "ich fuehle mich nicht besonders wohl in diesem Raum und will so schnell wie möglich weg von

diesem Schiff."

Tirion verstand diese Aussage völlig denn seit sie dieses Schiff betreten hatte, wollte er ebenfalls nur noch weg. Er war irgendwie durcheinander seit

sie in diesem Raum waren und wusste nicht recht was er tun sollte. Aus einem Gefühl heraus hob er einen ziemlich aussehenden Degen auf der neben einerder Leichen lag. Er betrachtete die Waffe völlig fasziniert und verspürte nicht das Bedürfnis sie aus der Hand zu legen. Seine Finger glitten über das

Metall und er lächelte.

--- Brücke

"Versuchen Sie, die Datenbank auf ihren Tricorder zu überspielen", öffte Kadija Belloni nach. "Jaja, wozu hat man denn einen Technikermittenommen, schicken wir den Kerl doch einfach durch ein fremdes Schiff und behalten die Sicherheit auf der Brücke für die kompliziertentechnischen Sachen. Der kann froh sein, dass ich überhaupt einen Tricorder dabei habe!" Grummelnd griff sie nach

selbigem und schmiss ihn auf den Boden, dann machte sie sich auf den Weg um Belloni einzuholen.

--- Gang fremdes Schiff um die Ecke Begegnungsstelle Belloni/Alardos letzterer hinüber ersterer ebenfalls aber nur perplex

Kadija beachtete Alardos nicht weiter und steuerte gleich auf ihren Vorgesetzten zu.

"... das haben wir so nicht abgemacht und ich wende mich persönlich an die Sternenflotte, wenn ich weiterhin nicht als Sicherheit eingesetzt werde sondern Technikerjobs übernehmen soll, wobei EIN VERDAMMTER TECHNIKER AN BORD IST!!! Sehe ich aus als trüge ich komplizierte Phasenregulatoren mit mir herum? Falls der werthe Herr Belloni das noch nicht bemerkt hat, das ist ein Phasergewehr! Damit schießt man! Oder zumindest täte ich das gerne, aber eigentlich soll ich JA DATEN ÜBERSPIELEN! DAS MUSS MAN SICH MAL VORSTELLEN! ICH!"

[HtB: Irgendwas muss sie ja können. Aber keine Angst, das finden wir schon noch heraus]

Belloni runzelte die Stirn. Dann hob er die Augenbraue (Tommok wäre stolz auf ihn).

"Was zum Teufel...", begann Belloni, stockte aber dann. "Mrs. Ceram, ich werde meine Befehle nicht vor Ihnen rechtfertigen. Sie sind Offizier der Sternenflotte und kein verdammter Söldner. Wenn sie nur ihr Phasergewehr nutzen wollen, dann haben Sie den falschen Berufer wischt. Entweder führen Sie jetzt meinen Befehl aus, oder sie können ab morgen Dienst in der Abfallverwertung tun. Haben wir uns verstanden?!"

`Sie können mich mal kreuzweise, Sir!` wollte Kadija eigentlich sagen, aber die Wort wandelten sich vom Gehirn zum Mund zum folgenden um:

"Ja Sir, entschuldigung."

`Ein kleiner Rang höher und schon fühlen wir uns wie Gott, wie?`

"Ich leide wohl in letzter Zeit unter Versagensängsten."

Zum Beispiel träumte sie von Käfigen und Versager-Schildern. Dann kam ihr in den Sinn, dass ihr keiner nachsagen sollte, sie würde mit ihrem Gewehr ins Bett gehen. Gehorsam kehrte sie zurück zur Brücke, nahm den Tricorder auf und überspielte, was sie an Daten finden konnte.

"Alle Daten überspielt. - Es gibt nicht zufällig doch einen kleinen Feind hier? Nur einen kleinen, zum erschießen?" fügte sie zögerlich hinzu. Es sollte auch keiner sagen, sie würde einen Tricorder vorziehen.

---GANG VOR DEM MANSCHAFTSQUARTIER

Belloni sah sich um, nachdem Ceram wieder verschwunden war. Alardos hatte sich in Luft aufgelöst,

doch er wusste ja, wo er ihn findenwürde.

---MANSCHAFTSQUARTIER

"Also, was sollte das eben, Mr. Alardos. Wieso haben Sie mich angegriffen?", begann Belloni als er den Raum betrat. Er bemerkte die Leichen um ihn herum nicht. Genausowenig wie Mr. Tirion, der gerade einen Säbel oder etwas ähnliches in der Hand hielt.

"Ich verstehe nicht, sir. Ich war die ganze Zeit hier - mit Mr. Teresias.", antwortete Alardos.

Teresias: "Ja, sir, das kann ich bezeugen. Sie wurden angegriffen ?"

"Ja, von jemanden oder etwas, das aussah wie Mr. Alardos. Allerdings ist er jetzt verschwunden. Irgendetwas merkwürdiges passiert auf dem Schiff...", meinte Belloni, "Wir verschwinden. Die Leichen lassen wir hier und nehmen das Schiff mit dem Traktorstrahl der Mirage in Schlepptau. Belloni an Mrs. Ceram. Sie sind fertig ?"

"Aeh, ja sir.", antwortete Kadija.

"Gut, dann beamen wir wieder zurueck. Belloni an Mirage: Aussenteam zurueckbeamen. Energie."

---KS / BASANIS BÜRO

Doktor Basani sah tief besorgt auf seinen Monitor. Der Bericht über die seltsamen Vorkommnisse an Bord war sehr beunruhigend. Offenbar war ein zweiter Basani aus dem Nichts aufgetaucht und hatte einige Crewmitglieder an die Wand getaped. Das widersprach sicher einigen Vorschriften und würde seinen Ruf nicht verbessern. Und das ausgerechnet jetzt!!

Gerade vor einigen Tagen war Basani bei einer harmlosen Datenbanksuche nach dem Stichwort "tödliche Seuchen" auf diverse private Logbucheinträge gestoßen, in denen sich die Mannschaft der Mirage wenig begeistert über Basanis Anwesenheit an Bord und seine Heilmethoden äußerten. Wenn man den Einträgen glaubte, schienen einige Offiziere lieber in ihren Quartieren zu verfaulen, als sich auf der Krankenstation behandeln zu lassen. Natürlich ließen das MHB solche negativen Gefühle ihm gegenüber völlig kalt. Darum hatte es sich lediglich in den Schiffsdatenbanken sämtliche Fachliteratur zum Thema "Imageverbesserung" herausgesucht und sie komplett durchgearbeitet....

Und jetzt das!! Ein Doppelgänger ging mit seinem Aussehen und mit Motorsäge und Paketband auf die Offiziere los. In keinem der Image-Ratgeber stand,

dass das die Besatzung positiver stimmen würde, auch wenn es vielleicht so etwas wie ein "Macher"-Imager erzeugen konnte, "seht mal, der Doktor,

der fackelt nicht lange, der tut was!"

Basani war längst aufgefallen fiel auf, dass die Angriffe seines Doppelgängers in merkwürdiger Weise mit seinen Selbstgesprächenkorrespondierten. Und nachdem er die Berichte über andere Doppelgänger an Bord und ähnliche Attacken studiert hatte, war er zu der Überzeugung gekommen, dass irgendetwas dafür sorgte, dass die starken Gefühle der Besatzungsmitglieder real wurden.

Vielleicht war sein Emotionschip die Ursache für die Ereignisse, dachte Basani selbstkritisch. Schließlich wußte er noch immer nicht genau, wie dieser Chip genau funktionierte. Der Holodoc beschloss, seinem Verdacht auf den Grund zu gehen. Schließlich konnte es nur gut für sein Image sein, wenn er die Ursache für das Chaos an Bord fand und beseitigte. Vielleicht konnte es ja helfen, wenn er seinen Emotionschip voll aktivierte! Das hatte er

nämlich noch nie getan. Möglicherweise würden sich dadurch erst bisher unentdeckte, ernste Fehlfunktionen zeigen, dachte Basani mit gefährlicher Logik...

ZING zuckte es durch Basanis Matrix, als er seinem Emotionschip zum ersten Mal vollen Zugriff auf sein Programm gestattete.

Nichts geschah...

[HtB: Von wegen...]

---BAR

ZING

"...und deshalb sage ich, dieses Schiff braucht einen neuen Captain!!", begann der urplötzlich aus dem Nichts auftauchende Doktor Basani und kletterte mit kämpferischer Mine auf den Thekentisch.

"Es muß endlich Schluß sein, mit den leeren Versprechungen von ungefährlichen Missionen, baldigem Landurlaub und schnell er Heimkehr!!", dozierte er mit großer und pathetischer Geste. "Wählt mich, und ich Sorge für die umfassendste Gesundheitsreform, die dieses Schiff je gesehen hat...mehr Hyposprays für alle! Emotionschips für Vulkanier!! Organspendezwang für Klingonen!!! Schließung des Maschinenraums!!!! Einfrieren aller Techniker!!!! Verlegung aller Hauptfunktionen in die Krankenstation!!!! Schlunzcafé für alle!!!!!!..."

---GANG VOR DER BAR

ZING

"Schaun Sie sich das doch einfach mal näher an!", sprach der vor einem Augenblick noch nicht sichtbare Doktor Basani die verdutzten Offiziere an, die gerade aus der Bar spazieren wollten. "Hier, das ist unsere neue Broschüre... 'Der Chefarzt, mein bester Freund!'... darf ich ihnen diemitgeben? Oder eine Aufkleber vielleicht?"

Basani langte hinter den kleinen bunten Stand, der ebenfalls neben ihm erschienen war und verteilte dann mit vollen Händen Sticker und Wimpel mit Aufschriften wie: "Die Krankenstation...mitten in Ihrem Leben!" oder "Dr. Basani - Legende und Mythos."...

---KINDERGARTEN

ZING

Ein aufgeregtes Kreischen und Durcheinanderrennen machte sich im Spielraum breit, als Doktor Basani in feinem Nadelstreifenanzug plötzlich zwischen den

Kindern stand: Ohne zu fragen, riß er ein Kind nach dem anderen auf seinen Arm und lächelte verkrampft in eine imaginäre Kamera...

---MASCHINENRAUM

ZING

Ohne jede Vorwarnung erschien Doktor Basani im Raum und schlich sich langsam auf den Warpfern zu. Magnees und der andere Techniker sahen ihn nicht kommen. Sie spürten nur eine leichte Berührung an der Schulter, dann war es auch schon passiert: Mit einem breiten, gewinnenden Lächeln hatte ihnen Basani jeweils einen glitzerenden silberlila-verpackten Schokobonbon in die Hand gedrückt: "Bitteschön, für Sie!! Ein Geschenk der Krankenstation..."

---GANG VOR DER KS

ZING

Tommok, McKay, Fähnrich Pursuit, CM Bauer und Tamara East stockten abrupt, als vor ihnen von einer Sekunde zur anderen die Gestalt Doktor Basanis auftrug. Und noch erstaunter waren sie, als Basani seinen grünen Lederwams hochraffte, auf die Knie niedersank und McKays und Tamaras Hände ergriff: "Meine Fräuleins, darf ich's wagen, Arm und Geleit Euch anzutragen??", trug er salbungsvoll vor und schickte sich an, beiden Damen einen Handkuss

aufzudrücken.

---TRANSPORTERRAUM

ZING

"Gut, ich gehe!!!", rief der überraschend neben der Transporterplattform materialisierende Doktor Basani und warf dem Transporteroffizier einen märtyrerischen Blick zu: "Wenn man mich hier nicht haben will, werde ich eben woanders meine Dienste anbieten!!"

Damit hiefte er seine Gepäck aus 12 Medikoffern und den Beutel mit dem himmelblauen Kaffeegeschirr auf die Plattform und schnappte beleidigt:

"Beamten Sie mich auf das fremde Schiff , bitte!"

---JEFFRIESRÖHRE

ZING

Das Tropfen des völlig unbedeutenden Kühlungslecks an einer tertiären Nebenkopplungsleitung wurde jäh von den lauthalsen Schreien on DoktorBasanis überlagert: "Chefdoktor Basani an die gesamte Mannschaft!! Wir haben hier eine riesige Überflutung auf Deck 2!! Das Schiff muß möglicherweise

evakuiert werden, wenn es mir nicht gelingt, die Wandverkleidungen zu verstärken und die Überschwemmung zu stoppen. Es ist eine gewaltige Katastrophe!! Ich werde versuchen, zu retten, was zu retten ist. Und ich verspreche Ihnen, niemand wird es hinterher schlechter gehen, als vorher... Falls Sie mich verlieren sollten, meine medizinischen Aufzeichnungen sind in meinem privaten Bürocomputer gespeichert. Ich werde jetzt hineingehen...wünschen Sie mir Glück!"

---BRÜCKE

ZING

Crewman Kyll schaffte es gerade noch seinen Phaser halb hochzureissen, da hatte der blitzartig hereinstürzende Doktor Basani seine Motorsäge schon mitgefletschten Zähnen und wildem Wutschnauben in die weiche Polstermasse des Captain's Sessel gegraben. Eine flauschige Wolke voller weinroter Samtflocken wirbelte hervor...während der heilige Sessel weiter zerfetzt wurde.

[\[zurück\]](#)

8. Der Nexus

---KRANKENSTATION

Die Tür der Krankenstation öffnete sich mit dem in der gesamten Sternenflotte bekanntem und geliebtem Zischen und lies einen, von Bes gestützten ersten Offizier hinein.

Bes: "Dr.Basani, kommen sie schnell. Irgendwas stimmt nicht!"

Mahon setzte sich keuschend auf ein Medibett. Dabei hielt er seinen

Bauch. Das Gesicht des Andorianers war schmerzerfüllt. "Doktor, diese

Schmerzen. Sie kommen immer öfter. Ich weis nicht, wie lange ich das

noch aushalte, das ist grausam!"

Doktor Basani schritt mit souveränen Schritt auf Mahon und Bes zu,

wobei er sich mit dem Lächeln eines Siegers zu den an der Seite

stehenden Mediziniern umdrehte. Während er an ihnen vorbeiflanierte,

streckte er beide Arme immer wieder zu einem Victory-Zeichen aus,

ballte die Faust oder winkte fröhlich - und legte schliesslich seine

rechte Hand in die linke und schüttelte sie dankbar zum Publikum.

Und obwohl er weniger Jubel als verständnislose Blicke erntete,

erreichte Basani nach dieser kleinen Prozession zufrieden Mahons Bett

und setzte sofort ein überaus sorgenvolles und einfühlsames Gesicht auf.

Bes fiel auf, dass in Basanis Hosentasche ein kleines Taschenbuch

steckte, vom Titel konnte sie nur "Image ist alles, Image ist..." lesen.

"Mein lieber Ohros, ich weiß, was Sie gerade fühlen. Die Wehen haben

begonnen!!"

Bes nickte zustimmend, Mahons Blick allerdings blieb fragend und leer.

"Ähm...Wehen, das ist das, was fast alle Weibchen des Universums

aushalten müssen, bevor Sie ihre Kinder gebären. Sicher werden Sie als

Mann damit weniger Schwierigkeiten haben. Ich kann es gar nicht

erwarten, ihre drei kleinen Babys auf den Arm zu nehmen...", strahlte

Basani, korrigierte sich dann aber hastig. "...ich meine, ich freue mich

darauf, sie in IHREN Arm zu legen, mein lieber Ohros. Sind Sie bereit?

Dann werden wir jetzt mal ihre Fuchtblase platzen lassen, was?!..."

Basani grinste über seinen kleinen Scherz - bis er Mahons Blick sah.

Der war vernichtend. Mahon's Gesicht war tiefviolett angelaufen, seine

Fäuste ballten sich. "Machen sie schon, Basani, oder ich zeige ihnen,

wozu ihre Schmerzrezeptoren fähig sind!"

--- BRÜCKE

Hajo tom Broeck sass wie gewohnt an seiner Konsole als plötzlich eine dringende Nachricht von Magnees eintraf.

Broeck wandte sich sofort Belloni zu: "Sir, wir haben eine dringende Meldung vom Maschinenraum, es wird gefragt, ob der Sicherheitschef sich mal ein Datenmodul ansehen kann. Es könnte sich um ein Sicherheitsleck handeln heisst es."

Belloni: "Verstehe, ich mach mich sofort auf den Weg."

"Ach Sir," rief Broeck noch hinterher, "könnten sie von unterwegs etwas Schlunzkaffee mitbringen?"

Doch Belloni überhörte dies gekonnt.

--- GANG VOR DEM MR.

Ripley rannte quer durch die Seitengänge in der Hoffnung von Belloni nicht erfasst zu werden; er schaffte dies nur mit geringem Vorsprung.

"Sir, *keuch, keuch*," meldete er Magnees, " *keuch* Belloni Gang *keuch*."

"Okay" rief Magnees, so dass es alle höhren konnten alle auf ihre Position.

Plötzlich war niemand mehr zu sehen und Magnees stand allein vor einem offenen Kabelschacht, als Belloni den Maschinenraum betrat.

"Okay Susi zeig es ihm." meldete Magnees dem Computer und aus dem Kabelschacht sprühte es nur so an Konfetti und Luftballons tauchten überall auf.

"Als anerkennende Bewunderung an ihren Geburtstag überreichen wir ihnen dieses Geschenk."

Schon wurde von Ysdi ein komplettes Paket (3 Meter mal 5 Meter mal 4 Meter) herangeschleppt. "Sir, wo bitte soll das Paket positioniert werde?" fragte Ysdi in monotoner Stimmlage.

--- Quartier Ceram

Stirnrunzelnd stand Kadija vor der Wand ihres Quartiers, die gespickt

mit Zetteln immer von Neuem ihre Konzentration erforderte. Irgendwas

wichtiges war heute, das wusste sie genau...

Sie schob die Mitteilung "nicht unangenehm auffallen" beiseite und sah

unter "respektiere deine vorgesetzten" nach. Da hing sie, die

Geburtstagsliste der wichtigen Crewmitglieder und Belloni fiel ihr ins

Auge. Kein Wunder dass er so schnell vom Schiff runterwollte. Was stand

da noch: Geburstagsparty besuchen.

Nein, das ging definitiv zu weit. Immerhin stand Belloni zwischen ihr

und dem Kommando über die Sicherheit... aber sie musste ihm noch den

Tricorder bringen.

Mit viel gutem Willen verpackte sie ihn in eine graue Socke und schlang

als Verzierung ein rotes Haarband darum. Auf dem Weg zur Brücke kam ihr

allerdings Ba`Rina quer und zog sie mit zur Überraschungsparty. Mit saurem Gesicht wartete Kadija, dass sie ihm endlich das Sockenpaket überreichen konnte.

---MASCHINENRAUM

Magnees war gerade dabei, dem neben ihm stehenden Basani seine lila Schokobons zurückzugeben, als mit einem *ZING* noch ein Basani im Raum auftauchte.

"ARGHH.....!!!! EIN TECHNIKER!!!!!!!!!!!!!!", brüllte er und stürmte auf Magnees zu, in der linken Hand ein Brustkorbskalpell, in der rechten ein chlorophyllgetränktes Taschentuch. Etwas altmodisch, aber sehr wirkungsvoll. Während Magnees zurückwich, schob ihm der zu erst gekommene Basani einen Schokobon in den offenen Mund.

ZING

Gleich zwei weitere Basanis erschienen im Raum und machte sich ohne weiteren Kommentar an die Zerstörung der Technik. Der eine beschoß mit seinem Phaser systematisch das Eindämpfungsfeld, der zweite riß die Deckplatten von den Terminals ab und zertrümmerte die darunter liegenden Einzelteile.

ZING

Ein fünfter Doktor Basani materialisierte und begann sofort damit, den durcheinanderrennenden Technikern die Hände zu schütteln. "Guten Tag!.....Hallo!.....Schön, Sie zu sehen!.....Freut mich!.....Tag!.....Ich bin hier, um die Beziehungen zwischen

Krankenstation und Maschinenraum zu verbessern...."

ZZZZsch

Gerade vor einer Sekunde war er noch auf der Brücke und wollte sich umsehen, jetzt jedoch sah er eine Konsole vor sich und im Hintergrund konnte er den Warpkerne wahrnehmen. Gerade noch ? Was war gerade noch ? Nach seiner Systemuhr war gerade noch vor etwa 4 Monaten. Ysdi überlegte sich für einen Moment, ob dies eine Fehlfunktion sein könnte, die sein Erinnerungsvermögen beeinträchtigt. Vielleicht sollte er eine interne Diagnose starten ?

Schnell ließ er von dem Gedanken ab. Er würde sonst wahrscheinlich den Fehler finden und korrigieren. Dazu hatte er nun wirklich gerade keine Lust. Während der Android so nachdachte, stieß Magnees direkt neben ihn gegen die Wand. Nun war es aus mit dem Zurückweichen. Bedrohlich kam der skapelltragende Basani auf ihn zu. Wieder begann Ysdi zu überlegen.

"Ysdi ! Tun Sie doch was !", schrie Magnees kauend.

Das reichte ! Ysdi kam aus dem Trott der Überlegungen und griff nach der gerade stark ausholenden Hand Basanis. Fanatisch schrie der Doktor, als er auf Magnees einstechen wollte. Kurz darauf blickte er erbost Ysdi an.

Die ersten Warnsignale ertönten aus Richtung Warpkerne. Ein paar Techniker kreischten schon wie verrückt geworden herum. Ein Mann hing sogar schon an der Decke und konnte nicht mehr herunter.

Ysdis linke Hand schweifte über die Konsole. So wollte der Android ein

immenses Interferenzfeld im Maschinenraum aktivieren.

'Gleich geht's an.', dachte er sich, 'Wenn nicht, ist auch egal !', kam gleich der nächste Gedanke.

---WISSENSCHAFT

Crewman Vlad saß mit leuchtenden Augen vor seinem Terminal. Über seine Schultern schauten vier Wissenschaftsoffiziersanwärter auf den Bildschirm, auf dem die USS Mirage als kleiner weißer Punkt zu sehen war. Neben der Mirage blinkte ein roter Punkt - das fremde Schiff. Und ringsherum war das Gebiet des Weltalls dargestellt, in dem sich die Mirage gerade befand.

"Sehen Sie...", fuhr Vlad fort, "erst dachte ich, es wäre ein Spiralnebel.

Aber das ist es nicht. Dafür bewegt es sich zu schnell!! Und es ändert seine Form..."

Vlad zeigte auf ein kleines längliches Band, dessen Kurs als roter Strich eingezeichnet war. Er führte dicht an der derzeitigen Position der beiden Raumschiffe vorbei. "Es ist ganz dicht hier vorbeigeflogen. Und inzwischen müßte es hier sein, ungefähr dort, wo wir die Heimatwelt der toten Fremden vermuten."

"Ja, aber was ist es?", fragte eine junge Frau.

"Nun, laut Datenbank heißt es Nexus. Die Sternenflotte hatte bereits Kontakt mit diesem Phänomen. Es ist ein Ort der Träume, Hingespinnste und des ewigen Glücks."

Der letzte Satz klang irgendwie auswendig gelernt.

"Sollen wir das melden?", fragte ein anderer junger Offiziersanwärter.

"Machen Sie Witze??", versetzte Vlad ungläubig und warf sich dann in Pose.

"Ich...werde es SOFORT der Brücke mitteilen."

Ein vielstimmiges Entsetzen brachte ihn zum Schweigen. Man einigte sich

schließlich darauf, den Führungsoffizieren eine schriftliche Nachricht

zukommen zu lassen.

*** BRÜCKE

Nach den Prügeleien in diversen Quartieren, deren Ursprung immer noch nicht

ganz geklärt war, war Tommok nun wieder auf der Brücke. Er wollte

gerade Mr. Broek nach den Ereignissen auf der Brücke fragen,

während er auf seinen zerstörten Sessel blickte als

plötzlich die Turbolift-Tür aufging und Crewman Vlad die Brücke betrat.

Plötzlich ging die Turbolift-Tür auf und Crewman Vlad betrat die Brücke.

"Bitte um Erlaubnis, die Brücke betreten zu dürfen, Captain."

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Was gibt es denn, Crewman?"

Vlad ging auf Tommok zu und überreichte ihm einen Briefumschlag. "In diesem

Umschlag", artikulierte er mit stolz hervortretender Brust, "befindet sich

eine schriftliche Meldung, Captain Tommok!"

Tommoks Augenbrauen spielten verrückt als er den Umschlag öffnete und darin

einen Zettel fand mit der Aufschrift "Ein Spiralnebel bewegt sich im Abstand

von 12 Parsec parallel zu unserem Kurs. Es handelt sich um den Nexus."

Während Tom Broek sich vor Lachen auf die Schenkel klopfte und dabei beinahe seinen Schlunztee zu Boden beförderte, hörte man Paseolati leise glucksen.

[HtB: Was fürn Tee? Wollt ihr mich veräppeln?]

Tommok sah Vlad an. "Crewman, aus welchem Grund wählten Sie diese Form der Meldung?"

"Nun, wir haben das in der Wissenschaft ausdiskutiert, und der Crewman Martin meinte, es wäre eigentlich am gerechtesten, wenn wir eine schriftliche Meldung machten, und dann meinte die Crewwoman Irene, wir sollten darüber vielleicht man ganz grundsätzlich..."

"Danke. Weggut." grunzte Tommok. "Tommok an Wissenschaft, bitte sammeln sie über die Langstrecken-Sensoren so viele Daten über den Nexus, wie Sie können. Und bereiten Sie eine Klasse-2-Sonde zum Abschuss vor."

Vlad hatte noch nicht den Raum verlassen, als plötzlich Thora Wollester die Brücke betrat, mit einem Langschwert in der Hand, und auf Tommok losstürzte.

"Tommok an Sicherheit, Eindringlingsalarm auf der Brücke. SUSI, wo befindet sich Captain Thora Wollester?"

SUSI: "Thora Wollester befindet sich in ihrem Quartier und stöhnt und grunzt, Spitzohr!"

Belloni war gerade auf dem Weg vom Transporterraum zur Brücke, als Tommoks Ruf erklang. Routinemäßig wurden alle Rufe an die Sicherheit an den Sicherheitschef weitergeleitet. So wusste Georg immer, was auf dem Schiff los war.

---BRUECKE

Die Turbolifttüren öffneten sich und Georgs Blicke überschlugen sich. Erst blickte er auf Capt. Wollester wie sie auf Capt. Tommok losging und dann erkannte er aus dem Augenwinkel den zerstörten Sessel.

Belloni konnte die Situation sofort einschätzen: Offensichtlich hatte jemand den Captainssessel beschädigt und Wollester machte Tommok dafür verantwortlich. Doch verstand er nicht, wieso sie ihm mit einem Langschwert folgte.

Sein Gedankengang dauerte nicht lang und so zog er sofort seinen Phaser. Doch bevor er schoss, wurde Wollester von einem anderen Phaser getroffen. Belloni schaute sich um und erkannte eine Crewman. Wenn er sich nicht völlig täuschte, dann

sollte dies CM Sakura sein, die ihm vom Master Chief der Beta-Schicht als Verstärkung für die Alpha-Schicht empfohlen worden ist.

Er nickte ihr zu und ging zum Captain:

"Alles in Ordnung, Sir?"

Sakura war auf ihrer Suche nach ihren neuen Vorgesetzten auf die Brücke gegangen und sah eine Frau mit einem Langschwert rumfuchteln. Sie zog ihren Phaser, stellte ihn auf betäuben ein und zielte. Sie wartete einen günstigen Moment ab und feuerte.

Nachdem die Frau zu Boden ging, steckte Sakura den Phaser

wieder ein und ging zur Frau. Sie stiess das
Langschwert leicht weg und suchte nach weiteren
Waffen. Sie legte der Frau Handschellen an. Sakura
schaute dann zu Belloni: "Sir, in den Arrest mit ihr?"

In dem Moment betraten 3 Sicherheitsoffiziere die Bruecke. Wie immer,
zu spaet. Sie nahmen die falsche Wollister mit und brachten Sie in den
Arrest.

Erst jetzt gab' es die erste Verschnaufspause. Belloni schaute sich
den Sessel des Captains an. Er war in zwei völlig eigenständige
Hälften getrennt worden. Nur der Zufall, dass sie ineinander gefallen
waren, liess den Sessel stehen...

Der Captain sagte kein Ton. Der Sicherheitschef beliess es dabei und
winkte CM Do zu sich an die Taktik:

"Sie sind also Mrs. Do? Master Chief Williams hat Sie sehr gelobt und
der Vorfall eben zeigt wohl, dass sie befähigt sind in einer
kritischen Situation schnell zu handeln. Die Alpha-Schicht braucht
Verstärkung, also werden Sie auf Probe hierher versetzt. Vergessen Sie nicht,
sie sind jetzt Vorbild für alle anderen Sicherheitsoffiziere der
anderen Schichten. Wenn Sie Fragen oder Probleme haben, kommen Sie zu
mir, nicht zum ersten Offizier, auch bzw. erst recht wenn die Probleme mich
betreffen. Verstanden?"

Sakura war zu Belloni gegangen und hatte ruhig zu

gehört. Sie zeigte keine Emotionen, freute sich aber über das Lob, jedenfalls fasste sie die Worte des Sicherheitschefs so auf. Sakura lächelte leicht und antwortete "Verstanden, Sir." Sie hoffte nie wegen Problemen zu ihm zu müssen, schon gar nicht wegen Probleme mit ihm.

Belloni nickte: "Gut, Crewman. Meine Stellvertreterin heißt Mrs. Kadija Ceram. Sie wird auch ihre Vorgesetzte sein. Hier ihr erster Auftrag: Wir haben zur Zeit einige Probleme mit Doppelgängern auf dem Schiff. Aus diesem Grund müssen die wichtigsten Sektoren des Schiffes geschützt werden. Gehen Sie in den Maschinenraum und bewachen sie die Techniker dort. Sie können vielleicht etwas reparieren, aber einen Phaser bedienen können sie nicht."

Crewman Do nickte und verschwand im Turbolift. In dem Moment ertönte ein Warnsignal auf einer anderen Konsole, dass das Eindämmungsfeld des Warpkerns rapide fiel.

--- MR

Sakura fuhr mit dem Turbolift in die Ebene des Maschinenraums und betrat den Gang. Sie ging zum MR

und dachte: „Na toll jetzt darf ich auch noch Babysitter spielen, im Maschinenraum ist es doch immer langweilig.“ Sakura betrat den Maschinenraum und schaute etwas überrascht als sie das etwas

hektische Treiben dort sah.

Mittlerweile haben die fast unzähligen Basanis scheinbar den

Maschinenraum unter Kontrolle. Zumindest beschäftigen sie fast alle

Techniker oder eher wohl ALLE Techniker im Maschinenraum. Ysdi wurde zum

Beispiel erfolgreich davon abgehalten einen für Hologramme

unausstehlichen Lebensraum zu schaffen. Dies war ziemlich einfach, als

ein Basani mit einem Kronleuchter die Konsole zerschmetterte und

gleichzeitig andere Basanis mit tiefer emotionaler Begeisterung mit dem

Schildkonfigurationstableau Schiffe versenken spielten, während wiederum zwei weitere Basanis wütend auf das schon flackernde Eindämmungsschild des Warpkerns schossen.

Also änderte Ysdi seinen Plan und lief auf den Warpkern zu.

"Versuchen Sie die Hologramme durch ein Interferenzfeld zu

destabilisieren, ich versuche diese derweil abzulenken !", rief er noch

Magnees zu, dem ein Schokobonbon nach dem anderen in den Mund geschoben wurde.

Mit dem nächstbesten Werkzeug bewaffnet, einen Phasenrekonfigurator,

stürzte er sich auf die beiden wütenden Basanis. Einen warf er direkt in

das Eindämmungsfeld, doch der andere wand sich daraufhin ihm zu. Vor

diesem Basani funkelte der tiefrot blinkende Phaser.

Sakura versuchte das Chaos und die Basani`s zu

überblicken. Sie ging weiter in den MR und half den

Technikern mit den Basanis. Sakura wusste nicht, wie

sie sich gegenüber den Basanis verhalten sollte, sie

wollte keinen zusätzlichen Schaden verursachen.

Sie sah wie einer in das Eindämmungsfeld des Warpkerns

geschmissen wurde und der andere einen Phaser, mit der

eindeutigen Einstellung „nicht auf Betäuben“ auf einen

Techniker zielte. Sakura zog ihren Phaser, hechtete

los und zielte auf die Waffe des Bansanis. Sakura

feuerte und wollte gleichzeitig den Techniker zu Boden werfen.

Das war zumindest ihr Plan, der auch gut, wenn auch nur teilweise, aufging. Sakura's Schuss traf den Phaser des Hologramm-Imitats, doch ihr Versuch den vermeintlichen Techniker auf den Boden zu werfen scheiterte in dem Moment, als sie mit ihm kollidierte.

Ysdi bemerkte, wie etwas von hinten auf ihn zu stürmte und festigte seinen Stand. Daraufhin knallte ein Crewmitglied der Sicherheit gegen seinen Körper und sank zu Boden. In diesem Augenblick musste Sakura zwischen all den Sternen ein großes Fragezeichen bezüglich der Anatomie des Technikers über den Kopf haben.

Verwundert und ein wenig amüsiert schaute Ysdi kurz auf die neben ihm liegende Person, kümmerte sich dann aber um das Hologramm und zerstörte seine Matrix, ehe es noch irgendeinen Schaden anrichten konnte, indem er es ebenfalls in das Eindämpfungsfeld warf. Auch daran schien Ysdi gefallen gefunden zu haben. In diesem Moment erschienen die beiden Hologramme allerdings wieder auf der anderen Seite des Warpkernes und fuhren vergnügt mit ihrer Arbeit fort.

"Magnees !", schrie Ysdi, während er Sakura vom Boden hochzog.

Sakura schüttelte verwirrt den Kopf, sowas peinliches war ihr noch nie passiert. Sie lies sich hoch helfen und schaute Ysdi mit offenen Mund an. Was war nur los?

Ließ sie nach? Sie kam sich vor, als wäre sie gegen

eine Wand gelaufen.

Sakura hasste es, wenn etwas nicht

nach Plan verlief und das hier war gründlich daneben

gegangen. Vielleicht sollte sie weniger Naschen. Sakura

schloss wieder den Mund und fragte immer noch

verwirrt: "Wie?"

"Na, damit auf jeden Fall nicht!", antwortete Ysdi und drückte ihr ihren

Phaser in die Hand, "Halten Sie die Hologramme vom Warpkern fern. Ich

hab zu tun !"

Allein ließ er Sakura beim Warpkern stehen und lief zu Magnees, der es

sehr schwer hatte sich auf seinen Teil zu konzentrieren. Unbeirrt davon

ertönte ein eindringliches Warnsignal, welches den bald kommenden

Zusammenbruch des Eindämmungsfeldes verkündete. Schnell befreite Ysdi

Magnees von der Ansammlung Basanis, die alles mögliche von ihm wollten

und geben wollten. Gerade schob Ysdi ein sehr aufdringliches Hologramm

fort.

"Aber, Mr. Magnees, ich bestehe darauf, dass Sie sich jetzt für den

Routinecheck zur Verfügung stellen oder ich muss Sie vom Dienst

suspendieren !", drohte es.

Gleichzeitig meldete sich zum allen Überfluss auch noch die Brücke und

verlangte einen Lagebericht. Ysdi beschloss dann doch lieber Magnees zu

helfen.

Magnees hatte große Mühe von Schokobons, guten Ratschlgern und einigen Skalpellen nicht erschlagen zu werden. Als auch schon 2 Basanis von Ysdi erschossen zu Boden fielen und der letzte von Magnees in das Eindämmungsfeld des Warpkerns fiel ohne größere Probleme bei seiner Verdampfung zu verursachen. Noch befanden sich 5 weitere Basanis auf dem Deck und hielten einige Techniker in Schach.

"Susi, Eindämmungsfeld der Stufe 5 um den gesamten Maschinenbereich und alle Ein- und Ausgänge errichten. Achja und deaktivier mir die Holoemitter."

Kaum hatte Susi den Befehl ausgeführt, da waren sämtliche Basanis verschwunden. Ob das nun an den Holoemittern lag oder an dem Eindämmungsfeld lies sich beim besten Willen nicht sagen.

"Ysdi, Bauer ich will eine Analyse was das war und wenns geht in 3 Sekunden.

Crewman G'deh sie kümmern sich um den Warpkern, lassen sie sich von Crewman Decker helfen."

Plötzlich, als der alltägliche Trubel wieder einsetzte im Maschinenraum, bemerkte wie ein junger Crewman von der Sicherheit relativ unnütz im Raum stand.

"Heida Crewman," rief ihr Magnees zu, "kommen sie bitte mit in meinen Raum."

Kaum hatte Magnees seinen Raum erreicht betätigte er auch schon seinen Kommunikator.

"Magnees an Brücke, wir haben die Situation im Maschinenraum wieder unter Kontrolle. Der gesamte Maschinenraum ist versiegelt. Sobald ich ihnen mehr sagen kann melde ich mich wieder Magnees Ende."

Kaum hatte Magnees geendet, da betrat Sakura Do den Raum.

"Also Crewman, wie sie sehen haben wir hier ein kleines Problem. Ich möchte mich deswegen, für ihre Hilfe bedanken. Sie haben immerhin das Leben eines Crewmitglieds gerettet. Nun, dass Problem ist, wir sitzen jetzt alle hier fest und ohne meine oder die Autorisation eines anderen Bereichsleitern werden wir hier auch nicht rauskommen. Haben sie irgendeine Aufgabe von ihrem Sicherheitschef zugewiesen bekommen?"

Sakura stellte sich gerade hin und hörte erstmal zu. Dann straffte sie ihre Schultern "Ja, Sir! Ich hab den

Auftrag auf die, äh, Techniker im Maschinenraum aufzupassen" Sie dachte: „Aber die scheinen ganz gut

allein zurecht zu kommen.“

Magnees: "Ahja nett, dass wir auch mal jemanden bekommen. Sind sie neu in der Alphaschicht? Ich habe ihr Gesicht noch nicht so häufig gesehen."

[HtB: Als ob der Frauen ins Gesicht gucken würde.]

Sakura: "Ja Sir."

Magnees: "Schön schön, also sie unterstehen erstmal solange mir bis sie von Belloni wieder gebraucht werden. In diesem Fall, " Magnees drehte sich um und verschwand suchend in einem Stapel PADD'S, " machen sie sich bitte , " Magnees tauchte wieder mit einem PADD auf und reichte es Sokura," mit den hiesigen Systemen vertraut und gehen sie anschließend unserem lieben Androiden zur Hand. Keine Angst eigentlich beißt er nicht. Sollte ich mal für sie nicht erreichbar sein ist Jason Riply oder Petty Officer Bauer ihr Ansprechpartner. Noch Fragen?"

Plötzlich platzte Ysdi in die Besprechung.

"Raten Sie mal, woher ganz genau diese Hologramme kamen!", ohne auch

nur die Möglichkeit einer Antwort zu geben, fuhr er fort, "Genau ! Sie

stammen von Dr. Basani in Person. Ich konnte einige Datenfragmente

zurückverfolgen und sie haben ihren Ursprung in der Matrix des Doktors !

Ich schlage vor, wir machen mal eine Visite auf der Krankenstation und

behandeln mal unseren 'Patienten' !"

Dann wandte er sich kurz an Sakura: "Oh, Crewman Do! Ich hoffe, dass Sie

sich bei unserem letzten Zusammenstoß nicht allzu sehr verletzt haben.

Es war mir auf jeden Fall eine Freude ! Nur Schade, dass Sie nicht mehr

als eine Blessur davongetragen haben."

[HtB: Bei mir zuhause bekommt man für solche Sprüche Haue!]

"Gut, haben sie anhand der Logbücher irgendwelche Veränderungen in der Systemmatrix gefunden, die darauf schließen lassen, dass Basani was verändert hat?"

"Ja Sir, "antwortete Ysdi, "er hatte zuvor seine Emotionsroutinen aktiviert."

Magnees: "Na da also liegt der Hase im Pfeffer. Kopieren sie sämtliche aktivierten Emotionsroutinen aus seiner Datenbank in einen gesicherten Bereich bis wir Zeit haben diese zu analysieren. Danach werden wir versuchen Holoemitter und Kraftfeld zu deaktivieren."

Magnees wandte sich wieder an den Sakura: "Crewman, leider habe ich von anderen Abteilungen gehört, dass diese sich mit menschlichen Angreifer herrumschlagen. Wenn sie es sich zutrauen schnappen sie einen davon lebendig. Aber gehen sie unter gar keinen Umständen ein Risiko ein. Es ist ihre Entscheidung.."

Ysdi sah sich um.

"Wo liegt welcher Hase in welchen Pfeffer, Sir ? Wie dem auch sei, ich glaube nicht, dass wir den Doktor einfach in den gesicherten Bereich laden dürfen. Immerhin hat er eine Persönlichkeit. Können wir ihm nicht persönlich einen Besuch abstatten ? Des Weiteren versteh ich nicht, warum wir die bereits deaktivierten Holoemitter deaktivieren wollen und warum wollen wir VERSUCHEN das Kraftfeld zu deaktivieren. Sie brauchen doch lediglich dem Computer den Befehl dazu erteilen. Sie haben wohl seit längerem nicht mehr geschlafen, oder ? Also, können wir gehen ?", symbolisch hob er den Werkzeugkoffer zu seiner linken.

Irgendwie langweilte Ysdi sich gerade fürchterlich. Im Grunde hätte er sich gefreut, wenn das Hologramm gerade eben den absolut tödlichen Schuss auf ihn abgegeben hätte. Fasziniert hätte er dann den Lichtblitz analysiert und besonders der Moment, wenn der Phaserstrahl auf seinen Körper aufgeschlagen wäre, hätte ihn wegen der Vielzahl an neuer Informationen begeistert. Ysdi entschloss sich später, wenn er sich mal ein, zwei Minuten Pause gönnen konnte, ein bisschen abzulenken, indem er eine Partie Schach mit dem Computer spielen würde.

Immer wenn Sakura was sagen wollte, wurde sie irgendwie
übergeben und ein anderer übernahm das Reden. Langsam
wurde sie etwas wütend. Vor allen dieser Ysdi regte sie
auf. Ok, sie war an ihm abgeprallt ohne sich zu
verletzen, aber was wollte er? Sie brummte in seine
Richtung "Das nächste mal kann ich mir ja was brechen"

Magnees wurde langsam etwas ungeduldig. Eigentlich sollte ein Android genug logisches
Denkvermögen besitzen um zu wissen, dass Menschen nicht so denken wie er denkt.

Nachdem sich Magnees mit sich selbst fertig war sah er zu Ysdi rüber: "'Ysid, dass mit dem Hasen ist
ein Sprichwort schau einfach in deine Datenbank da steht sowas drin. Ferner will ich nicht versuchen
das Kraftfeld zu deaktivieren, sondern es tatsächlich tun. Und bei den Holoemittern hab ich mich
verplappert. Ich bin einfach nicht logisch ok?"

Magnees setzte sich erstmal hin dass kann noch eine Weile dauern.

"Das Problem an der Sache ist, mit dem Doc ist, dass er gerade beschäftigt ist. Und wir ihn nicht
stören können. Also, tun sie von mir aus was nötig ist um diesem Problem Abhilfe zu schaffen. Ich
deaktiviere das Kraftfeld an den Zugängen zu allen Jeffriesröhren."

Ysdi stand vor Magnees und schaute ihn an. Magnees kam diese Zeit wie eine Ewigkeit vor.

Doch dann begann Ysdi endlich zu reagieren.

Ysdi: "Sie haben Recht, ein Hase im Pfeffer ist ein Sprichwort, ich kümmere mich um den Doc."

Sakura dachte an Schokokuchen und beruhigte sich

langsam. Sie schaute zu Magnees:

"Sagen sie mir nur wo die Angreifer sind und ich schau was ich machen kann"

sie war lieber mit 10 Angreifern allein als weiter mit diesen komischen Wesen Ysdi zusammen zu
sein.

"Natürlich." Magnees schaute auf seine Konsole.

"Deck 3, Deck 9, Deck 12 und Deck 16. Deck 16 ist auf unserem Deck gehen sie über Jeffriesröhre 8 dann über 23 und zum Schluss über Jeffriesröhre 1. Soll jemand sie begleiten?"

Sakura überlegte kurz "Es wäre besser, wenn jemand mitkommt." Da sie nicht genau wusste, was auf sie

zukam, wäre es leichtsinnig allein loszuziehen.

"Ich werde Sie begleiten !", sagte Ysdi, "Mein Weg führt ohnehin dort vorbei."

Er wartete gar nicht auf eine Antwort, sondern ging an den

Waffenschrank, schnappte sich einen Phaser und steckte ihn sich an den

Gürtel. Er hatte den Eindruck, dass Sakura etwas gereizt ihm gegenüber war, konnte sich aber nicht vorstellen warum.

Magnees hatte offensichtlich recht. Menschen und ähnliche Lebewesen

waren alles andere als logisch und gaben wohl oft merkwürdige Signale

von sich. Oft verstand er auch die Signale seiner Emotionsroutinen nicht

und nur manchmal konnte er sich an welche erinnern. Lag hier wieder ein

Programmfehler vor ? Nein, das glaubte er nicht. Auf jeden Fall gab es

anscheinend nur zwei an Bord, mit denen man normal kommunizieren konnte.

Eins davon war der Computer...

"Wir sehen uns nachher !", sagte Ysdi zu Magnees.

"Können wir dann ?", forderte er Sakura auf und deutete auf den Weg zur

Jeffreyröhre.

--- Wissenschaftsbüro

Der Astrophysiker Daniel Claton betrat das Büro von Dor. "Mr. Dor, ich habe versucht, den Nexus zu

analysieren, doch ich habe keine genaue Daten erhalten. Nur so viel, ich könnte mir vorstellen, das darin Q-Energie enthalten ist. Vielleicht ein Unfall, aber irgendwoher muss das Band doch kommen und das ist bis jetzt meine einzige Theorie, und daher auch die, die mir am Wahrscheinlichsten erscheint. Gibt es eigentlich eine Möglichkeit, das Ding näher anzuschauen?"

Archan blickte von seinem Schreibtisch auf, auf dem mehrere PADDs in scheinbaren Chaos durcheinanderlagen: "Ah, Mr. Claton, sie kommen genau zur richtigen Zeit! Mir ist der Nexus sehr wohl bekannt, da ich ... ähh bzw. meine Mutter ... ach egal ... einen Wissenschaftler kannte, der das Phänomen nach dem Enterprise B - Nexuszwischenfall genau untersuchte. Ihre Q-Theorie ist vermutlich richtig, da die Bahn des Nexus normalerweise nicht durch diesen Quadranten führt!", er reichte Claton ein Padd mit Berechnungen und fuhr dann fort: "Vielleicht können wir ihn genauer untersuchen, wenn wir beide Subraum-EM-Fluxsensoren mit dem Weitwinkel-EM-Scanner verbinden und sie so dem EM-Interferenzmuster der Nexus anpassen. Und die Klasse-2-Sonde müssen wir auch noch vorbereiten. Beginnen wir mit den Sensoren!"

Er stand auf und beide verließen das Büro.

--- Sensorenphalanx

Die beiden Wissenschaftler betraten den Raum. Daniel lief sofort zu den Sensoren hinüber und fing mit der Modifikation an. 'Auf welcher Frequenz kann man die meisten Daten vom Nexus bekommen?' dachte sich der Halbbetazoid. Dann drückte er mehrere Tasten. Sofort glitt sein Blick zurück auf den Monitor. Keine bessere Auflösung. Weiter ging die Modifikation.

'Vielleicht sollte man auch den Subraum scannen.' nach diesem Gedanken ging die Modifikation erneut los und endlich wurden die Bilder klarer. Das was die Daten da anzeigten, war recht unglaublich. Daniel legte die Untersuchungsergebnisse des Nexus von der Enterprise B darüber.

Jetzt hatte er die Bestätigung. "Lt. Dor, ich glaube, wir haben es mit einem anderen Nexus zu tun. Einen, der eine andere Route durch die Galaxis nimmt. Vielleicht gibt es mehrere Eingänge in den

Nexus. Das es mehrere gibt. Wir kennen selbst nur etwa 10% des Alpha-Quadranten, also kann man nicht ausschließen, dass es sich hier um eine andere Variante handelt. Hier auf meinen Anzeigen finde ich keine zerstörerischen Kräfte, die uns gefährlich werden könnten. Es wäre also möglich, eine Sonde loszuschicken. Oder sogar ein Shuttle. Für solch eine Mission melde ich mich freiwillig als ihr Stellvertreter. Wie man schon an unseren Rängen erkennt, bin ich leichter zu ersetzen." sagte Daniel zu seinem Vorgesetzten.

Archan war gerade sehr beschäftigt mit der Datenauswertung und der Sensorenmodifizierung der Klasse-2-Sonde gewesen. Die Messwerte hatten ihn immer mehr in Erstaunen versetzt. Ein sekundärer Nexus!

Doch nun richtete er seinen Blick erstaunt auf Claton: "Wie kommen Sie denn darauf, Mr. Claton? Maschinen sind leicht zu ersetzen, aber doch nicht Personen! Erst wenn die Sonde die Langstreckensensorendaten

bestätigt, werde ich der Brücke einen Shuttleeinsatz vorschlagen!"

'Ein mutiger junger Mann, dennoch möchte ich wissen, weshalb er diese Meinung vertritt.' dachte Archan bei sich. "Mit den von ihnen gewonnenen Daten, konnte ich die Sonde perfekt einstellen! Ein zusätzliches Risiko wäre an dieser Stelle also vollkommen unangebracht." fuhr Archan fort und betätigte dann seinen Kommunikator: "Dor an Brücke. Momentan geht nach unserer Einsätzung keine unmittelbare Gefahr vom Nexus aus, dennoch benötigen wir die genaueren Daten der Sonde. Sie ist modifiziert und bereit zum Abschuss. Dor Ende."

Daniel blickte nachdenklich auf das Energieband. Es hatte sein Interesse geweckt. "Mr. Dor, ich glaube, wir sollten möglichst viele Daten vom Nexus gewinnen. Wir wissen nicht, ob wir je wieder die Gelegenheit erhalten werden, so nah an ein solches Phänomen ranzukommen. Schicken wir aber trotzdem lieber eine Sonde vor. Nur ich möchte die Chace einfach nicht verpassen, den Nexus näher zu erforschen, vielleicht erhalten wir dadurch völlig neue Kenntnisse vom Universum."

Er sah den Trill an. "Sie haben die Erfahrung von mehreren Leben, sie wissen so viel, während sich meine Erinnerungen nur auf die letzten 23 Jahre beziehen. Ich möchte möglichst viel über das Wesen dieses Universums erfahren. Das Multiversum ist zwar noch interessanter, aber leider fehlen uns die Möglichkeiten. Ich selbst bin bereit, ein Risiko einzugehen. Wer weiß, wann jemals wieder ein Starfleetschiff auf den Nexus trifft? Was ich sicher weiß, da werde ich nicht mehr am Leben sein. Sie schon, zumindest ihr Symbiont. Wahrscheinlich."

Daniel kontrollierte nocheinmal alles. " Wir sind jetzt bereit, die Sonde zu starten!" rief er zur Brücke hoch. "Tun sie das!" kam eine Stimme aus dem Kommunikator. "Starte Sonde!" Die Sonde schoss aus der Mirage direkt auf den Nexus zu. Die Daten der Sonde waren bis jetzt noch nicht außergewöhnlich. "Wir haben Probleme mit den Schilden, sie brechen zusammen!" rief der stelv. Wissenschaftschef. Die Schilde der Sonde wurden schwächer und schwächer. Fast schwindend. Daniel überprüfte nochmal alles. "Ich ändere die Schildfrequenz, so dass sie speziell die Strahlung des Nexus abhält." Durch Tastendrücken änderte er die Frequenz.

"Ich kriege jetzt die neuen Daten rein!" "Starte Aufzeichnung!" rief er.

"Dieser Nexus unterscheidet sich von den anderen. Die Energieform scheint äußerst ergiebig und ungefährlich zu sein, doch ich kann sie nicht näher bestimmen. Sie ist sehr hochentwickelt. Ich würde dazu tendieren, dass es sich um Q-Energie. Die Sonde wird hineingezogen." Die Sonde verschwand von der Anzeige. "Sie ist drinnen! Sie wurde nicht zerstört, ich scanne keine Trümmer. Sie ist nur innen drin. Wie damals Captain Kirk. Es wäre ungefährlich, ein Shuttle hinzuschicken. Mit ihrer Erlaubnis natürlich!"

Dor: "Das hat der Captain zu entscheiden, aber solange sie die Sonde nicht wieder aus dem Ding herausbekommen, werden wir da auch kein Shuttle reinschicken, soviel ist sicher. Stellen sie die Daten

zusammen, bitte auch ihre Theorie, und bringen sie sie auf die Brücke zum Captain!"

"Mach ich!"

Daniel nahm mehrere Padds in die Hand, auf denen die gesamten Sensorenaufzeichnungen enthalten waren. Inklusive Beweise für seine Theorie mit dem Nexus. "See you later!" verabschiedete er sich von seinem Vorgesetzten, in der Hoffnung, dass dies nicht als Unsubordination gewertet werden würde.

Dann ging er zum Turbolift in Richtung Brücke.

--- Brücke

Daniel nickte jedem Offizier auf der Brücke zu und stellte sich hinter seine Station. "Captain, Sir, ich habe eine Theorie bezüglich des Nexus. Dieser Nexus scheint nicht der selbe zu sein, auf den die USS Enterprise-B und D getroffen sind. Die Strahlung ist anders. Sie hat keine Schildschwächende Energie.

Ich bin darauf gekommen, da der Nexus einen festen Kurs hat, der durch die Galaxis führt. Aber durch diesen Quadranten sollte er nie kommen. Daher komme ich zu der Annahme, dass es noch mehrere Eingänge zum Nexus geben müsste. Dies hier ist einer, ein anderer. Ich hätte hier auch eine Theorie bezüglich des Nexuses anzubieten.

Ich glaube, es handelt sich hier um Q-Energie. Ich kann die Energie nicht bestimmen, aber sie ist uns absolut unbekannt und so wie es aussieht, könnte man mit ihr alles machen. Aber jetzt zurück. Wir könnten ein Shuttle aussenden, dass sich den Nexus näher ansieht. Wir könnten dadurch wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse finden."

Er holte kurz Luft. Die Begeisterung hatte ihn schon wieder gepackt. " Die Sonde wurde durch die Gravitation hineingezogen. Ich habe hier die Bahn der Sonde aufgezeichnet und wir müssten sie mit dem Traktorstrahl wieder rausziehen können." Er zeigte dem Vulkanier alle bisherigen Daten und mehrere Theorien.

Tommok betrachtete die Aufzeichnungen kurz, aber aufmerksam. "Das klingt machbar, Mr..." er brauchte eine Sekunde, um sich an den Namen zu erinnern "...Claton."

Dann wandte er sich mit Hilfe seines Kommunikators an Ceram:

"Mrs.Ceram, sie werden eine Wissenschaftliche Mission leiten. Sie werden sich mit einem Shuttle der Energieverzerrung backbords nähern und versuchen, eine Sonde zu bergen. Gehen sie dabei keinerlei Risiken ein. Unter keinen Umständen fliegen sie in diese Verzerrung! Die Folgen könnten verherrend sein! Melden sie sich auf der Shuttlerampe und nehmen sie einen Techniker mit! Tommok Ende!"

Auf den fragenden Blick Clatons antwortete der Vulkanier: "Wir brauchen die Informationen der Sonde, Crewman. Sie werden Mrs.Ceram begleiten und den wissenschaftlichen Teil der Mission überwachen. Und wie gesagt, seien sie vorsichtig! Die Gravitationsfelder dieses Nexus sind nicht sonderlich stabil."

"Und ich werde die Mission von der Wissenschaftsstation der Brücke aus verfolgen ... Ich vertraue Ihnen, aber der Nexus ist extrem tückisch!

Vielleicht brauchen sie schnelle Hilfe und ich bin der einzige der den Nexus näher kennt." meldete sich Archan hinter den beiden zu Wort.

Er war, nachdem Claton ihn etwas verdutzt stehen gelassen hatte, ihm auf die Brücke gefolgt und hatte den letzten Teil des Gespräches zwischen

dem Captain und Claton gerade noch mitgekriegt.

Er ging auf Claton zu und nahm ihn etwas zur Seite: "Passen sie auf sich auf! Ich weiß wie verlockend dieses kosmische Ereigniss für sie ist, aber sie sind ein fähiger und junger Mann den ich nicht verlieren will!"

Daniel nahm die Schulter des Chiefs. "Keine Sorge, ich werde schon auf uns aufpassen! Ich verspreche Ihnen, ich bringe das Shuttel und meine Kollegin heil zurück! Plus die Sonde." Dann salutierte er kurz vor Dor und ging in die Richtung des Shuttelhangars.

Belloni tastete die Umgebung weiterhin mit den Sensoren ab. Ihm fiel auf, dass bisher keine weiteren Doppelgänger aufgetaucht waren. Jetzt fragte er sich, wie dies alles geschehen konnte. Eine Kontanimierung durch das Aussenteam vom fremden Schiff war unmöglich, da sie noch nicht zurück an Bord waren, als die ersten Doppelgänger auftauchten.

Vielleicht lag es an einer Raum-Zeit-Anomalie oder etwas ähnliches.

Der Sicherheitschef beschloss die Wissenschaft auf das Problem anzusprechen.

Georg schaute nicht schlecht als ein Wissenschaftler auf die Bruecke kam, den er nicht kannte. Captain Tommok fiel allerdings sogleich der Name ein: Claton.

'Wohl ein neuer.', dachte Belloni und ging weiter seiner Arbeit nach.

Als dann der zweite Wissenschaftler den Raum betrat, fand Belloni, dass es langsam zu überfüllt wurde...trotzdem sprach Belloni den

Wissenschaftschef Mr. Dor an:

"Mr. Dor: Haben Sie sich eigentlich mit dem Problem der Doppelgänger

auseinander gesetzt ? Ich habe gehoert, sie arbeiten an dem Nexus?

Vielleicht besteht ja darin ein Zusammenhang. Laut Sensoren jedenfalls

war die Entfernung zum Nexus am geringsten, als wir an dem fremden

Schiff ankamen. Seitdem nimmt die Entfernung zu. Eventuell koennen Sie

ja einige Rueckschluesse ziehen."

Dor nickte und verschwand dann wieder im Turbolift.

Belloni hatte keine Zeit ihm nachzuschauen, denn das Eindaemmungsfeld

fiel weiterhin und die Techniker hatten noch immer die Situation nicht

unter Kontrolle. Doch gerade als die Anzeigen aktualisiert wurden,

erschien ein Kraftfeld um den MR und die Holoemitter wurden

deaktiviert. Für den Sicherheitschef hiess dies wieder einmal, dass

die Techniker Angst vor einer Standarduntersuchung hatten....

---: Shuttelhangar

Daniel stand schon neben dem Shuttel und beobachtete mehrere Techniker, die das Shuttel einsatzbereit machten. Er zog ein bisschen an seiner Uniform herum, was er eigentlich immer macht, wenn es ihm langweilig wird.

Jetzt kam Mrs. Ceram herein. "Guten Tag! Ich bin Crewman Daniel Claton und werde sie auf der Aussenmission begleiten!" begrüßte er sie mit einem Lächeln.

[HtB: Das ist aber das erste Mal, dass ich die Lächeln sehe]

[GM: Nicht sie lächelt, sondern Claton. Mann, wir sprechen hier von Ceram... obwohl, wenn ich an die Geschichten mit Magnees denke...]

---KRANKENSTATION

Nachdem Basani Mahon irgendwie vergessen und liegengelassen hatte,

Mahon wusste, daß er diese Geste niemals vergessen würde, brach

plötzlich die Haut des Andorianers im Bereich seiner Nieren auf. Tief unten im blutigem Spalt sah man bläuliche, nass verschmierte Haare hervorquellen!

Bes lief aufgeregt auf der Krankenstation umher: "Es geht los, es geht los. Ist denn niemand hier, der Fahir helfen kann?" trillerte sie aufgeregt in den Raum.

Jeremy hatte sich nach ihrer Rückkehr von dem fremden Schiff etwas zurück Gezogen, um wenigstens mal ein wenig zur Ruhe zu kommen. Dennoch tauchte er dann pünktlich zu Dienstbeginn auf der Krankenstation auf und fand wie immer ein unheimliches Chaos vor. Langsam war er jedoch bereit diesen Zustand von Chaos in die Begrifflichkeit: "Alltag auf einer Krankenstation" um zu benennen, denn etwas anderes hatte er hier noch nicht erlebt.

Er sah sich um und versuchte sich einen Überblick zu verschaffen. Allerdings wurde er dann auf Bes´ lautes Rufen aufmerksam und eilte zu den Beiden. Der Arzt war etwas überrascht denn so etwas hatte er bisher noch nicht selbst erlebt. Er machte sich an dem ersten Offizier zu schaffen.

---GANG VOR DER KS

Tommok und CM Bauer hatten sich bereits von East, McKay und Pursuit getrennt. Der Captain war zurück auf die Brücke, Bauer war wohl auf dem Weg zum Maschinenraum.

ZING

Die drei stockten abrupt, als vor ihnen von einer Sekunde zur anderen die Gestalt Doktor Basanis auftrug. Und noch erstaunter waren sie, als Basani seinen grünen Lederwams hochraffte, auf die Knie niedersank und McKays und Tamaras Hände ergriff: "Meine Fräuleins, darf ich's wagen, Arm und Geleit Euch anzutragen??", trug

er salbungsvoll vor und schickte sich an, beiden Damen einen Handkuss aufzudrücken.

Die beiden Damen schienen davon weniger begeistert und sahen sich knütterich an.

[HtB: Das Wort habe ich nicht im Duden entdecken können.)

Basani strahlte East und McKay entgegen. Doch seine Miene veränderte sich schlagartig, als er Pursuit erblickte.

Dem Ensign war Basanis Blick gar nicht geheuer und wollte die Flucht ergreifen, als lärmenderweise ein Vulkanier mit schwerem Streitkolben herannahte.

"Wir werden noch alle sterben!!" schrie Pursuit und verlor den Kopf, er schnappte sich Basani und warf ihn Tommok entgegen.

East nahm ebenfalls ihre Beine in die Hand und zog die Counselor hinter sich her. Verteidigen? Womit??

"McKay an Sicherheit! Wir haben Probleme und ich wäre den Herren sehr verbunden, sich diesmal nicht zu verlaufen!!"

ZING

Ein weiterer Basani tauchte plötzlich in Gang auf,

"ah, die Damen, ich habe Sie noch nicht bei der jährlichen Untersuchung gesehen!" grinste er hämisch und streckte ihnen voller Vorfreude die Arme entgegen....

Während McKay und Mrs East sich gerade von Basani quaelen liessen,

schritt ein Sicherheitsteam um die Ecke, angeführt von Mr. Hm. Erst ein wenig erschreckt,

dann mit gezogenen Phaser schauten sie auf die Basanis. Doch ohne zu zögern, feuerten sie einige Strahlen ab.

Dann wurde auf einmal einer der Sicherheitsoffiziere von hinten

attackiert. Hm drehte sich um und erkannte Captain Tommok. Ueberrascht

liess er den Phaser sinken und wollte ihn ansprechen als dieser auf

den Crewman losging. Nach zwei Schuessen war auch dieser Doppelgaenger

ausser Gefecht.

Hm: "Na, die Damen, haben sie noch irgendein Problem?"

East blickte sich um, "tja, der Pursuit vertritt die Ehre der Füße."

CM Hm sah die Friseurin fragend an.

"Lassen Sie ihn mal," meinte daraufhin McKay und rieb sich den Kopf, "lassen Sie mich nur wissen, wo er abgeblieben ist. Was für ein Tag... " grummelte sie, ihre verletzte Hand pochte nach medizinischer Hilfe, "bei sovielen Basanis sollte man wissen, was der echte treibt," sie betrat die Krankenstation, East und das Sicherheitsteam folgten.

***KS

Der Arzt war etwas überrascht denn so etwas hatte er bisher noch nicht selbst erlebt, handelte aber instinktiv und befreite das Wesen aus dem Andorianer.

Bes lief durch die Krankenstation, quer durch den Bereitschaftsraum und wieder rein in die Krankenstation. Und die Saurianerin stutzte,

„Doktor Teresias? Doktor Basani? Wo sind Sie??“

Die Ärzte waren verschwunden und herein kamen East, McKay, CM Hm und sein Sicherheitsteam.

Es war eine Art singender Hilfeschrei, der von der Barfrau ausging.

Ms East und Ms McKay sahen sich verwundert an. Crewman Hm schuettelte nur den Kopf.

"So helfen sie doch Ohros. Der Doktor ist einfach verschwunden und andere Aerzte gibt es hier nicht. Helfen Sie ihm bitte.", traellerte Bes.

Erst jetzt erkannten die anderen Offizieren, dass Mahon auf einer

Barre lag und gerade einige Haarianer zur Welt brachte. Crewman Hm als ausgebildeter Sicherheitsoffizier ging sofort zum ersten Offizier

hinueber und begann ihn anzufeuern:

"Sehr gut, Commander, sie schaffen es. Nur noch einmal pres..."

Wenn er es sich recht ueberlegte, wusste er nicht so genau, was er da sagte. Doch er machte weiter...

"Ich habe 10 Streifen darauf gesetzt, dass sie die Kinder bis 10.00 Uhr auf die Welt bringen. Los, ich gebe ihnen ein drittel, wenn sie sich ranhalten."

Tamara zog eine Augenbraue hoch und sah zu McKay. Diese schüttelte den Kopf. Tamara seufzte und hoffte, das bald ein Arzt käme.

Mit einem Seitenblick registrierte sie, wie sich die Tür zu Basanis Büro öffnete, und *ZING* *ZING* *ZING* drei psalmsingende Basanis herausschritten, die aber sofort von Crewman Hm's Phaser niedergeschossen wurden. Trotzdem hatte Tamara für einen kurzen Moment in das Büro des Chefdoktors gucken können und die zwei seltsam miteinander flüsternden Basanis bemerkt. Irgendwie schienen sie ihr verdächtig, wahrscheinlich, weil sie nicht heraustraten, um die Mannschaft zu terrorisieren.

Aus einem reinem Gefühl heraus winkte sie Hm heran, der gerade geholfen hatte, das letzte Pelzknäuel aus Mahon herauszuziehen und es dem Andorianer auf die Brust zu legen. Tamara gab ihm ein Zeichen, dass er mit ihr zur Tür des Büros schleichen solle. Direkt neben der Tür angekommen hörten die beiden unterdrückte Stimmen.

"...ist doch egal, welcher von uns Doppelgängern er gerade ist, sie

schiessen doch ALLE nieder, irgendwann ist er garantiert tot!! Und dann werden Sie einen von uns brauchen...Lass uns losen!"

"Wieso losen?", flüsterte die zweite Stimme zurück, die sich nur im Tonfall von der ersten unterschied: "Es war meine Idee, Basanis kognitive Matrix zu deaktivieren und ihn unter seine eigenen Doppelgänger zu mischen. Deshalb werde ich auch sein Nachfolger sein..."

Ein lautes Scheppern und Kampfgeräusche waren zu hören, und dann zischte plötzlich die Tür auf und zwei ineinander verkeilte Basanis stürzten heraus.

Sofort und reflexartig blitzte Hm's Phaser auf - und die beiden Basanis zerbarsten zu kleinen Energieblitzen.

"NICHT, Mr. Hm!", rief Tamara. "Haben Sie nicht mitgekriegt? Einer der vielen falschen Basanis ist echt!! Und wenn ich das richtig verstanden habe, weiß er es nicht! Wir müssen allen Bescheid sagen!"

Hastig tippte sie auf ihren Kommunikator: "Tamara East an die gesamte Mannschaft..." Ein kurzes mißtönendes Kratzen war zu hören, dann meldet sich eine einzelne Stimme: "Ja, Mrs. East. Crewman Vlad hier, ich höre sie sehr gut..."

Während dieser Sekunden hatte Hm bereits einiges in eine Konsole eingetippt und ein Verbot des Toetens aller Basanis beschlossen.

Danach gab er einen Bericht an die Bruecke. Als er sich umdrehte, sah er eine verzweifelte Mrs. East, die sich mit dem CM Vlad abgequaelte:

style=" EN-GB">"...nein, Mr. Vlad. Sie sollen es nicht weiterleiten. Ich werde das

tun. Ja, ich kann mit einem Kommunikator bedienen und brauche keine Nachhilfestunde bei Ihnen. East ende."

Hm ueberlegte, dann meinte er zu Mrs. East: "Was halten Sie davon, wenn wir die Energie fuer die Holoprojektoren auf dem gesamten Schiff deaktivieren. Dann kann sich kein Hologramm mehr im Schiff aufhalten.

Spaeter koennen wir immer noch den Richtigen finden, oder nicht?"

McKay sah zu den beiden herüber. Während Mahon Geburtshilfe genießen konnte und Ms East die wunderbare Kunst der Rhetorik bei CM Vlad ausprobierte, hatte die Counselor inzwischen einen Hautregenerator gefunden und behandelte den Schnitt an ihrer Hand.

"Was ist denn mit den bereits abgeschossenen Basanis?" rief Ceoladh. Sie suchte nun nach einem Mittel für ihre Kopfschmerzen, in den Hyposprays auf der Ablage waren allerdings nur lauter Beruhigungsmittel, 'Elefantendosis...' kommentierte sie gedanklich mit verzogener Miene.

Die Tür zur Krankenstation ging auf.

CM Hm hielt seinen Phaser förmlich unter die Nase des verdutzt dreinschauenden Dr. Teresias,

"na, endlich mal ein Arzt. Doktor, Sie sollten sich um Mister Mahon kümmern," er drehte sich zu dem ersten Offizier und somit dem Mediziner den Rücken zu.

Tamara East tat einen leichten Schrei des Entsetzens, als Tirion Hm niederschlug, doch ihr, Bes und den anderen Sicherheitsleuten erging es nicht

besser und ein jeder bekam einen Phaserschuss ab.

McKay versteckte sich hinter der Computerkonsole und hoffte inständig nicht

entdeckt zu werden. Hinter der Konsole lag nun aber ein weiterer Teresias. Ceoladh prüfte seine Vitalfunktionen, er war nur bewusstlos. Er schien ebenfalls niedergeschlagen worden zu sein.

Doch der falsche Italiener schien sich zunächst für Mahon zu interessieren

und ließ den Phaser an Ort und Stelle fallen, anscheinend war er sich

sicher, dass von Mahon keinerlei Gefahr ausgehen würde.

Überrascht registrierte McKay, dass zwei leblose Basani-Gestalten, die

hinten im Raum unter einem Tisch gelegen hatten, plötzlich nach einem kurzen

Lichtblitz spurlos verschwunden waren.

Sie duckte sich schnell wieder, als sich der falsche Tirion plötzlich nach

der Ursache des Blitzes umguckte und sie beinahe bemerkt hatte. Eine Weile

hörte sie nur sein und ihr Atmen. Etwas quietschte leise. Mahons Bett??

Es gab ein schnelles Rascheln. Etwas schweres sauste plötzlich durch die

Luft, dann ertönte ein Krachen, etwas Hartes zersplitterte, gefolgt von

einem gräßlichen Schrei, einem dumpfen Aufschlag und dann war es wieder

still.

Gerade wollte sich McKay erheben und nachschauen, was an Mahons

Krankenbett passiert war, da geschah neben ihr etwas sehr Unerwartetes:

Tamara explodierte!!

Mit einem lauten *PLOPP* sprang die glatte Haut der Bordfriseurin auf und

Millionen von Fellbüscheln schossen heraus. Ein Wust von Haaren vernebelte

McKay die Sicht, dann sah sie, dass Tamara noch da war. Allerdings sah sie jetzt aus wie eine Mischung aus Tribble-Nest und Grizzlybär. Offenbar hatte Basani neulich keinen Spaß gemacht, als er von den Folgen gesprochen hatte, die eintreten würden, wenn Tamara ihre Pelzlinge nicht rechtzeitig loswürde.

McKay versuchte, ernst und mitleidig zu gucken. Wofür es auch gute Gründe gab: Basani hatte nämlich hinzugefügt, dass Tamara, wenn sie zuviele Pelzlinge selbst austragen würde, erstens die Schwangerschaft nicht mehr abbrechen konnte, zweitens in Lebensgefahr schweben würde - und drittens das ganze Schiff wochenlang mit kiloweisem Haarausfall "beglücken" würde.

--- MR

Das Ysdi sie zu den Jeffriesröhren begleiten würde würde, damit hatte Sakura nicht gerechnet und begeistert war sie irgendwie nicht. Sie seufzte und ergab sich ihren Schicksal. Vielleicht hatte sie Ysdi nur missverstanden und nahm sich vor, ihre Meinung über Ihn noch mal zu überdenken.

Sie ging zur Jeffriesröhre, schaute noch mal nach ob ihr Phaser auf betäuben eingestellt war und lies Ysdi den

Vortritt. Dann folgte sie Ihm

"Mr. Magnees? Die Zerstörung des Maschinenraums ist... naja... gelinde gesagt: unglaublich. Gebrochene EPS-Leitungen, zersörte Konsolen, geplatze Gelpacks... soll ich weiter machen?", sagte Ripley, der mit einer zerrissenen Uniform und mit Schweißperlen auf der Stirn vor seinem Chef stand.

"Sir, wir müssen dingend in ein Raumdock! Die nötigen Reperaturen vertilgen an die 85% der an Bord befindlichen Ressourcen. Ach sagen Sie mal... wer war

das denn eben? Unsere neue Kindergärtnerin?", fragte Ripley.

[HtB: Moment, Moment! Das Kindergartenmonopol hat nach wie vor tom Broek inne.]

"Sozusagen. Wurde in die Alphaschicht versetzt. Sucht grad nen paar Klone. Nun zu den Systemen. Ich werd mit dem Captain über unsere Ressourcen sprechen, aber das Problem ist nicht neu. Priorität hat der Maschinenraum, Brücke, Krankenstation und Wissenschaft. Quartiere und ähnliches werden nicht repariert. Wir haben ab sofort eine Haushaltssperre. Verstanden?"

Ripley: "Aye Sir."

Magnees: "Gut, Ich werde mir Crewman Fu zusammen das obere Sekment des Maschinenraums auf Vordermann bringen sie kümmern sich um den Warpker und das untere Sekment. Nehmen sie sich Bauer zu Hilfe."

"Aye Sir... BAUER! Mitkommen!", schrie Ripley in Richtung Warpker.

Zusammen mit ein paar Technikern hielten Sie eine kurze Lagebesprechung vor

einem der wenigen unzerstörten Panels. Nachdem Jason seine Anweisungen

gegeben hatte, nickten die anderen ab und machten sich an die Arbeit.

"Bauer, wir werden in Frachtraum 9 ein paar Isolineare Schaltkreise

besorgen. Außerdem brauchen wir Panel-Rohlinge und eine Vielzahl

Abdeckplatten.", sagte er ruhig, als er sich einen Phaser einsteckte.

Dann betätigte er seinen Communicator: "Ripley an Sicherheit! Können Sie mir

ein Team in den Maschinenraum schicken? Wir müssen uns bis Frachtraum 9

durchschlagen."

"Belloni hier. Sie haben doch bereits jemanden von der Sicherheit bei

Ihnen im Maschinenraum. Was ist denn da los ?"

"Schuldigung, sir, aber Mr. Magnees meinte, es waere besser wenn sie

auf den Decks umherschleicht und einige Doppelgaenger faengt."

"Aha. So uebergeht man die Befehle des Sicherheitschefes, oder ? Also

gut, ich schicke Ihnen ein Team hinunter. Warten sie ein paar Minuten, Belloni ende."

Weniger als 2 Minuten spaeter betraten 5 Sicherheitsoffiziere, geführt von Mr. Kormak, den MR.

Kormak drehte sich zu 2 Offizieren um: "Sie und sie bleiben hier und bewachen den MR. Ich will keine Vorkommnisse. Die anderen begleiten mit mir den Techniker."

Dann schaute der Klingone zu Mr. Ripley: "Sir, wir werden sie sicher zum Frachtraum bringen. Kommen sie, sir."

--- Röhren

'Also gab es irgendwelche Angreifer an Bord der Mirage', fuhr es Ysdi durch seine Schaltkreise. Er bemerkte, dass er zur Zeit das Geschehen an Bord der Mirage nicht so recht mitbekam. Es wird Zeit, dass sich daran etwas ändert.

Die ersten geduckten Schritte durch die Röhre waren getan. Sakura kroch hinterher. Als sie auf halben Wege immer noch kein Ton miteinander gewechselt hatten, entschloss sich Ysdi die Stille zu brechen.

"Sagen Sie mal, Mrs. Do, was wissen Sie über diese Angreifer ?", er blickte sie kurz an und ihm kam gleich eine weitere Frage in den Kopf, die er auch gleich aussprach, "Sie arbeiten doch bei der Sicherheit.

Kennen Sie eine gewisse Ceram ?"

Es schwirrten eine paar unverknüpfte Informationen durch seinen Kopf, die sich alle auf dieses Crewmitglied bezogen. So war es auch mit anderen Besatzungsmitgliedern. Er selbst war ihnen nie begegnet. Es mussten sich um Informationen handeln, die von seinem Schöpfer kamen.

Sakura war etwas von diese Fragenflut überrascht. Sie überlegte was sie am besten antworten sollte. "Hm, ich

weis eigentlich nichts über die Angreifer, außer dass sie lästig sind." Sie holte Atem.

"Nein, kenne ich noch nicht, ist aber auch mein erster Tag in dieser Schicht." Sakura schaute ihn an. "Darf ich sie auch was fragen? Was sind sie und warum fanden sie es schade das ich mir keine Blessuren zugezogen hatte?"

"Ich bin ein Android-Hybrid!", antwortete Ysdi nicht ohne Stolz,

"Allerdings kann ich mich nicht erinnern Ihnen jemals ein solches

Bedauern mitgeteilt zu haben."

Sie kamen gerade an einen Knotenpunkt, als Ysdi lautes Geschrei und wohl

Kampfhandlungen über ihnen hörte.

"Sieht so aus, als wären wir früher am Ziel als erwartet ! Kommen Sie

mit !", ohne zu zögern kletterte der Android die Leiter herauf. Es war

ihm ohne weiteres möglich den Ursprung des störenden Lärmes ausfindig zu

machen, auch nachdem es plötzlich verstummte.

---Gang vor Frachtraum 9

Ripley wollte sich gerade beruhigt in den Frachtraum 9 begeben, als

hinter ihm die Luke einer Jeffreyröhre aufknallte. Ysdi sprang elegant

mit gezücktem Phaser und einer merkwürdigen Flugrolle aus dieser heraus.

Bellonis gut geschultes Sicherheitsteam reagierte sofort und als Sakura gerade aus der Röhre krabbelte, sahen sich beide von zahlreichen Gewehrmündungen umgeben.

Ysdi erkannte die Situation und mit einer gekonnten Rotierung des Phasers gelang dieser wieder an seinen Platz.

"Wir kommen wohl etwas zu spät zur Party, oder ?", versuchte er dann die Stille zu brechen.

"Sie halten sich wohl für besonders witzig, Ysdi! Ihr Erschaffer hatte auch schon diese Begabung. Aber nichts für Ungut! Lassen Sie uns das Chaos vergessen und die dringend benötigten Ersatzteile für den Maschinenraum zusammensuchen!", sagte Ripley entnervt.

Mit einem Tastendruck öffnete sich die Türe mit einem schnellen zischen. Was er und die anderen dann erblickten, wahr so schauerlich, dass Ripley im ersten Moment erschrocken zurück wich.

--- Shuttelbay

Ceram grüßte knapp und bestieg das Shuttel. Der Halbbetazoid folgte ihr.

"Shuttel Gallileo an Flugkontrolle, bitte um Starterlaubnis!" sagte er, die Startcheckliste durchgehend. Ein Rauschen erklang, gefolgt von einer männlichen Stimme. "Sie haben Starterlaubnis." Nadja aktivierte den Anti-gravgenerator und das Shuttel schwebte lautlos durch das Kraftfeld des Hangars. "Fliegen Sie uns zum Nexus, minimalabstand, 1/4 Impuls!" schlug der Offizier vor. Das Shuttel beschleunigte und flog auf das Energieband zu. Daniel sah auf die Sensoranzeigen, ein ganz schwaches Echo. "Fähnrich, ich empfangen ein Notsignal!" rief er plötzlich überrascht!

"Von der Sonde?", fragte Kadija wenig aufgeregt.

"Nein!", antwortete Daniel, nachdem seine Finger über einige Tasten geflitz waren. "Zu lang! Es ist kein Standardsignal. Ich glaube auch

nicht...jawohl...Es kommt definitiv NICHT aus dem Inneren des Nexus. Es stammt von einem Planetensystem, etwa 6 Lichtjahre von hier...der Nexus wird dieses System in wenigen Tagen treffen!! Ich verstehe nicht, warum uns das nicht früher..."

Daniel stockte abrupt, seine Augen frassen sich bewegungslos an den Anzeigen fest. "Darf ich bitte an ihrem Schock teilhaben...", meldete sich Kadija, doch da platzte es auch schon aus Daniel heraus: "Der Nexus hat seinen Kurs geändert, Sir! Kurz bevor das Notsignal gesendet wurde. Er fliegt seit der Kursänderung auf dieses Planetensystem zu...und zwar exakt! Das kann kein Zufall sein...Wenn Sie mich fragen, dann steuert jemand dieses Ding. Die Kurstangenten sind...". Das Piepen des Dechiffrierprogramms unterbrach ihn und löste dann erneute Verblüffung aus:

"Die gleiche Signatur!!", flüsterte Daniel atemlos. "Sir, das Notsignal stammt von der gleichen Rasse, wie das Schiff mit den Toten....", Daniel überlegte kurz und fasste dann unbewußt laut zusammen..."Es sieht fast so aus, als mache jemand mit diesem Nexus Jagd auf die Fremden..."

Daniel konnte die Worte nicht glauben, auch wenn sie aus seinem eigenen Mundwerk stammten. "Wer könnte so fies sein, und den Nexus als Waffen verwenden? Und was noch viel schlimmer ist, die Technologie, die dazu nötig ist, übersteigt bei weitem unsere Vorstellungskraft." Daniel verdrehte plötzlich die Augen. "Ich empfangen Boshaftigkeit. Hass. Und es kommt direkt aus diesem Nexus." Plötzlich wurde seine Stimme ganz hohl.

"Geht weg! Wagt es nicht, uns Widerstand zu leisten! Denn wir sind die Tahol und niemand stellt sich dem Taholischen Imperium in den Weg. Wenn ihr unsere Ziele sabotiert, werden wir Euch vernichten. Dies ist die letzte Warnung!" Daniel kam wieder zu sich.

"Was war das, Crewman?" fragte sie.

"Ich weiß nicht, irgendjemand hat aus dem Nexus eine Verbindung zu mir aufgebaut. Es müssen mächtige Telepathen sein, weil ich selbst nur eine sehr geringe Sensibilität aufweise. Aber trotzdem haben sie es geschafft. Wir müssen diese Wesen aufhalten, in dem Sonnensystem leben schätzungsweise auf allen Planeten 60 Milliarden Humanoide. Das wäre eine Katastrophe. Ich nehme Kontakt mit der Mirage auf!" rief er. Daniel drückte und versuchte eine Verbindung herzustellen. Kadija sagte: "Shuttel an Mirage! Dieser Nexus oder was auch immer es ist, wird gesteuert. Es hat Kurs auf ein bewohntes Planetensystem gesetzt. Ihre Signatur ist die selbe wie die des Totenschiffes. Wir sollten versuchen, die Bevölkerung zu retten."

Doch anstelle einer Antwort der Mirage hörten sie nur wieder diese tiefe Stimme. "Wir haben Euch gewarnt!"

"Der Nexus nimmt Kurs auf uns! Er verschluckt uns!" rief er erschreckt und in leichter Panik. Plötzlich wurde alles golden. "Wir sind drinnen!" schrie er, den Dingen harrend, die jetzt passieren würden.

---BRUECKE

Ba'Rina beobachtete das kleine Shuttle schon die ganze Zeit mit den

Sensoren. Eigentlich war es nicht weiter aufregend, doch so sehr wie

Mr. Claton darauf bestanden hatte, in den Nexus zu fliegen, musste sie

ihn ueberwachen. Jedenfalls hatte dies Belloni ihr als Auftrag

erteilt.

Gerade in diesem Moment aenderte der Nexus kurz seinen Kurs, flog auf

das Shuttle zu und 'verschluckte'. Danach nahm es wieder Kurs auf den

Planeten.

"Captain", meinte der Master Chief aufgeregt, "das Shuttle wurde von dem Nexus

scheinbar angegriffen. Nach einer Kursänderung verschwand es ihm dem

Band."

"Mr. Broek, Kurs setzen auf den Nexus, Maximum Warp. Mrs. Balwok

koennen Sie Gruende fuer die ploetzliche Kursaenderung nennen. Wie ist

das ueberhaupt moeglich?"

Balwok: "Ich weiss nicht, wie das moeglich ist. Vielleicht steuert

jemand diesen Nexus und was immer es ist. Fuer die Kursaenderung kenne

ich auch keine Erklaerung...moment, wir empfangen ein Signal vom

Shuttle, kurz bevor es ihm Nexus verschwand. Ich lege es auf die

Lautsprecher."

"Shuttel an Mirage! Dieser Nexus oder was auch immer es ist, wird gesteuert. Es hat Kurs auf ein bewohntes Planetensystem gesetzt. Ihre Signatur ist die selbe wie die des Totenschiffes. Wir sollten versuchen, die Bevoelkerung zu retten."

Mr. Kim, der dauergrinsende Mannschaftstester, sah zum ersten Mal seiner

Inbetriebnahme etwas schuechtern aus. Auf dem Datenpadd in seiner Hand

stand ganz oben der Name 'Tommok' - doch obwohl Kim jede Tat des

Captains genau beobachtete und registrierte, war sein Blick ungewoehnlich

respektvoll und zurueckhaltend.

Gerade erhob sich Tommok mit einem uneleganten Knarren von seinem

Plastikklappstuhl. Sein Sessel war noch zur Ausbesserung, nach Dr. Basanis

zerstoererischen Brueckenbesuch.

Kaum hatte der Vulkanier sich erhoben, meldete sich die taktische Station:

"Captain, der Nexus war es. Nicht das Shuttle, sondern er hat den Kurs

geaendert und das Aeußenteam verschluckt. Anscheinend hat Ms. Ceram recht,

jemand steuert ihn!"

Tommok zuckte leicht mit der Wimper: "Tommok an Aeußenteam, koennen Sie

mich hören...?"

Zunächst kam keine Antwort. Dann meldete sich eine unerwartete Stimme:

"Bes an Brücke!! Zwei Crewmitglieder haben mir gerade von einer seltsamen telepathischen Nachricht berichtet. Sie kam aus dem Nexus, von einem Volk namens Tahol!! Ein sogenanntes 'Taholisches Imperium' forderte die Besatzung unseres Shuttles auf, sich vom Nexus zu entfernen. Ich dachte, sie sollten das besser wissen...Bes Ende."

Tommok sah Tom Broek an und wartete geduldig, bis dieser die Tasse abgesetzt hatte. "Mr. Broek, durchsuchen Sie alle Datenbanken nach Hinweisen über die Tahol!! Möglicherweise sind sie es, die den Nexus steuern und als Zerstörungswaffe benutzen. Wir müssen mehr über sie erfahren. Mr. Pasoleati..." Tommok sah zur zweiten Navigationskonsole, "...fliegen Sie uns langsam näher heran an den Nexus und rufen Sie weiter das Außenteam!"

---NEXUS

Daniel starrte fasziniert auf die golden funkelnden Lichter ringsherum. Das ganze Shuttle blitzte und blinkte, goldener Staub und goldene Sterne spiegeln sich in den Konsolenoberflächen wieder. Draußen vor dem Sichtfenster nahm langsam einer der tausenden umherschwebenden Energiefäden feste Form an. Es glich einem dreidimensionalen Stern, dessen metallische Zacken dunkel und bedrohlich abstanden. Eine Art Sonde?

Das Shuttle schwebte näher...oder näherte sich die Sonde?? Die Insassen

bemerkten jedenfalls, dass ringsherum in all dem goldenen Licht weitere der dunkle Gebilde hingen, wie eine Art netztförmiger Parasit. Gerade überlegte

Daniel, ob dieses Sternkörpergeflecht möglicherweise den Nexus

kontrollierte, da schossen von überall aus den Sonden grellrote

Energieblitze hervor und rasten auf das Shuttle zu.

"Leite Ausweichmanöver ein." sagte Nadja und konzentrierte sich auf die Flugkontrollen. Das Shuttle rollte leicht nach links, doch der Energieblitz änderte ebenfalls die Richtung. Er raste auf das Shuttle zu. Noch wenige Sekunden. Die Augen des Betazoiden weiteten sich. Würden ihre Abenteuer hier im Gamma-Quadranten enden?

Plötzlich wurde es ganz hell. Die ganze Umgebung verschwand in im grellen Licht. Dann, ganz langsam, verblasste es wieder. Doch da, wo das Shuttle war, war es plötzlich nicht mehr. Der Boden war zernarbt und Häuser waren zerstört. Aber nur ein paar. Überall schrillten Sirenen. Eine weitere Bombe explodierte. Schreiende Menschen. "Wo sind wir hier?" fragte der Fähnrich.

"Wir sind im Inneren des Nexus. Wie es scheint, wird selbst die fiktive Realität hier reflektiert. Wir befinden uns hier in Berlin, einer Stadt der Erde. Die Zeit schätze ich auf etwa 2050." Dem Betrachter mögen die Bilder des 2. Weltkrieges in Erinnerung kommen, wenn man das Trümmerfeld betrachtete. "Wir wurden in eine Trugwelt der Vergangenheit geschickt. Der Dritte Weltkrieg tobt mit unverminderter Härte. Die Europäische Union hatte gegen einen Kriegseintritt gegen die Russische Föderation gestimmt. Die Amerikaner unter der Führung von George W. Bush, dem Zweiten, wollten Russland angreifen, da sie sich nach ihren Angaben mit dem "Reich des Bösen" verbündet haben. Als Europa nicht mitmachte, griffen die Amerikaner Europa an, da sie für sie nun zum "Reich des Bösen" gehörten. Hier muss irgendwo eine Zentrale Kontrolle sein."

[GM: Hoppla. Ich mag Bush auch nicht, aber lasst sowas mal draussen. Das gefällt mir nicht.]

Kadija schaute eine Weile zunehmend genervt zu, wie Daniel jeden einzelnen

Quadratzenimeter Schutt mit seinem Tricorder absannte. Zunächst ertrug

sie das Warten noch, in dem sie hier und da einen Phaserschuß auf

heranstürmende Soldaten abgab. Es war wie Tontaubenschiessen, bloss dass die

Tauben hier martialische Uniformen trugen und reichlich undiplomatisch

Einfach angriffen.

Nach 10 Minuten riß Kadija schließlich ihrem Begleiter den Phaser aus der Hand und tippt unwirsch etwas ein. "Hier, Mr. Claton, das ist der Punkt mit der größten Energiekonzentration. Dort müssen die Holoprojektoren oder was auch immer sein."

Sie riß ihren Phaser hoch, zielte kurz und feuerte ihn mit voller Intensität ab. *ZRRWWZISSSSCCHH* Augenblicklich explodierte die Szenerie ringsherum und Daniel und Kadija saßen plötzlich wieder im Shuttle. Es roch nach verbrannter Energie.

Draußen vor dem Sichtfenster hing noch immer die Formation aus bedrohlichen Sternsonden. Und noch immer klebte das Shuttle an einem kürzer werdenden Energiefaden fest.

"Da!! Unsere Sonde!!", rief Daniel auf einmal - und tatsächlich schwebte etwas links, ebenfalls an einem Energiefaden hängend, die Mirage-Sonde vorbei, auf die dunkel-gezackten Sondenkörper zu.

Kadija entschied sich für den Versuch, den sie schon vor einigen Minuten hatte machen wollen. Sie schoss eine Reihe von Phasersalven auf die Fremdkörper ab. Doch ausser einer Menge Streufeuer richtete sie keinen sichtbaren Schaden an. Das Shuttle näherte sich mittlerweile bedrohlich den Spitzen einiger Sternsonden. Daniel seufzte resigniert. Doch Kadija lächelte grimmig. Sie hatte einige Fluktuationen der Energiefäden bemerkt, die von dem Phaserstreufeuer ausgelöst zu werden schienen. Sofort nahm sie die Energiefäden direkt unter Beschuß. Sie begannen zu schaukeln und

zu britzeln, hielten allerdings stand.

"Also doch Plan B!", stieß Kadija hervor und richtete die Phaser neu aus.

Ein Schuß, ein Treffer, und schon zerbarst die Mirage-Sonde in einem riesigen Feuerball, der die Energiefäden mit sich auseinanderfetzte. Sofort gab Kadija Schub und riß das Shuttle herum. Daniel kippte durch den Ruck irgendwo unter die Konsolen und spürte nur noch, wie das Shuttle wendete und davonraste. Kadija bemerkte noch, wie neue Energiefäden hinter ihnen herschossen, doch sie waren zu langsam. Mit einem letzten Energiesprung stürzte das Shuttle aus dem Nexus heraus.

[GM: Das war wirklich abgefahren. Ceram hat das Zeug zum Sicherheitschef...]

"Ceram an Mirage! Die Sonde wurde im Nexus zerstört. Aber wir haben einiges in diesem Ding entdeckt! Bitte an Bord kommen zu dürfen."

Nach ein paar Sekunden meldete sich schon die Anflugkontrolle.

"Hier Mirage! Sie haben Andockerlaubnis!" Die Türen des Hangars glitten auf, als sich das Shuttle ihm näherte. Doch als der Crewman der Anflugkontrolle fertig war, meldete sich gleich Chief Dor.

"Mr. Claton, Sie kommen bitte dann sofort in das Wissenschaftslabor, ich warte dort auf Sie!" Daniel nahm ein Datenspeicherungsgeräte aus der Vorratsschublade und legte ihn in den Computer. "Speichere alle nun gesammelten Daten auf den Datenträger."

Langsam flog das Shuttle hinein und setzte auf. Die Tür ging auf und die beiden Offiziere stiegen aus. "Auf Wiedersehen!" sagte Daniel und verschwand durch die Tür.

Er lief durch die Gänge der Mirage bis in die Wissenschaftslabore.

Dort wartete schon der Trill auf ihn.

"Guten Tag, Chief! Ich habe hier die gesammelten Daten auf ein Padd gespeichert. Das müsste uns helfen, irgendetwas gegen die drohende Katastrophe zu unternehmen."

--- FRACHTRAUM 9

Ysdi ging dagegen kommentarlos und scheinbar unberührt in den Raum hinein. Zwar besaß er auch so etwas wie Emotionen, nur regten diese gerade seine Neugier an. Der Frachtraum war nicht mehr wieder zu erkennen. Er glich in etwa einem Schlachtfeld. Überall lagen gewisse Gliedmaßen und Knochen herum, die sich teilweise zu sehr hohen Türmen stapelten. Blutrot und Schwarz waren hier die dominierenden Farben und es roch verdammt süßlich. Ysdi schritt ein wenig umher und verschwand aus dem Sichtbereich der anderen. Niemand schien sich im Raum zu befinden.

"Ga ga !"

Eine piepsige Stimme konnte er laut und deutlich vernehmen. Ysdi überwand wieder einen dieser "Türme" und sah einen in strahlenden Weiß eingehüllten Korb. Ysdi runzelte die Stirn und näherte sich vorsichtig dem mysteriösen Korb, aus dem offensichtlich diese unverständlichen Laute kamen. Langsam entfernte er den Schleier, der die Sicht zum Inhalt verbarg.

"Baba gakura ka !"

Was der Android erblickte war ein merkwürdiges Geschöpf. Eifrig zappelte es mit seinen Extremitäten, es hatte weder Haare noch Zähne und sah irgendwie pummelig aus. Als es Ysdi sah, fing es zu lachen an. Ysdi selbst hatte ein solches Geschöpf noch nie gesehen. Eine gewisse

Ähnlichkeit mit Dr. Basani konnte aber selbst er nicht übersehen.

Vorsichtig hob Ysdi das zerbrechlich aussehende Geschöpf hoch um es den anderen zu zeigen, die mittlerweile den Raum betreten hatten.

"Das... das glaube ich jetzt nicht! Was soll denn DAS? Mr Bauer...versuchen Sie die Ersatzteile zu finden...", sagte Ripley mit einem verwirrten Gesicht.

Wie im Traum bewegte sich seine Hand an seinen Communicator: "Ripley... an... Krankenstation... wir brauchen in Frachtraum 9 sofort ein Team medizinischer Spurensicherer... hier liegen Berge von Extremitäten und... ein Baby, welches aussieht wie... Basani..."

Sakura kamm mit gezogenen Phaser näher und blieb dann stehen. Sie steckte den Phaser ein. "Was ist das?" fragte sie und schaute so emotionslos sie konnte dieses Dings an.

Belloni stellte sich an die Seite von seinem Crewmitglied. Dann runzelte er die Stirn und meinte:

"Das ist ein Baby, Mrs. Do. Aber sicherlich wollen Sie wissen, was es hier macht und wie es hierher kommt. Das wuerde mich allerdings auch interessieren. Mr. Ysdi, haben Sie irgendeine Idee ?"

Das ist also ein Baby. Ysdirian starrte dieses Geschöpf fasziniert an.

Es schien ihn förmlich auszulachen, zumindest war es ziemlich vergnügt und schien sich zu freuen hoch über dem Boden zu schweben. Zu allem

Überfluss schoss ein gelblicher Strahl direkt auf Ysdis Uniform, worauf das Baby noch vergnügter lachte und sich schließlich den Daumen in den Mund steckte.

Ysdi ließ sich nichts anmerken. Er beschloss einfach die Faszination für dieses Geschöpf aufzugeben und ignorierte seine nasse Uniform.

Stattdessen zog er den Tricorder von seinem Gürtel. Er ignorierte auch, dass unterdrückte Lachen von Ripley, welches er wohl wahrgenommen hatte, und räusperte sich.

"Also ich... hab durchaus eine Theorie. Wenn ich mir die Werte so ansehe, dann hat jemand etwas sehr unvernünftiges getan ! Sir, dieses Baby besteht aus..."

In diesem Moment knallte es in dem Frachtraum, welches Ysdi erstmal unterbrach. Es hätte ihm sowieso keiner zugehört. Von irgendwoher stampfte jemand schmatzenden Schrittes durch den Raum. Dieser jemand ließ nicht lange auf sich warten und so sah die Gruppe einen von Blut nur so triefenden, ungepflegten und unrasierten Basani auf sie zukommen.

"Na, wie gefällt Ihnen meine neuste Kreation ? Das war ganz schöne Handarbeit bis ich die ganzen Nervenverbindungen zusammengeschustert hatte. Das kann ich Ihnen sagen. Wollen Sie es kaufen ? Wenn Sie bar zahlen, mach ich Ihnen ein Sonderangebot !", genüsslich sog er an seiner Zigarette und hüllte die Gruppe in eine Nikotinwolke ein.

Belloni hatte nun endgültig die Nase voll und tippte auf seinen Kommunikator.

"Belloni an Maschinenraum ! Deaktivieren Sie umgehend alle Holoemitter auf dem Schiff..."

"Nein !!!", Ysdirian schrie, obwohl Belloni fast direkt neben ihm stand, an, " Sie gefährden so das Leben dieses Babies. Es ist echt, nur hat es gewisse holographische Anteile, ohne die es nicht leben kann. Vielleicht ist dort auch eine komplette Persönlichkeit implementiert."

Der Basani vor ihnen grinste hämisch.

"Vielleicht können wir jetzt in Verhandlungen treten... bezüglich des Schiffes, meine ich natürlich !"

Ripley schritt einen entschlossenen Schritt nach vorne. "Wir werden uns unter keinen Umständen erpressen lassen!", sagte Ripley ernst und zog seinen Phaser. Er stellte ihn auf töten und richtete ihn auf das Baby in Ysdis Händen.

Der Gesichtsausdruck Ripley veränderte sich jedoch stetig. Von zu allem entschlossen über zweifelhaft nach traurig. Unter den angstvollen Augen seiner Kollegen ließ er den Phaser langsam sinken.

"Wer sind Sie... und was wollen Sie, Sie Monster!", fragte Ripley mit zusammengebißenen Zähnen.

Schritte wurden laut. Stimmengewirr näherte sich, und plötzlich flog die Frachtraumtür auf. Herein trat das bedrohlichste Ärzteteam, dass die

Anwesenden je gesehen hatten.

Sechs blutbesudelte Basanis mit Haarbüscheln in den Händen und blutenden Zähnen zwischen den Fingern. Sie hatten sich abgerissene Gliedmaßen über die Schultern gehängt, in ihren Gürteln steckten diverse Organteile.

Außerdem hatten sie all die Gerätschaften mit dabei, mit denen sie diese Grausamkeiten vermutlich angerichtet hatten. Fleischmesser, Knochensägen, Organfräsen, Blutabsauger, Zahnbohrer und einiges, das so abartig war, dass es hier nicht erwähnt werden kann.

Ein ekliges Gemisch aus dreckigem Lachen und grausamen Flüstern erfüllte die Luft, die sadistischen Ärzte winkten dem einzelnen Basani zu und drängten sich zu dem Basani-Baby durch. Spöttisch und mit zufriedenem Grunzen inspizierten sie es, während der einzelne Basani fröhlich rief:

"Ich darf Ihnen mein Team vorstellen! So eine einzigartige medizinische Konstruktion erfordert natürlich die unermüdliche Einsatzbereitschaft ", das letzte Wort war auf sehr unangenehme Weise betont, "und die Zusammenarbeit gleich mehrerer genialer Köpfe, um ein so sensationelles Ergebnuis zu erzielen..."

In diesem Moment fiel ein Schatten auf die Szene. Ein weiterer Basani stand in der Frachtraumtür, durch die das Licht des Ganges hereinleuchtete. Er schien unsicher zu sein, gebückt, irgendwie verwirrt und orientierungslos.

Mit sanften Bewegungen trat er ein, sein Gesicht wirkte irritiert und fragend.

"Ah!! Unser letztes Mitglied!!", rief der unrasierte Einzelbasani. "Dich hatte ich fast vergessen!! Wie unhöflich..." Er wandte sich wieder Ripley und Ysdi zu. "Meine Herren, darf ich Ihnen den geistigen Vater unseres Werkes vorstellen! Sein fachliches Knowhow hat den Erfolg erst möglich gemacht! Er ist zwar etwas geistesabwesend, aber seine medizinischen Kenntnisse waren unverzichtbar..."

In diesem Moment ertönte ein gräßlicher Schrei durch den Frachtraum! Der herein gekommene Basani hatte das Baby erblickt. Den Mund weit aufgerissen starrte er mit blankem Entsetzen auf das abnorme Geschöpf. Sein Augen huschten dabei richtungslos hin und her, er schien etwas fragen oder sagen zu wollen, bekam aber kein Wort heraus. Ripley hatte den unebstimmten Eindruck, als wisse er nicht so genau, wo er war und wer die Anwesenden seien. Nur sein Entsetzen war eindeutig.

Plötzlich, wie zufällig...oder war es Instinkt?...griff sich der verwirrte Basani langsam an den Kopf und tastete mit zitternden Finger suchend nach einer Stelle hinter seinem Ohr. Es gab ein kleines Klicken, ein kurzes Blitzen ringsherum ließ alle die Augen zukneifen. Als sie sie wieder öffneten, waren alle Basanis verschwunden.

Bis auf einen. Es war der Basani, der zuletzt hereingekommen war. Er blickte mit kühlem sachlichen Blick von dem Baby zu Ripley, Ysdi und Sakura und fragte: "Was ist hier passiert? Bitte nennen Sie die Art des medizinischen

Notfalls." In seiner Stimme schwang keinerlei Emotion mit, obwohl er das Baby nicht aus den Augen liess.

Ripley kam als erster auf die Erklärung. Dieser Basani war der echte! Und er hatte wohl gerade seinen Emotionschip wieder deaktiviert. Alle falschen Basanis waren dadurch verschwunden. Nur das Baby nicht. Es mußte mit echter Holotechnik "konstruiert" worden sein.

Trotzdem waren alle fassungslos und konnten noch nicht richtig greifen, was in den letzten Augenblicken alles passiert war. Ysdi kam als erstes wieder zurück zur Realität. Er hatte zwischenzeitlich seine Datenbanken überprüft und trat, während Belloni noch immer sein linkes Ohr rieb, auf den echten Basani zu.

"Herzlichen Glückwunsch, Doktor ! Es ist ein Junge, ihr Junge !", freundlich lächelnd reichte er dem Doktor das Baby. Auch emotionslos schien Basani den Androiden etwas verständnislos anzuschauen. Ysdi dagegen schaute sich um. Sie waren förmlich in einem Schweinestall gelandet. All das was auf dem Boden lag, ließ nur annähernd vermuten, welche Gräueltaten hier verübt worden sind.

"Ich schlage vor wir gehen !", sagte er dann zu den anderen und das taten sie dann auch, allesamt!

Sakura hatte sich die ganze zeit ruhig verhalten und versucht, nicht auf den Boden zu schauen. Aber sie konnte trotzdem nicht verhindern das sie ein paar Anblicke sehen musste die sie nie vergessen würde. Sie

lies sich nicht anmerken wie übel ihr geworden war und hielt abstand von diesen Babydings.

Als Ysdi dazu aufforderte, den Raum zu verlassen, musste sie sich zusammenreißen um nicht als erstes aus dem Raum zu stürmen. Draußen atmete sie tief durch und überlegte, was sie nun machen sollte, da die "Angreifer" wieder ausgeschaltet waren.

Sie lies sich vom Computer den Aufenthaltsort ihres Vorgesetzten mitteilen und stiefelte los. Ihren Phaser hatte sie wieder an seinen Platz gesteckt.

-- MR

Überall um den gesamten Maschinenraum herrum griff irgendwer das Schiff an. Als plötzlich das Kraftfeld zusammenbrach und eine toten Stille eintrat in der nicht aber auch gar nicht passierte. Magnees überprüfte sogleich seine Daten.

"Magnees an Ysdi, gute Arbeit. Was war denn da los bei euch? Na, auf jeden Fall haben sie es geschafft. Gratulation! Magnees Ende!"

Kaum hatte Magnees geendet als auch schon Ripley mit einigen Ersatzteilen herreingestolpert kam.

"Na endlich das hat ja ewig gedauert. Verlaufen?"

[\[zurück\]](#)

9. Ein Spiel gefällig ?

--- WISSENSCHAFTSBÜRO

Daniel Claton versuchte gerade, an einer Lösung für das kleine Problem zu arbeiten, dass sich ihm an dieser Stelle bot. Ein Nexus, der Kurs auf ein bewohntes Sonnensystem genommen hatte und zudem auch noch gesteuert wurde, war zweifelsfrei eine faszinierende Sache.

Plötzlich spürte er starke Kopfschmerzen. Eine fremde Präsenz. Ein paar Gestalten tauchten vor ihm auf. Er erschrak. 3 Borgs waren soeben in der Wissenschaftsstation materialisiert. Es war unerklärlich, wie konnten diese so schnell an Bord gelangen? Und das auch noch ohne Schildfluktuation.

Instinktiv griff er nach seinem Kommunikator! "Hier spricht Crewman Daniel Claton aus dem Wissenschaftslabor. Dies ist ein Notruf. Vor mir sind gerade 3 Borg aufgetaucht! Ich bitte um Bestätigung!" Panik kroch in ihm hoch.

"Hallo Mr. Claton, hier spricht Crewman Vlad!! Ich muss mich entschuldigen, offenbar ist meine Nachricht an alle...ausgerechnet bei IHNEN nicht angekommen! Ich kann mir das nicht erklären. Na jedenfalls, ich habe mich schon beim Captain persönlich entschuldigt, dafür, dass ich versehentlich die Datei von Ex-Crewmitglied Loci geöffnet habe. Das ganze Schiff, weiß es schon. Mir hat leider keiner gesagt, dass Loci ein Borg war, wahrscheinlich sind deshalb die vielen Borgdoppelgänger an Bord aufgetaucht. Ich schließe gerade die Datei. Dann sollten die...."

FLUPP

Mit einem Schlag erlosch die Deckenbeleuchtung im Wissenschaftsbüro.

"...oh...", fuhr Vlads notorisch verwirrte Stimme fort, "da muss ein Fehler sein. Ich...." *FLAPP*

Die Lichter gingen wieder an. Und nach einem lauten *ZWISSSCH* verschwanden die 3 Borg, die gerade dabei gewesen waren, sich am Replikator einen Schlunzcafé zu bestellen.

"So...ich hoffe, jetzt ist alles wieder ok, Mr. Claton! Vlad Ende."

Claton sah sich verwirrt um. Dann fluchte er los. "Was für ein Trottel ist das denn! Ein alte Borgdatei zu öffnen..."

"Ich sagte doch, es tut mir leid, Mr. Claton!", ertönte Vlad beleidigte Stimme. "Müssen ja nicht gleich ausfallend werden..."

--- BRÜCKE

Hajo tom Broek widmete sich mit voller Konzentration seiner Aufgabe: Teeumrühren!! Alles andere als ein Kinderspiel...

"Sir!", meldete sich die taktische Station. "Wir haben was!"

"Was haben Sie denn??", fragte Hajo fürsorglich.

"Es gibt einen Datenbankeintrag über das Taholische Imperium. Ein Förderationsfrachter hatte vor 42 Jahren Kontakt mit einer taholischen Kommunikationssonde. Sie drohte damit, das Schiff zu zerstören, wenn sich die Besatzung nicht auf ein Spiel um Leben und Tod einlassen würde. Offenbar sind die Tahol ein Volk von Wettern und Glückspielern. Ihre ganze Kultur baut auf riskanten Spielen und Wetten mit tödlichen Einsätzen auf. Zum Glück gewann die Frachterbesatzung damals ihre Wette im letzten Moment. In dem Bericht wird auch erwähnt, dass die Tahol teilweise um ganze Planeten und deren Zerstörung spielen...Und es heißt, dass sie nicht immer fair wetten.... Eintrag Ende, Sir."

--- MASCHINENRAUM

Ripley, der völlig überladen war, grummelte nur etwas unverständliches, als Ysdi mit einem feucht-fröhlichen "Hallooo Maschinenraum!" denselbigen betrat. Dabei hatte er ein fast unscheinbares, spielerisch kleines Ersatzteil, welches er auch schon einem ahnungslosen Techniker in die Hand legte.

"Hier bitte! Ich glaub, dass können wir sehr gut bei der Plasmazuleitung am Warpkern dort hinten gebrauchen.", rief Ysdi dem Techniker zu, während dieser unter dem Gewicht des Teils in diesem Augenblick fast zusammenbrach. Ysdi kümmerte sich nicht weiter darum, wozu gab es denn sonst Antigravereinheiten und es war ja nun nicht so, dass sie hier im MR gerade schlecht ausgestattet waren.

Pfeifend ging er dann zu Magnees: "Also! Welches Teil müssen wir als erstes reparieren, bevor uns das Schiff um die Ohren fliegt, wir gevierteilt werden und die Galaxis nicht retten konnten?", fragte Ysdi und fügte noch beiläufig hinzu, "Ach ja, Basani hat ein Kind bekommen, deswegen diese Doppelgängergeschichte. War halt eine schwere Geburt!"

"Nun ja, ich schlage folgende Prioritäten vor, 1. Warpkern stabilisieren, 2. Außenhülle... und ach ja, wir haben ja nichts mehr zum um unsere Lecks zu schließen. Also 1. Priorität Ersatzteile sammeln. Schlachten wir am besten die unteren Decks aus und stellen den Strom ab. Gehen wir?"

Ysdi: "Natürlich"

Magnees: "Bauer, sie haben den MR bzw. den Teil der noch übrig ist."

Ysdi fragte sich, woher wohl immer die ganzen Schäden kommen würden. Bei jedem kleinsten Ereignis schien das Schiff auseinander fallen zu wollen. Oder konnte der Steuermann nicht richtig einparken? Ysdi zuckte mit den Schultern. Wortlos verließen die beiden den Maschinenraum.

--- DECK 20 – SEKUNDÄRER FRACHTRAUM

Der wohl einzige Raum der in den unteren Decks wohl oder übel ausgeschlachtet werden konnte war dieser Frachtraum. Sie waren jetzt im untersten Deck. Unter ihren Füßen trennte sie nur die Außenwand der Mirage von den unendlichen Weiten des Weltalls. Ysdi schaute eine Weile aus einem

kleinen Bullauge hinaus. Er musterte den Nexus, der sich trotzig vor der Mirage zu platzieren schien. Dann drehte er sich zu Magnees.

"Was wir hier haben sind hauptsächlich Ersatzmöbel. Wir können sie einschmelzen und damit die Lecks schließen. Allerdings werden die entsprechenden Stellen dann nur halb so dick sein wie normalerweise. Für mehr reicht dieses Material nicht.", Ysdi schaute nachdenklich, während Magnees etwas auf sein Pad eintippte, "Wissen Sie, dass das Shuttle vom Nexus wieder zurück ist? Ich hab die Protokolle überprüft, bevor wir gegangen sind. Es wird hier wohl bald wieder heiß her gehen, oder?"

"Schon möglich, ich denke aber, wir werden eher in naher Zukunft völlig bewegungslos durchs All schweben. Also, das gesamte Inventar lassen wir einschmelzen und recyceln. Wie schaut's mit der Wandbekleidung aus? Die ist wohl auch entbehrlich! Wir werden dann die Lebenserhaltung von Deck 18- 20 stilllegen. Nehmen sie sich die Leute um die Arbeiten hier auszuführen. Machen sie mir dann Meldung im Maschinenraum was wir rausbekommen haben an Ressourcen."

Magnees verließ den Frachtraum um sich an den nächsten Raum zu vergreifen.

--- DECK 18 – ANTIMATERIELAGEREINRICHTUNG

"Magnees an Ripley treffen sie mich sofort auf Deck 18 in der Antimaterielagereinrichtung. Magnees Ende."

"Schon unterwegs, Sir!"

Ein paar Minuten später stand Ripley in einem Raum, den er bisher nur auf Schaltplänen gesehen hatte.

Er erblickte Magnees, der mit einem PAD und einem Tricorder herumfuchtelte.

"Also, wenn es einen Raum auf diesem Schiff gibt, der momentan wirklich nutzlos ist, dann ist es dieser hier... wir haben doch kaum genug Antimaterie, um auf vollen Warp zu kommen! Was schlagen Sie vor?", fragte Ripley neugierig.

"Also, Wandbekleidungen, Regale und einige Technischen Anlagen. Zusammen mit dem sekundären Frachtraum müsste das erstmal reichen um die wichtigsten Schäden zu reparieren. Ysdi kümmert sich gerade um den sekundären Frachtraum. Ich schicke Ihnen dann gleich ein paar Männer runter. Wenn sie dann fertig sind möchte ich von Ihnen einen Bericht über die abgebauten Ressourcen und die, die wir gewonnen haben. Wir treffen uns dann im Maschinenraum. An die Arbeit."

Magnees tippte noch einige Daten ein und verschwand zur Tür hinaus. Nur kurze Zeit später sah sich Ripley von 5 Technikern umzingelt, die ihn alle erwartungsvoll anschauten.

--- KRANKENSTATION

Mahon hatte sich ein wenig erholt. Auf seinem Bauch legen drei kuschelige Haarianer, klein, niedlich und sehr, sehr müde. Sie schliefen sanft auf der Blauen Brust, beruhigt durch das auf und ab, erzeugt

durch den ruhigen Atem des Andorianers.

Bes war gegangen und es war Ruhe auf der Krankenstation eingekehrt.

Der erste Offizier sah sich um.

Die Krankenstation war fast leer. Die meisten Verletzten waren behandelt und gegangen. neben ihm, auf einem Medibett in einem Stasisfeld lag die zerfetzte Mrs. East, die Bordfriseurin. Tirion hatte die Frau stabilisiert und in Stasis versetzt, um den komplizierten Rest Basani zu überlassen. Die Werte der Frau waren alle im roten Bereich, aber zurzeit stabil. Sie war an vielen Stellen förmlich aufgebrochen, blutüberströmt und entstellt.

Neben ihrem Bett unter einer wärmenden Lampe stand ein Behälter, in dem sich etwa zwanzig kleine Haarianer tummelten. Sie waren alle viel kleiner als die von Mahon geborenen und sahen schwächer aus. Einige konnten sich nicht einmal bewegen. Kurz nach der "Geburt" waren zwei gestorben. Jedenfalls hatte Bes das mit Tränen in den Augen geschluchzt. Mahon war sich nicht sicher, sie richtig verstanden zu haben.

Er richtete sich ein wenig auf: "Doktor?" rief er, "Ich denke, dass es Zeit ist die Krankenstation zu verlassen!"

--- BRÜCKE

Tommok rutschte etwas ungemütlich auf seinem Klappstuhl hin und her, während Paseolati die neuste Ausgabe des klingonischen "Playboy" las und Hajo tom Broek etwas Tee schlürfte.

Plötzlich stand Tommok wild entschlossen auf. "Brücke an alle, wir fliegen zum Nexus, um das Shuttle und die Crewmitglieder zu retten. Maschinenraum, wie steht es mit dem Warp-Antrieb?"

--- MASCHINENRAUM

Kaum hatte Magnees den Maschinenraum betreten, als auch schon der Ruf des Captains nach unten drang.

"Das sag ich Ihnen lieber nicht Sir, aber wir können unbesorgt auf Warp 5,5 gehen. Mehr ist aber nicht drin. Magnees Ende."

--- BRÜCKE

Für einen kurzen Moment trat Stille ein....

Nichts regte sich...

Niemand atmete...

Auf Crewman Hm's Stirn erschien ein glitzernder Schweißtropfen und begann über seine Haut nach unten zu wandern.

Plötzlich klickte es, Metall blitzte auf, Crewman Hm sprang auf, zog einen silberne Revolver hervor und schoss!!

PENG

Tommok sank tödlich getroffen auf seinem Klappstuhl zusammen... ..und verschwand.

Wieder wurde es still. Nur der Nachhall des dröhnenden Schusses und ein leichtes Windrauschen waren zu hören. Ein Heuballen wehte durchs Bild...

Crewman Hm wischte sich erleichtert den Schweiß von der Stirn.

"Puh...", machte es ringsherum. Und alle waren sich einig.

"Das war nicht der Captain!!" "Niemals!" "Ganz klar" "...hat sich ja verraten..." "...von wegen Shuttle retten..." "...is doch längst an Bord..." "...hab's gleich gewusst..." "...wie der schon geguckt hat..." "...schon wieder so ein Doppelgänger..." "...klasse Schuss, Hm!!" "Ja, macht Ihnen so schnell keiner nach!"

Crewman Hm genoss grinsend das Schulterklopfen ringsum.

Und dann öffnet sich die Turbolifttür... *zssss*...

Zwei spitze Ohren erschienen im Blickfeld der Brückencrew.

"Captain auf der Brücke...", rief jemand.

Doch es klang mehr wie eine Frage.

Crewman Hm spielte wie zufällig mit seinem Revolver und fragte nervös: "Ihre Befehle, Sir??"

Tommok ging auf Nummer sicher: "Bericht, Mr. Hm!"

Hm zögerte etwas:

"Ähm...nun ja, wir versuchen gerade die Musik abzustellen...", begann er, während im Hintergrund der ferne Klang einer Mundharmonika langsam verklang.

Tommok zog die Augenbrauen bis zum Haaransatz hoch.

Als Hm dies sah, nickte er den Umstehenden beruhigt zu und sprach dann befreit weiter:

"Sir, das Shuttle mit Mr. Claton und Ms. Ceram ist zurück an Bord, sie mussten allerdings unsere Sonde zerstören, um den Nexus zu entkommen. Trotzdem konnten sie viele Informationen beschaffen. Offenbar wird der Nexus durch eine Art Sondennetz kontrolliert, das von einem so genannten 'Taholischen Imperium' im Inneren des Nexus platziert worden ist. Möglicherweise gehören die Halluzinationen und Doppelgänger bei uns an Bord zu den Abwehrmaßnahmen der Tahol. Wie es aussieht, machen die Tahol mit dem Nexus Jagd auf die Rasse der Toten, die wir auf dem Frachter gefunden haben. Das Energieband hat bereits einen Kurs auf die letzten Heimatplaneten der Fremden genommen und wird diese in wenigen Tagen vernichten...warum sie dies allerdings tun...tja..."

Hajo sah Tommoks fragenden Blick. Er nickte Hm deshalb dankend zu und übernahm dann:

"Captain, wir haben bisher nur wenige Informationen über die Tahol, es sieht aber so aus, als seien sie eine Art übersättigte Kultur, die Spiele und Wetten mit tödlichen Einsätzen zu ihrer Unterhaltung benötigt. Sie spielen um Leben, um Schiffe, um Planeten und ganze Galaxien. Und sie spielen nicht fair. Vielleicht hat die Rasse des Frachters eine Wette verloren und zahlt jetzt den Einsatz. Wenn wir versuchen, sie zu retten, sollten wir aufpassen, nicht auch in eins der taholischen Spiele hineinzugeraten..."

"Captain!", rief es von der taktischen Station herunter.

"Der Nexus...er erhöht seine Geschwindigkeit! Warp 5...bei diesem Tempo wird er das bedrohte Planetensystem in weniger als 12 Stunden erreichen!"

Tommok nickte. "Die Führungsoffiziere, Mr. tom Broek und das MHB bitte in den Konferenzraum. Wir brauchen Ideen, wie wir dem Volk helfen können, ohne selbst in eine Roulette-Partie zu geraten."

Tommok ging schnellen Schrittes zum Turbolift.

--- KONFERENZRAUM 1

Tommok traf als erster ein, replizierte sich einen iridianischen Würfeltee und nahm am Kopfende des Tisches Platz.

--- MASCHINENRAUM

Kaum hatte Magnees diesen Ruf vernommen, war er auch schon auf den Weg.

"Mr. Bauer wenn Ysdi und Pulchoff zurück sind sollen sie mit den Reparaturarbeiten fortfahren. Ich bin gleich wieder zurück."

--- KONFERENZRAUM 1

Magnees betrat dicht gefolgt von tom Broek der noch seinen Tee zu Ende trinken musste den Konferenzraum und nahm an seinem Platz Platz.

--- KRANKENSTATION

Elen D'Sulan, die vulkanische Ärztin und im Moment Diensthabende Leiterin der Krankenstation, scannte den Andorianer ein letztes Mal.

"Mr. Mahon...", sagt sie tonlos, mit einem Seitenblick auf die ramponierte Einrichtung ringsum, die Mahon bei der Überwältigung des falschen Tirions zerstört hatte, "...ich denke, Sie sind diensttauglich! Ich muss sie allerdings darauf hinweisen, dass Haarianer in den ersten Tagen ihres Leben auf die Pheromone ihrer Eltern angewiesen sind. Bitte nehmen Sie sie mit zur Offiziersbesprechung, halten sie sie dicht bei sich...und geben sie ihnen außerdem alle 30 Minuten 10 Milligramm hiervon."

Sie drückte Mahon ein Hypospray in die Hand und wandte sich dann den anderen Verletzten zu.

--- KONFERENZRAUM 1

Sekunden später schritt Doktor Basani durch die Tür. Sein Gesicht sah frisch generiert aus, nichts deutete mehr auf die Erlebnisse der letzten Stunden hin. Bis auf das kleine mobile Medibettgestell natürlich, das das MHB hinter sich her zog. Darin brabbelte eine kleine Stimme vergnügt etwas vor sich hin. Basani setzte sich auf seinen Stuhl und zog das Medibett neben sich.

"Haben Sie eine Frage?", wandte er sich emotionslos an Tommok's Augenbraue und Magnees schiefes Grinsen.

"Nun ja...", begann Magnees, doch Basani unterbrach ihn.

"Ich weiß, dies ist eine Führungsoffizierbesprechung, aber sein Zustand ist noch nicht stabil, er benötigt dauerhafte Überwachung, wenn wir ihn heil auf der nächsten Förderationsbasis abgeben wollen. Es ist besser, wenn ich ihn bei mir habe, da ich am meisten über seine Holo-Elemente weiß."

'Außerdem...', fügte das MHB Gedanken hinzu, 'soll es laut S. 115 meines Buches dem Image förderlich sein, die Rolle eines fürsorglichen Vaters zu spielen.'

Ein kleiner quenglicher Schrei erhob sich aus dem Bettgestell, doch Basani wusste, was er zu tun hatte. Er erhöhte für 30 Sekunden die Dosis des Nahrungstropfes und drückte dem Baby anschließend ein Holo-spray an den Hals. *zsss*....Das Weinen ging fast augenblicklich in gleichmäßiges Atmen über.

Zufrieden steckte Basani das Schlafmittel weg. Es war ihm unbegreiflich, dass manche Eltern so viele Probleme mit ihren Nachkommen hatten...

In diesem Moment öffnete sich die Tür des Konferenzraumes erneut. Herein kam Mr. Mahon, der drei kleine, piepsende kuschelige Haarianer auf dem Arm hatte und einen davon liebevoll streichelte. Er setzte sich wie selbstverständlich auf seinen Platz.

Erst jetzt bemerkte er das kleine Bettchen mit Basanis Nachwuchs. Doch bevor er etwas irritiert eine Frage stellen konnte, bemerkte er Tommoks hochgezogenen Augenbraunen und Magnees fragenden Blick. Von Broeks Grinsen mal ganz abgesehen.

Der Andorianer versuchte eine erklärende Geste: "Sie sind auf meine Anwesenheit angewiesen." erklärte er halbwegs... "und sie werden auch ganz bestimmt nicht stören!" setzte er fast bittend hinzu.

Zu Basani gewandt und auf dessen Sohn deutend: "Hat er schon einen Namen?"

--- MASCHINENRAUM

Magnees war kaum 5 Minuten weg, als Ysdi gähmend den Maschinenraum betrat. Das Problem mit dem sekundären Frachtraum und den undichten Lecks hatte ihn nicht wirklich lange beschäftigt. Der Frachtraum war der ertragreichste Raum gewesen, nun ist sie eine ausgeschlachtete, leere und damit zwangsläufig auch sehr kalte Halle. Ysdi hatte sich persönlich davon überzeugt.

Seufzend kam ihm Bauer entgegen. Er sah nur mäßig motiviert aus. "Der Chef hat gesagt, sie sollen mit den Bauarbeiten fortfahren. Ich sag Ihnen, der ist reichlich durch den Wind. Er meinte, wenn ihr Erbauer wieder zurück sei, könne er mithelfen. Aber der ist ja Tod. Tja, wir sind alle ein bisschen gestresst, nicht wahr?"

Kopfschüttelnd ging er weiter. Ysdi sagte nichts dazu. Er ging in das Büro des Chefingenieurs und checkte die ewig lange Schadensliste. Auf Top 1 stand wohl der Warpkern. Vom Pad hob er die Augen in genau jene Richtung. Leicht murrend warf er achtlos das Pad wieder auf den Tisch. Schnappte sich sein Werkzeugkoffer und machte sich auf den Weg zu den Anti-Materie-Treibstoffpumpen. Zudem hatte er noch eine Idee, wie man diese wahrscheinlich optimieren könnte.

In diesem Moment betraten Ripley und fünf weitere Techniker den Maschinenraum.

"...und dann lagern Sie die restlichen Teile ein. Aber bitteschön irgendwo in der Nähe... ich möchte mich nicht wieder mit zehntausend Hologrammen rumschlagen, bevor ich an Ersatzteile komme. CM Trelorny, Sie helfen mir bei den Schilden. Die anderen: Wie besprochen an die Arbeit! Unser Chefingenieur soll doch was zu staunen haben, wenn er wieder da ist!", befahl Ripley, während er die Schadensberichte auf einer Konsole studierte.

Dann ging er zu einem Schild- und Waffenterminal herüber und begann die Schäden zu sondieren.

--- TURBOLFIT

Der Sicherheitschef war gerade unterwegs zum Konferenzraum.

Belloni: "Computer, wo befinden sich gerade Mrs. Ceram und Mrs. Do?"

SUSI: "Beide befinden sich in ihren Quartieren, wobei die eine irgendwelche Sachen zusammenbraut,

die gleich einen Feueralarm auslösen werden."

"Was soll das heißen?", hakte Georg nach.

SUSI: "Diesen Befehl kenne ich nicht, neue Eingabe bitte."

Wenn man es nicht genau wüsste, hätte man ein leises Kichern hören können.

"Also gut. Benachrichtige beide, dass sie sich auf der Brücke zu einer kurzen Besprechung einfinden sollen. Bis ich dorthin komme, soll Mrs. Ceram Mrs. Do die Taktik erläutern."

SUSI: "Alles klaerchen, Schätzchen."

Die Turbolifttüren öffneten sich und Belloni verließ kopfschüttelnd den Raum.

--- KONFERENZRAUM 1

Eleinds schritt der Sicherheitschef in den Raum und nahm auf seinem Sitz Platz. Nun schienen die vollständig zu sein.

Tommok: "Wir brauchen Ideen, wie wir dem Volk helfen können, ohne selbst in eine Roulette-Partie zu geraten. Vorschläge?"

"Nun Sir, " ich konnte mich noch nicht ausführlich mit allen Daten beschäftigen, aber der Nexus ist doch eigentlich immer noch ein Energieband, welches sich früher mal konstant durchs Weltall bewegt hat. Nur durch diesen Wissenschaftler Soran hat das Energieband den Kurs geändert und die Welt der jetzigen 'Nexus- Bewohner' zerstört. Wir sollte daher versuchen die Kontrolle über den Nexus zu erlangen und den Urzustand wieder herstellen. Also den Kurs des Energiebandes so ändern, dass er demselbigen entspricht bevor Soran den Kurs änderte."

Magnees musste erstmal tief Luftholen was Hajo tom Broek nicht unbemerkt blieb und ihn an frühere Sitzungen erinnern lies.

Tommok nickte. "Nun ja, Mr. Magnees, dafür ist die Erzeugung von gewaltigen Gravitationsfeldern erforderlich, und ich gehe davon aus, dass Sie nicht, wie damals Doktor Soran, die eine oder andere Sonne dafür sprengen möchten. Außerdem können die Nexus-Bewohner die Bewegung des Bandes anscheinend kontrollieren. Wir benötigen detaillierte, vielleicht auch unkonventionelle Vorschläge."

Er blickte in die Runde, wo tom Broek, ansonsten immer für einen unkonventionellen Vorschlag gut, an seinem Tee schlürfte und Mahon die pelzigen Wesen in seinem Arm hin und her wiegte. "Ich bitte um Ideen!" warf Tommok in die Runde.

Belloni schaute den Captain an und meinte: "Sir, mit ihrer Erlaubnis könnten wir mit einem Shuttle in

den Nexus fliegen und dort einige Torpedos oder Minen zur Explosion bringen. Ich denke, eine ausreichend große Erschütterung wird die Wesen schon wachrütteln. Dann wissen sie, dass mit uns nicht zu scherzen ist."

Der Sicherheitschef schaute um, konnte allerdings keine Zustimmung irgendeiner Art in den Blicken der Brückenoffiziere entdecken. Da Krieg spielen nicht drin war, machte er noch einen zweiten Vorschlag:

"Und wie wäre es, wenn wir sie mit den eigenen Waffen schlagen? Vielleicht gibt es eine Möglichkeit dieses Phänomen der Doppelgänger in irgendeiner Weise zu reflektieren, so dass die Bewohner vom Nexus die Probleme kriegen."

--- MASCHINENRAUM

Kurze Zeit später kam Ysdi wieder in den Maschinenraum. Die Kopplung der Anti-Materie-Zuleitungen war nicht wirklich ein ernstzunehmendes Problem. Jetzt liefen sie nun endgültig stabil... Vorbehaltlich bis zum nächsten Störfall natürlich. Zumindest hatte Ysdi etwas Zeit gefunden über diesen Nexus nachzudenken und sich mit allen ihm zugänglichen Informationen voll zu stopfen. Ihm war da ein Gedanke gekommen, der möglicherweise eine Lösung des Problems darstellen konnte.

"Mr. Ripley, schön Sie zu sehen! Haben Sie gerade etwas zu tun? Sie haben sicherlich schon mal über den Nexus nachgedacht, oder? Ich hätte da eine Idee und möchte ein Experiment auf dem Holodeck durchführen. Übertragen Sie doch das Kommando über die Reparaturarbeiten Mr. Bauer und kommen Sie mit! Wir haben nur wenig Zeit."

Von irgendeiner Ecke des MR hörte man deutlich nach Ysdis letzten Teilsatz ein Grummeln. Auffordernd schaute der Android Ripley kurz an, drehte sich dann um und ging zum nächsten aufrecht begehbaren Ausgang.

Ripley blickte kurz böse zu dem grummelnden Bauer hinüber. Dann hellte sich seine Miene jedoch auf und er fragte ruhig:

"Mr. Bauer... passt Ihnen etwas nicht?"

"Nein Sir... alles in Ordnung!", kam eine mürrische Antwort.

Mit einem Blick durch den immer noch sehr verwüsteten Maschinenraum fügte Ripley noch hinzu: "Sehen Sie es doch mal so.... manche Personen investieren Jahre ihrer Karriere, um den Maschinenraum zu leiten... und Sie bekommen von mir für die nächste halbe Stunde eine Instant-Erfahrung im Dasein eines Chefingenieurs. Enttäuschen Sie mich nicht! Top Priorität haben Schild- und Waffensysteme! Crewman Trelorny soll Ihnen zur Hand gehen. Fangen Sie an!"

"Aye, Sir!"

--- GANG VOR DEM MR

"Ysdi... Ysdi warten Sie! Was haben Sie denn vor?", rief Jason außer Atem hinter dem strammen Schrittes marschierenden Androiden her.

--- KONFERENZRAUM 1

Magnees begann sich zu räuspern um gleich darauf einen Einwand zu bringen

"Sir, leider sind unsere technischen Ressourcen auf ein Minimum reduziert. Die Sache mit den Doppelgängern hat mehr Schaden verursacht als ein Kampf gegen einen Borgkubus! Wir sollten lieber alternative Möglichkeiten uns ausdenken um nicht zu riskieren in eine Staubwolke verwandelt zu werden."

Belloni räusperte sich ein weiteres Mal: "Gut, dann hätten wir noch eine anderen Möglichkeit."

Georg machte eine respektvolle Pause, damit mit sich alle auf eine Idee vom Sicherheitschef einrichten konnten.

"Wir könnten mit den Wesen im Nexus Kontakt aufnehmen und sie zu einem Spiel überreden. Der Einsatz wäre unser Schiff bzw. der Planet. Allerdings würde das die Wesen nicht von zukünftigen Spielen abhalten."

--- GANG VOR DEM MR

Ysdi warf kurz einen Blick nach hinten und wartete einen kurzen Augenblick bis Ripley ihn eingeholt hat.

"Nun, als ich mich mit dem Warpantrieb beschäftigte, kam mir eine Möglichkeit in den Sinn, die wegen ihrer Komplexität wahrscheinlich vorher nicht in Betracht gezogen wurde. Korrigieren Sie mich, wenn ich mich irren sollte. Es ist doch so, dass es beinahe unmöglich sein wird den Nexus von seinem Kurs abzubringen. Wenn er von seinem Kurs nicht abgebracht werden kann ohne etwas in einer Größenordnung von einer Sonne zu zerstören, dann lassen wir ihm doch seinen Kurs. Wir müssen nur versuchen ihn durch den Planeten fliegen zu lassen. Gleichzeitig soll dieser aber nicht mit dem Nexus in Kontakt kommen."

Meine Idee ist nun die folgende: schaffen wir es ein stabiles Subraumfeld um den Nexus zu etablieren und ihn sozusagen in den Subraum gleiten zu lassen, dann kann er den Planeten 'passieren' ohne mit ihm in Kontakt zu kommen. Ist dies geschehen, dann lassen wir den Nexus wieder in unseren Raum zurück. Wir bringen den Nexus also in eine Art simuliertes Warp, er wird dabei nicht schneller. Dieses Vorhaben muss genauestens geplant, geprüft und berechnet werden, wenn es denn so funktioniert. Was halten sie davon?"

Sie waren vor dem Holodeck angekommen, die Tür öffnete sich und sie traten ein.

--- HOLODECK 1

Ysdi betrat das Holodeck zuerst und begab sich direkt an die Konsole. Er begann mit flinken Fingern Daten einzutippen.

"Moment mal... Sie wollen den Nexus mitten durch den Planeten schicken? Mit uns vorne weg??? Also na ja... auf dem Papier funktioniert das vielleicht, aber das wurde noch nie probiert! Ich habe keine besonders große Lust mit einem Planeten zusammenzustoßen! Aber selbst wenn es klappen sollte... wir werden jedes einzelne Terra-Watt aus dem Warpreaktor benötigen, um eine Subraumblase dieser Größe zu kreieren! Ganz abgesehen von der Belastung für den Warp-Antrieb!", sagte Ripley besorgt.

Mit einem gleichgültigen Gesichtsausdruck drehte sich Ysdi zu Ripley.

"Es tut mir leid, aber das werden Sie Magnees niemals unterjubeln können!", versuchte Ripley seine Bedenken zu begründen.

Ysdi entgegnete mit einem siegessicheren Blick.

"Ach, was soll's! Geben Sie schon her!", sagte Jason entschlossen, riss Ysdi eines seiner PADS aus der Hand und machte sich an der gegenüberliegenden Konsole an die Arbeit.

Nach ein paar Minuten durchbrach Ripley das monotone piepsen des LCARS

Systems: "Ich bin soweit... wie sieht's bei Ihnen aus?"

--- KONFERENZRAUM 1

Tommok überlegte kurz und nickte dann:

"Dies wäre eine realistische Möglichkeit, allerdings eine mit gehörigen Risiken. Gibt es weitere Ideen?"

In diesem Moment öffnet sich die Tür und eine kleine Gruppe singender Kinder schritt herein. In den Händen hielten sie einen Haufen Tusche- Zeichnungen und einen knallbunten Blumenstrauß.

"Oh liiiiieber Doc, wir daaaaanken Dir,

du biiiiist der beste Maaaaaann allhier!

drum scheeeenken wir Dir Blu....huuuuumen,

um Diiiiich damit zu rüüü...hüüüühmen!!!"

Strahlend lächelnd legten die Mädchen und Jungs ihre hangebastelten Devotionalien auf den Tisch vor dem MHB und begannen zu klatschen.

Basani schreckte hoch...

Sofort waren die Blumen, die Tuschebilder und die Kinder verschwunden.

"Ent...entschuldigung Sir...!", stammelte das MHB und versuchte möglichst überrascht zu gucken.
"...ich dachte nur grad....ähm...."

"Ja.....das hat man gemerkt.", warf Broek dazwischen.

Basani sah ihn giftig an und versuchte es dann mit einer Ablenkung.

"Sir, ich habe noch eine Anmerkung. Da die Tahol hier in der Nähe des Nexus irgendwie unsere Gedanken real werden lassen, könnten wir das vielleicht ausnutzen. Angenommen, die Mannschaftsmitglieder würden an etwas denken, was uns weiterhilft, so müsste dies doch mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls real werden. Und falls uns kein genialer 'Gedanke' einfällt, der den Kurs des Nexus aufhält, können wir so ja wenigstens versuchen, Kontakt mit den Tahol aufzunehmen! Wir sollten ihre Aufmerksamkeit erregen, die meisten Kulturen sind neugierig. Wenn wir uns zum Beispiel ebenfalls als Spielerkultur ausgeben würden, unser Schiff zum Casino umrüsten würden, nur in Gedanken natürlich, dann.....oh, entschuldigen Sie!", brach das MHB an und wandte sich dem kleinen Bettchen neben ihm zu. Ein kurzes Wimmern war erklungen. Basani zückte sein Hypospray und stellte das Geräusch ab.

Magnees konnte immer noch nicht begreifen wie man Kinder mit Drogen voll pumpen konnte. Aber da ja alles, was mit dem MHB zu tun hat, nicht normal ist, machte er sich keine weiteren Gedanken.

"Sir, wenn wir evt. den Einsatz hoch schrauben, lassen sie die Tahol vielleicht auf einen Deal ein. Nämlich keine Völker und Raumschiffe mehr zu zerstören und vernichten. Wir müssten, wie gesagt, nur den Einsatz auf dieses Niveau bringen."

--- HOLODECK 1

"Mit einem weit ausgeholten Trick könnten wir das Energieniveau des Nexus ausnutzen und damit unsere Ressourcen sparen. Dafür müssen wir die Schildsysteme rekonfigurieren, sodass das Schutzschild als Feld wie eine Antenne fungiert!", antwortete Ysdi nicht ganz direkt auf die Frage, Ripley sah ihn stattdessen wieder ungläubig an, "Ich bin soweit."

Vor ihnen entstand eine holographische Show. Sie sahen die Mirage vor den Nexus fliegen, fast unmittelbar davor sogar. Ein Piepsen auf der Konsole kündigte den nächsten Schritt an. Die Schilde der Mirage flammten hellgelb auf. Eine Art Strom floss vom Nexus zum Schiff. Das nächste Piepen ertönte.

"Das Subraumfeld ist stabil. Mr. Ripley, prüfen Sie, ob die Mirage nicht auch knapp an den Planeten vorbeifliegen kann. Wir sollten ja mittlerweile fähige Steuermänner an Bord haben. Ich sende unsere Daten derweil an Magnees PAD."

Die Simulation lief weiter, man konnte deutlich das Gleiten der Objekte in den Subraum sehen. Ripley nickte und machte sich an die Arbeit.

--- KONFERENZRAUM 1

Tommok räusperte sich. Der Gedanke, die MIRAGE bei einem Spielchen aufs Spiel zu setzen, missfiel ihm gänzlich. Dennoch entbehrten die Ausführungen der Herren Basani, Belloni und Magnees nicht einer gewissen Logik.

Er wandte sich an die Runde.

"Meine Herren, Counselor, würden Sie sich zutrauen, in sehr kurzer Zeit ein solches Spiel zu entwickeln, das das Interesse der Tahol wecken könnte, ohne dabei ernsthaft die MIRAGE aufs Spiel zu setzen?"

Grüblerische Mienen setzten ringsherum ein, Atem wurde durch die Lippen gezogen, dampfende Rauchwolken stiegen aus den Köpfe hervor und wie durch unsichtbare Hand erschienen in all dem Nebel Bilder und Spiegelungen der verschiedenen Ideen. Viele wurden verworfen - Planetenschach, Sonnenroulette, Paklet-Schiessen, Bath'letdrehen, Reise nach Romulus, Hyposprayweitsprühen und andere - doch einige Ideen waren so gut, dass man sich nur schwer auf eine einzige einigen konnte. Teils ging es um Spiele, bei denen das ganze Schiff gefordert würde, teils um Wettkämpfe, bei denen ein einziger Vertreter der Mirage gewählt werden müsste.

Immer wieder warf die Counselor entscheidende Hinweise ein: "Wir müssen sofort ihr Interesse wecken!! Ihre Spielsucht, ihren Sportsgeist! Und wir müssen ihnen ein Erlebnis anbieten, dass aufregend genug ist, um ihrer gesättigten Kultur Abwechslung zu verschaffen."

"Vergessen wir auch nicht...", bemerkte jemand zwischen zwei haarsträubenden Ideen, "...die Tahol spielen nicht fair!! Wir sollten vielleicht mehrere Chancen einbauen, damit wir, wenn wir übers Ohr gehauen werden, nicht gleich verloren haben..."

Und nach einigen weiteren Minuten und reichlich neuen Nebelbildern sagte plötzlich jemand ein Wort, das für atemlose Stille sorgte:

"...ein ZEHNKAMPF!"

Plötzlich ertönte ein Signal. "Captain, die Tahol melden sich!"

Tommok zog eine Augenbraue hoch. "Bitte legen Sie es hier in den Konferenzraum."

Ein Tahol-Gesicht erschien auf dem Bildschirm und musterte die Anwesenden skeptisch. "Lieber Vulkanier, liebe Besatzung, wir würden gerne ein Spielchen mit Euch spielen!"

Tommok zog die andere Augenbraue hoch. "An etwas Ähnliches hatten wir auch bereits gedacht. Wir..."

Der Tahol fuhr ungehindert fort: "wir spielen galaktischen Dreikampf, drei Mannschaften pro Seite, drei Disziplinen. Die Mannschaften bei Ihnen werden

sein: Brückensoffiziere, Wissenschaftler+Techniker und

Ärzte+Sicherheitsoffiziere. Die Regeln für den galaktischen Dreikampf sind

Ihnen ja bekannt. Über den Einsatz reden wir später. Haben Sie noch Fragen? Keine? Gut. Tahol Ende."

Tommok blickte in die Runde. "Wer kann uns nähere Informationen zum galaktischen Dreikampf geben?"

"Nun Sir, wir hatten früher ein ähnliches Spiel auf dem Mond gespielt. Nur hieß dies nicht Galaktischer Dreikampf. Es handelte sich um zum einen um Körperliche Eigenschaften wie Schnelligkeit/ Ausdauer, Kraft und Reaktion, Geistige Fähigkeiten wie Wissen, Anwenden und Lernen und bei der letzten Disziplin eine Kombination aus beidem. Nur ist dies ein Wettkampf, was bei kleinen Kindern sehr beliebt war. Dem entsprechend waren die Einsätze Bonbons und Schokolade oder ab und zu mal nen Phaser. Aber ich glaube ich schweife zu weit ab. Wie gesagt, ich nehme an die Grundzüge sind ähnlich 'hoffe ich'. Leider gibt es keine Überlebenden die uns einen Crash-Kurs im Galaktischen Dreikampf geben könnten.

Tommok blickte weiter in die Runde. "Mr. Belloni, bitte finden Sie schnellstens alles über den "galaktischen Dreikampf" heraus, und darüber, was die Tahol darunter wohl verstehen mögen. Nehmen Sie gegebenenfalls Kontakt zum Tahol-Schiff auf. Das MHB, Mr. tom Broek, Mr. Magnees, Mr. Mahon und die Counselor werden Ihnen dabei behilflich sein. An die Arbeit. Wenn Sie etwas gefunden haben, treffen wir uns hier wieder."

Mahon hatte die ganze Zeit gegrübelt und geschwiegen! Dann schrak er beim dem Befehl des Captains auf. Was hatte er gehört? Der Captain befahl ihm, ihm, dem ersten Offizier dieses Schiffes, Mr. Belloni zu helfen? Dieser kleine nichtsnutzige Lt., den er höchst persönlich auf den Chefsessel der Sicherheit gehoben hatte. Und nun sollte er tun, was dieser Möchtegernbetazoid von ihm verlangt? Mahon wurde ein klein wenig violett im Gesicht.

Er biss die Zähne zusammen, versuchte an etwas anderes zu denken und

sprach: "Sir, entschuldigen sie, wenn ich widerspreche. Aber der größte Fehler ist, zu deren Bedingungen zu spielen. Wir sollten nicht auf ihren Spielwunsch eingehen, sondern unser eigenes

Spiel vorschlagen. Sie werden darauf eingehen, denn sie wollen sicher nicht als feige gelten. Wir können es ja Dreikampf nennen, aber die Spielregeln und das Ziel des Spieles sollten wir aufstellen. Des Weiteren denke ich, sollten wir die Regeln so gestalten, dass wir unbemerkt betrügen können. Es ist nicht die Zeit für Fairplay!"

--- HOLODECK 1

Nach einiger Zeit und etlichen weiteren Simulationen, betätigte Ripley seinen Kommunikator:

"Ripley an Magnees! Bitte entschuldigen Sie die Störung während eines Treffens der Führungsoffiziere, aber werfen Sie einen Blick auf ihr PAD! Ysdi hatte eine Idee, wie wir den Tahol die Suppe kräftig versalzen könnten. Ungeachtet der Pläne, die Sie dort gerade im Konferenzraum ausspinnen, sollte Ysdis Idee als Plan B im Hinterkopf behalten werden."

--- KONFERENZRAUM 1

Magnees blickte verwundert auf sein PAD und studierte die Daten.

"Wir haben jetzt mehr als 100 Simulationen auf dem Holodeck durchlaufen. Bei allen bis auf einer ging alles gut... was allerdings bei der einen geschah, erzähle ich Ihnen besser, nachdem Sie gegessen haben...", setzte Ripley durch Magnees' Kommunikator noch nach.

"Danke Mr. Ripley. Ich komme darauf zurück." unterbrach Magnees Ripley um nicht weitere Störungen der Konferenz hin zu nehmen.

"Tschuldigung Sir." murmelte Magnees noch und stellte seinen Kommunikator auf lautlosen- vibrations-alarm. Kurz danach sah man wie der Kommunikator von Magnees auf und ab sprang, ohne das Magnees eine Regung zeigte.

Tommok blickte Mahon an, auf dessen Arm immer noch drei pelzige Wesen krabbelten, die aufgrund der Verfärbung des 1.Offiziers etwas unruhig wurden. "Mr. Mahon, Sie haben da völlig freie Hand. Ich meinte nicht, dass Sie sich Mr. Belloni unterordnen sollen, ich dachte nur, Sie könnten in Ihrer jetzigen Situation eventuell eher unterstützend als treibend tätig werden. Aber überzeugen Sie mich gerne vom Gegenteil."

Er blickte Belloni und Mahon an. Manchmal konnte doppelt geballte Kreativität durchaus von Nutzen sein. Und man würde schnell viele gute Ideen brauchen.

"Bitte, an die Arbeit!"

Alle Offiziere bis auf Mr. Magnees erhoben sich und verließen den Konferenzraum in Richtung Brücke.

Kaum waren alle gegangen um sich ihrer Arbeit zu widmen, als Magnees noch einmal kurz auf Tommok zuing.

"Sir, ich hatte ein wenig Zeit gefunden um mir die Aufzeichnung von Ysdi und Ripley an zu schauen. Mit ihrer Erlaubnis würde ich gerne die Holodecks benutzen um Simulationen zu durchlaufen um uns, na ja, immer ein Hintertürchen offen zu halten, wenn sie verstehen was ich meine.

Tommok nickte ihm zu. "Das war ja auch das, was Mr. Mahon vorschlug. Vielleicht können Sie da sogar zusammenarbeiten. Machen Sie, was Sie für nötig halten."

"Danke Sir!"

Nun verlies auch Magnees den Konferenzraum. Um die besten Techniker der Alphaschicht zusammen zu trommeln.

"Magnees an Maschinenraum, Bauer, Ysdi, Ripley, Decker und G'dehn zu Deck 12. Alle anderen setzten sie Reparaturarbeiten fort."

Nachdem Magnees gegangen war, stand Tommok alleine im Konferenzraum. Gerade wollte er diesen verlassen, als plötzlich alles um ihn verschwamm und er wieder eine ihm schon bekannte Vision hatte...

... ein Krankenbett auf der Erde gegen Anfang des 21. Jahrhunderts, wie Tommoks Nase umgehend dem Grad der Luftverschmutzung entnahm. Er wachte auf, weil ein Humanoid, der in einem Bett direkt neben ihm lag, plötzlich wild zappelte und anfang, an Schläuchen zu reißen, die irgendwie in seinen Körper gestochen waren.

"Muss nach Hause... kann hier nicht bleiben", stammelte der Humanoid und begann, sich seine Hose über den Kopf zu ziehen.

Tommok fand das alles sehr unlogisch, auch als eine weiß gekleidete Dame hereinkam und mit dem Humanoiden zu rangeln begann. Bei der Anwendung des Vulkanier-Betäubungs-Griffes auf die Lebensform bemerkte Tommok, dass er ebenfalls an einigen Schläuchen hing.

"Dies ist UNLOGISCH! Ich bin nicht wirklich hier! Ich will hier RAUS!!!"... dachte Tommok, bevor wieder alles um ihn verschwamm.

--- KONFERENZRAUM 1

Während der Geist des Captains für einige Zeit abwesend war, befand sich sein Körper nach wie vor im Konferenzraum und artikulierte gelegentlich deutlich verstehbare Worte wie: "Ja, machen Sie es so." Oder "Sie kennen Ihre Aufgabe, an die Arbeit." oder ähnliches.

--- BRÜCKE

Belloni sah sich nach den beordneten Sicherheitsoffizieren um, doch waren keine da. Er schnaubte kurz und drehte sich dann zu Mr. Mahon

um:

"Sir, ich finde die Idee von Mr. Magnees nicht unbedingt schlecht. Vielleicht sollten wir tatsächlich drei Wettkämpfe auf drei Gebieten bestehen. Ich meine jeweils eine Aufgabe für die Technik, Sicherheit/Brücke und Ärzte/Wissenschaft. Was halten Sie von wechselseitigen Rätseln: Wir fangen an eines zu stellen, dass die Tahol beantworten müssen. Dann stellen Sie uns eines, welches wir beantworten. Alles wechselt in allen drei Gebieten. Haben Sie verstanden?"

Mahon schaute ihn scharf von der Seite an: "Natürlich habe ich verstanden, Lt. Für wie begriffsstutzig halten sie mich?"

--- QUARTIER CERAM

Geduldig wartete Kadija, während der letzte Tropfen in das kleine 10ml-Röhrchen tropfte. Sofort verschloss sie das Röhrchen und setzte einen Hypospraykopf drauf, den sie auf der KS hatte mitgehen lassen. Sie untersuchte, ob das Röhrchen wirklich dicht war, die kostbare eisfarbene Flüssigkeit würde sonst sofort verdampfen. Glücklicherweise steckte sie das Röhrchen ein, rückte den Kragen zurecht und machte sich auf den Weg zur Brücke. Hoffentlich war es der Neuen gelungen, sich die Taktik der Konsole selbst beizubringen, dann kam Kadija drum herum.

--- BRÜCKE

Sie war nicht so dumm, sich in Bellonis und Mahons Gespräch zu drängen, konnte sich aber schlecht zurück halten. Wettkämpfe! Wenn sie gewusst hätte, dass es um etwas Spaßiges ging, wäre sie doch eher gekommen zumal sie niemand Neues entdecken konnte. Da Belloni sie sowieso gesehen hatte, rückte sie näher ran, um besser zuhören zu können.

Mahon fuhr fort: "Bereiten sie ein paar Vorschläge vor und zeigen sie sie mir dann. Auswählen werden wir gemeinsam. Ich bin mir sicher..." Mahons Blick streifte ziellos suchend über die Brücke

und fiel dann auf Ceram, die nur noch 45cm von ihm entfernt stand und angestrengt lauschte "...Mrs. Ceram hat da ein paar Ideen und wird mit ihnen sofort zusammenarbeiten. Sie haben eine Stunde für einen groben Entwurf."

--- DECK 12

Dank seines Vorsprungs traf Magnees vor allen anderen ein. Lediglich Ysdi bog zu selben Zeit um die Ecke wie Magnees. Dicht gefolgt von Ripley, welcher ziemlich außer Atem war.

Kurze Zeit später standen dann alle beisammen.

"Schön, schön, Ysdi, Bauer und G'dehn, sie werden sich in Holosuit 1 austoben. Alle Reservierungen sind hinfällig. Ripley, ich und Decker wir werden uns in der Holosuit 2 breit machen. Alle Einfälle, die uns bei den Spielen, es soll sich wohl um eine Art galaktischen Dreikampf handeln, irgendeinen Vorteil verschaffen werden ausgearbeitet und Abgespeichert. Machen sie mir zu jeweils einer gelungenen Sache eine kurze Info..... ich bin gleich neben an. Na denne dann los."

Kaum hatten alle die Holosuits betreten kontaktierte Magnees auch die Brücke.

"Magnees an Mahon, wir erarbeiten uns in den Holodecks ein paar Vorteile. Wenn sie Konkrete Informationen zum galaktischen Dreikampf, übermitteln sie mir diese bitte an Holodeck 2, Konsole 5 - 85. Magnees Ende."

"So Mr. Ripley, Sie und Ysdi haben schon etwas erarbeitet. Ich hoffe, dies funktioniert auch wie geplant. Mr. Ripley, was ist eigentlich bei ihrem einen Fehlschlag passiert? Diese Daten haben gefehlt."

"Wir hatten nicht damit gerechnet, dass die Tahol sich auf Spiele einlassen... deswegen haben wir eine Methode ausgetüftelt, wie wir den Nexus davon abhalten die Heimatwelt der Frachtercrew zu zerstören. Also im Klartext bedeutet der Plan, dass wir den Nexus mitten durch den Planeten schicken... im Subraum selbstverständlich!"

Ripley blickte in die ungläubigen Augen seines Chefsingenieurs.

"Glauben sie mir, Sir, ich habe genau so reagiert! Wir haben dutzende von Simulationen durchlaufen. Eine davon allerdings schlug fehl... ich habe Sie abgespeichert... Moment..." Er tippte einige Taste auf der Konsole und das Holodeck verwandelte sich schlagartig in eine Art 3D-Kino.

Die Mirage erschien und flog dicht vor dem Nexus her. In einiger Entfernung konnte man bereits den Planeten erkennen. Plötzlich fing eine Blase um die Mirage an zu blau schimmern.

"Das ist das Subraumfeld. Wir müssen darauf achten, dass wir die Subraumblase kontrolliert wachsen lassen..."

Die Blase dehnte sich aus und umschloss letztendlich den Nexus vollkommen. Dann beschleunigte die Mirage abermals und flog geradewegs auf den Planeten zu.

"Der Nexus wird mitgezogen. Wir müssen allerdings mindestens Warp 8 erreichen, um auf Nummer sicher zu gehen. Dann befinden sich Mirage und Nexus in einem Subraum, der stabil genug sein müsste, um durch den Planeten zu fliegen. Wie gesagt... bei allen anderen Simulationen hat das geklappt. Hier setzt jetzt allerdings ein Energieabfall das Warpfeld kurz vor dem Planeten außer Gefecht..."

Man sah die Blase schrumpfen. Die umhüllte jetzt nur noch einen Teil des Nexus. Plötzlich gab es eine gewaltige Explosion und für einen Moment waren die Techniker geblendet. Dann verdunkelte sich der Raum langsam wieder und das ganze Ausmaß der Verwüstung wurde deutlich: Der halbe Planet war weggesprengt, unzählige haushohe Erdbrocken flogen durch das All. Und: Ein Stück Metall mit der Aufschrift "irage" flog auf die Beobachter zu. Zuletzt erschienen noch Daten vor Ihren Augen:

'Verluste: ca. 10.000.000.000 humanoide Lebensformen, 10 Raumstationen, 1 Sternenflottenschiff'

Mr. Ripley stoppte das Programm.

"Sir, ich weiß, was Sie denken! Aber glauben Sie mir! wenn alle Stricke reißen, dann ist es das Risiko wert! Die Chance, dass so was wirklich passiert liegt bei 0,5%!", versuchte Ripley dem plötzlich mit blassem Gesicht und offenem Mund dastehenden Magnees zu erklären.

"Gut, damit müssen wir leben. Weitere Vorschläge? Etwas wie wir unbemerkt agieren könnten zum Beispiel? Moment da fällt mir noch was ein."

"Magnees an Sakura Do, haben sie schon neue Befehle erhalten?"

Sakura: "Nein Sir."

"Gut, dann melden sie sich unverzüglich auf Deck 20 Holodeck 2 ich werde sie dann einweisen. Magnees Ende"

---KRANKENSTATION

Sakura begann eine Runde zu drehen und schaute überall nach den rechten. Nach einiger Zeit kam Sie auf der KS an. Sie schaute sich dort um und sah dann die Babys. Sie ging vorsichtig näher und schaute sie genau an. Irgendwie süß, dachte Sakura. Eins von den kleinen begann zu weinen, dann ein zweites und dann ein zweites. Sakura nahm eins auf den Arm und begann es hin und her zu wiegen.

Jeremy hatte keinerlei Ahnung wie er in seinem Quartier gelandet war, aber er erwachte auf seinem Bett. Leicht verwirrt stand er auf, richtete seine Kleidung wieder und machte sich dann umgehend auf den Weg zur Krankenstation um zu sehen was zu tun war. Dort angekommen sah er sich etwas verwirrt um.

Sakura legte das Baby zurück und verlies die KS. Sie ging den Gang zum Lift lang und betrat dann den Lift. Sakura fuhr zum Deck 20 und betrat es. Sie ging etwas nervös zum Holodeck 2. Sie fragte

sich in was Magnees sie einweisen wollte. Sakura strich ihre Uniform glatt und betrat das Holodeck.

--- HOLODECK 2

Sakura bemerkte, wie unzählige Simulationen begannen, mit der Zerstörung der Mirage oder ähnlichen Katastrophen enden.

"Ahh, gut, dass sie da sind. Sollte ich sie in irgendeiner Form zu sehr mit Technik und trockener Materie belasten sagen sie mir bescheid. Sie sind ja eigentlich von der Sicherheit. Nur haben wir ein bisle Personalmangel in den letzten Tagen. Also, Wir brauchen Ideen, wie wir uns einen Vorteil verschaffen Gegenüber den Tahol. Soweit alles klar?"

Sakura lies sich nicht anmerken wie verwundert sie von den düsteren Simulationen war. Sie sagte erst mal nichts, verschränkte die arme auf den Rücken und hörte Magnees zu. Sie schaute ihn an "Wen ich sie recht versteh wird was gesucht, bzw. 3 Disziplinen um einen Wettkampf zu machen?" Sie wusste nicht ob sie das richtig verstanden hatte und hackte lieber noch mal nach.

"Wir versuchen uns hier ein paar Ideen aus zu malen, wie wir, wenn es einen Kampf irgendeiner Art gibt, mit heiler Haut davon kommen. Diesbezüglich entwerfen und verwerfen wir hier Ideen, die uns einen taktischen oder aber auch strategischen Vorteil verschaffen würden. Noch Fragen?"

Sakura zeigte weiter keine Emotionen "Nein Sir". Sie machte sich daran zu schauen was für Simulationen schon gemacht wurden. nach dem Sie einen Überblick bekommen hatte gang sie wieder zu Magnees zurück und versuchte zu helfen.

[\[zurück\]](#)

10. Die Techniker erschossen sich

[Gehaßt, belächelt, ignoriert, vergöttert, gefürchtet...allzeit im Einsatz zur Rettung der Mirage sind sie - unsere Techniker! Schaut nur wie sie nimmermüde grübeln und tüfteln, auf dem...

---Holodeck 1

Bauer schien sehr verzweifelt über seine Konsole zu hängen. Es war leichter gesagt als getan eine Wettkampf-Disziplin zu finden, woraus die Mirage einen Vorteil ziehen könnte. Bis jetzt hatten sie nicht eine einzige ansatzweise Lösung gefunden. Bauer versuchte sich zu entspannen und starrte ein wenig in der Gegend herum. G'dehn war noch ein junger Spund. Voller Enthusiasmus suchte er unaufhaltsam einen Weg zum Ziel. Von G'dehn schweifte der Blick zu Ysdi. Bauer erinnerte sich, was für ein komischer Kauz schon sein Entwickler war. Dieser Android dort war aber noch viel verrückter. Bauer schloss kurz seine Augen.

Als er diese wieder öffnete, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Ein seichter Wind wehte ihm entgegen. Staubiger Geschmack machte sich in seinem Mund breit. Bauer sah eine Reihe von Ruinen. Viele hatten keine Dächer mehr und mehrere Löcher in den Wänden, die wie Einschusslöcher aussahen. Überall lag Schutt und Asche herum. Es dämmerte bereits.

"Stehen Sie auf, Mr. Bauer!", sagte Ysdi, "Das ist vielleicht eine Disziplin, die wir austragen können !"

[GB: Aufstehen?]

"Wie ?", Bauer schien ein wenig irritiert. Offensichtlich war er der einzige, denn G'dehn war total begeistert und aufgeregt.

"Ich denke, wir sollten versuchen 2 Disziplinen, zumindest aber eine hier auf der Mirage stattfinden zu lassen. Das verschafft uns einen Hausvorteil. Das hier wird so eine Art Orts- und Häuserkampf. Gespielt wird hier höchstens dreimal. Zumindest einmal als Verteidiger und einmal als Angreifer. Entsprechende Meldung habe ich schon an Magnees gemacht. Er wird gleich hier sein."

Bauer rieb sich die Augen.

"Solange können wir uns ja hier schon mal 'einspielen' !", grinste Ysdi und warf Bauer ein Gotcha-Gewehr zu.

Schon im nächsten Augenblick betrat Magnees mit "seinen Leuten" das Holodeck.

"Ich habe Ihre Meldung bekommen. Wir sind bei uns schon mit ein paar Tücken auf Erfolgskurs."

Magnees schaute sich um. "Sieht wie 'Erobert die Flagge!' aus von der Starfleet- Akademie."

Jeremy hatte seinen Dienst auf der Krankenstation beendet und wollte eigentlich zum Fitnessraum, um

sich etwas abzureagieren, als er am Holodeck vorbei kam. Der Eingang war offen und so konnte er die Mannschaftsmitglieder die sich darin befanden sehr gut sehen. Etwas erstaunt registrierte er das sie sich scheinbar zu einem Gotchaspiel entschieden hatten. Er erinnerte sich daran das sie diese sportliche Betätigung auf der Academy auch nur allzu häufig gewählt hatten, da sie zum einen einen guten körperlichen Energieabbau garantierte und zum anderen im Grunde genommen sehr ungefährlich war.

Er schmunzelte und betrat das Holodeck. "Benötigen sie noch jemanden?", fragte er freundlich und wartete ab.

Ysdi erhob sich aus seinem Versteck, welches aus einem Haufen von Trümmerteilen und Schotter bestand, und wandte sich an die frisch eingetretene Gruppe. "Meinen Berechnungen zufolge, ist das einer der optimalen Disziplinen, aus der wir mehrere Vorteile ziehen können. Im Gegensatz zu den Tahol können wir uns auf ein ausgeprägtes Teambewusstsein stützen und wir können den Verlauf des Spiels unbemerkt ein wenig abändern. Die beiden Punkte seien beispielhaft mal erwähnt."

Ysdi blickte in die Runde. Auffordernd sah er Magnees kurz an, dann schweifte sein Blick zu Jeremy.

"Mr. Alardos! Was meinen Sie ?"

Im nächsten Augenblick hörten die Anwesenden eine Reihe von ploppenden Geräuschen. Etliche kleiner Kugeln flogen durch die Luft und nicht wenig zerplatzten mit einer hellgrünen oder neonroten Flüssigkeit auf der Uniform und der Haut der kleinen Gruppen.

Aus einem Gebüsch erhob sich Bauer und G'dehn. "Ja! Hab ich S...", Bauer liess seinen Jubelschrei ersticken, als er sah, wen er da 'erschossen' hatte.

Plötzlich kam Ripley aus seinem Hinterhalt hervorgesprungen und ballerte die beiden mit einer gekonnten Salve über den Haufen. Der Aufschlag der Patronen war so stark, dass die beiden ca. einen Meter durch die Luft flogen.

"Das ist es! Ich habe einige Modifikationen an den Waffen vorgenommen. Sie haben jetzt eine höhere Reichweite und eine schnellere Schussfrequenz. Außerdem müssen wir die Kugeln nicht manuell nachladen... wir könnten Sie dort hineinbeamen, um Zeit zu sparen. So hätten wir einen starken Vorteil gegenüber den Tahol.", fügte Ripley hinzu nachdem er Bauer und G'Dehn auf die Beine geholfen hatte.

"Interessant!", erwiderte Ysdi, "Und Sie meinen, dass die Tahol so dumm sind, dass sie diese Art der Manipulation nicht bemerken würden ?"

Ysdi wandte sich an Magnees: "Sir, ich habe einige 'schleichende' Änderungen vorgenommen, die nicht allzu offensichtlich sind und unsere Chancen dennoch um ein vielfaches erhöhen. Hier auf diesem PAD sind einige erwähnt." Ysdi gab dem Chefsingenieur das PAD und hob nun seine Gewehr zielte auf Ripley und schoss. Völlig überrascht fiel er hinten über, während ihn alle abgeschossenen Patronen trafen.

"Die Kugeln haben ein programmiertes Ziel. Es handelt sich dabei um die Mitte des Gegners. Die Projektile haben eine ovalförmige Flugbahn, die aber einen bestimmten Prozentsatz der Abweichung zwecks der Auffälligkeit nicht überschreitet. Bei Geschossen, die gegen uns gerichtet sind, tritt ein gegenteiliger Effekt ein. Ich denke, wir können diese Disziplin zu den Favoriten setzen. Wie sieht es sonst aus, Andy? Mr. Alardos, haben Sie vielleicht etwas?"

Ysdi reichte dabei den immer noch am Boden liegenden Ripley seine Hand.

Jeremy überlegte sehr genau ehe er zögernd auf diese Frage antwortete: "Theoretisch wäre es eventuell möglich den Geschossen eine Form der Intelligenz mit zu geben, in Verbindung mit einem einfachen Zellsystems zum Beispiel, das sich beim Aufprall oder ähnliches auflöst. Aber ich glaube man benötigt etwas Zeit um dementsprechende Versuche in die Wege zu leiten."

"Ein recht guter Gedanke, aber er würde in der Tat zu zeitintensiv sein. Irgendetwas sagt mir, dass wir von der Zeit nicht allzu viel haben. Sie vergeht doch schneller als man denkt!", Magnees grübelte, bevor er dann zu einem Entschluss kam. Ripley zog sich gerade seine Uniform wieder zurecht und entstaubte sie, worauf eine große, milchige Staubwolke um ihn entstand, die sich aber schnell auflöste.

"Wir schließen das jetzt hier ab. Der Captain sollte bestimmen, welche Crewmitglieder für welche Disziplin in Frage kommen. Auf der Liste stehen Orts- und Häuserkampf, eine Art Weltraumballspiel, bei der jeweils drei Shuttle gegeneinander in einem Asteroidenfeld antreten, und eine Art Schnitzeljagd in einer Rollenspielsituation, bei der die Gruppen in einer altertümlichen Welt mit altertümlicher Ausrüstung, beispielsweise mittelalterlich, durch Kommunikation, Geschick, Mut und Teamwork Informationen gewinnen um als erstes ein Objekt zu finden oder zu erobern, beispielsweise eine Krone oder ein Drachenhort. Das wird wohl die finale Disziplin werden und auch die längste.", Magnees schnaufte eine Sekunde lang, "Gute Arbeit, alle Miteinander. Möge das Glück auf unserer Seite liegen!"

Magnees grinste kurz und tippte auf den Kommunikator: "Magnees an Brücke! Wir haben da ein paar Lösungen parat, die ich Ihnen kurz...."

Die Tür des Holodecks schloss sich, nachdem Magnees diesen verlassen hatte. Der Rest stand fast wie versteinert da. Bauer löste als erstes die Situation.

"Also... Da wir ja jetzt üben müssen, könnten wir ja.. Na ja, zu Übungszwecken.", vorsichtig hob er seine Waffe und drehte sie mit einem vielsagenden Blick hin und her.

Ysdi schüttelte kurz den Kopf. "Nein, ohne mich. Ich hab noch etwas zu tun. Ein gutes Spiel, wünsche ich.", Ysdi drehte sich um und verließ ebenfalls das Holodeck Richtung Shuttlehangar.

"Sorry, Jungs! Auch ich muss wieder an die Arbeit! Die Schilde rufen! [GB: ...das sollten Sie bei der nächsten Mannschaftsuntersuchung vielleicht nicht erwähnen, Mr. Ripley...] Viel Spaß. Und Bauer: Bitte übertreiben sie es nicht! Wir brauchen Sie im MR!", sagte Ripley, der sein Gewehr auf einen Stein legte und das Holodeck schnellen Schrittes verliess.

--- Quartier Ceoladh McKay

Ceoladh hatte nach Mr. Pursuit gesucht, aber ihn nicht gefunden. Der Computer hatte ihr auch nicht sagen koennen, wohin sich der Ensign verkrochen hatte, er hatte seinen Kommunikator deaktiviert.

Sich einen Tee zu genehmigen hatte sich die Counselor letztendlich nun doch verkniffen und war in ihr Quartier zurueckgekehrt. Immerhin war der Replikator noch seines Dienstes faehig und gab das gewuenschte Getraenk heraus.

Ceoladh ließ sich auf dem Sofa nieder und legte die Fuesse auf den Tisch. Sie genoss die wohlige Waerme des Getraenks und schloss die Augen. Die Ruhe wurde allerdings nach einigen Momenten von einem einzelnen Knacken gestoert. Es kam aus dem Schlafzimmer...

[GB: Wunschdenken? ;o)]

Sie erhob sich wieder und schlich zur vermuteten Geraeuschquelle. Im Schlafzimmer war niemand und Ceoladh seufzte. Sie wollte sich wieder ihrem Tee zuwenden als diese fremde Frau vor ihr stand. Es war die Braunhaarige, mit der sie sich bereits einen Kampf geliefert hatte. Sie reagierte zu langsam und erntete einen Schlag ins Gesicht. Mit dem Hinterkopf schlug sie gegen die Wand und sank benommen zu Boden. Wie ihr noch geschah, nahm sie nicht mehr wahr.

---KS / Basanis Büro

"Schummeln?"

"Betrgen?"

"Die Karten zinken?"

"Unfair spielen?"

Das holographische Stirnrunzeln auf Basanis Gesicht war ziemlich gut gelungen...es sah fast echt aus. Ein spitzer Schrei riß ihn aus seinen Gedanken.

'Ah, der Milchinjektor!', erinnerte er sich und sah auf den Flüssigkeitsbehälter. Er war noch fast voll!! Aus dem kleinen Medibettchen neben ihm drang ein unzufriedenes Quengeln. Die Rädchen am Bettgestell quietschten unruhig und Basani generierte ein weiteres Stirnrunzeln. Anscheinend mußte er doch Ftterungsplan B anwenden.

Er klinkte den Milchbehälter aus der Maschine, ein Flackern raste über seine Matrix und sein Körper verformte sich leicht. Eine halbe Minute später hing das seltsame kleine Ding aus dem Medibett an Basanis holographischer Mutterbrust. Aus ästhetischen Gründen hatte er gleich zwei generiert...

Und während er so da saß, mit sanftem Lächeln, ging er nochmal seine Gedanken von eben durch und tippte dann auf seinen Kommunikator.

"Basani an Captain...ich..*räusper*", Basani stockte, senkte seine seltsam erhöhte Stimme 2 Oktaven ab und sprach dann betont rauh und tief weiter: "...Sir, ich habe ein-zwei Vorschläge für den Wettkampf mit den Tahol. Ich finde es problematisch, zu unfairen Trickereien zu greifen. Einerseits sind sie...nunja...unfair eben. Mein Imag...*räusper*...meine...ich...ich mein, das Image der...MIRAGE!!!...könnte leiden. Andererseits sind Schummeleien riskant, wenn sie auffliegen und könnten zu Eskalationen führen. Ich bin dafür, dass wir zumindest nicht diejenigen sind, die als erste die Regeln beugen."

"Sprechen Sie ruhig weiter, Doctor...", kam Tommok irgendwie abwesend klingende Stimme nach einer kurzen Stille.

"Nun...", fuhr Basani fort, "wir sollten unsere Stärken nutzen! Ich habe in der letzten Stunden einen Datenbankvergleich mit sämtlichen uns bekannten Kulturen vorgenommen. Nach allem, was die Föderation bisher über die Rassen des Universum weiss, gibt es ein paar Eigenschaften, die bei menschenähnlichen Humanoiden im Vergleich zu anderen überdurchschnittlich ausgeprägt sind. Vielleicht könnten wir sie als Wettkampfdisziplin einbringen. Die Eigenschaften sind...", der Holodoc legte eine dramatische Pause ein, plötzlich ertönte ein leiser Babyschrei. "...entschuldigen Sie," sagte Basani hastig, ein schmatzendes, nuckelndes Geräusch erklang, der Babyschrei verstummte und das MHB brachte seinen Satz zu Ende:

"Autorität, Kampfgeist, Humor, Brutalität und Phantasie. Das heißt im Einzelnen: Wenn es darum ginge, entweder: Eine Gruppe von widerspenstigen Wesen schnellstmöglich unter Kontrolle zu bringen - oder: im Angesicht von Niederlage bzw. sicherem Todes nicht aufzugeben - oder: selbst den denkbar schlechtgelauntesten Gegenüber in kürzester Zeit zum Lachen zu bringen - oder: ausschweifend physische Gewalt anzuwenden - oder: nur mit Gedanken Phantasiewelten zu erschaffen, etwa wie auf dem Holodeck - dann sollten wir mit einiger Sicherheit einen Vorteil haben....Das sind meine Ergebnisse, Captain, ich.."

Wieder war ein Schrei zu hören, doch diesmal kam er von Basani selbst... Einige Sekunden knisterte es im Kommunikator leise vor sich hin und dann druckste Basanis Stimme:

"Mrs. D'Sulan, bitte starren sie sie nicht an! Ich kann das erklären..."

Dann brach die Verbindung ab.

---Korridor

Das war knapp gewesen. Gerade rechtzeitig hatte sich die branuhaarige Frau hinter der Strebe versteckt, als zwei Crewmitglieder sich laut unterhaltend an ihr vorbeibewegten. Sie packte ihren Phaser weg und warf sich die regungslose Gestalt von McKay wieder ueber die Schultern.

---Deck 6 - Shuttlehangar

Der Offizier, der seinen Dienst an der Konsole verrichtete, wurde kurzerhand ueber den Haufen

geschossen. Die Unbekannte verschaffte sich einen Ueberblick der flugbereiten Shuttles und suchte sich das defensiv staerkste heraus.

McKay wurde durch das Piepen der Konsole wieder wach und wusste zunaechst nicht, wo sie war. Diese Fremde hatte sie anscheinend mitgenommen und so wie es aussah, wollte sie sich auf und davon machen. Die Counselor fragte sich, was geschehen wuerde, wenn diese im Grunde nicht reale Person sich zu weit vom taholischen Nexus entfernen wuerde. Sie erhob sich und wischte sich die blutige Nase ab, sie ignorierte das gemeine Pochen in ihrem Kopf und stuerzte sich ein weiteres Mal auf die Braunhaarige.

Die Ueberraschte hatte reflexartig den Phaser neben sich gegriffen, McKay drehte ihr die Waffe jedoch aus der Hand und hebelte den Arm kreisfoermig um sich herum, aenderte die Richtung und lieB sie ins Leere laufen.

"Ich sollte Sie fliegen lassen, dann waeren wir sie 100%-ig los."

"Damit waere unser beider Problem geloest," bekam Ceoladh patzig die verwirrende Antwort.

---Bruecke

An der Konsole der Sicherheit wurde Phaserfeuer gemeldet.

Belloni ergriff das Wort: "Sir, in der Shuttlerampe ist jetzt auch noch Phaserfeuer gemeldet worden. Soll ich ein zweites Team schicken ?"

Mahon schuettelte den Kopf. Er hatte die Sicherheit selbst mal geleitet, weshalb er die Sicherheitscrew gut einschaeetzen konnte. Doch fuer alle Faelle meinte er:

"Gehen Sie als Verstärkung."

Der Sicherheitschef nickte und verliess die Bruecke auf den schnellsten Weg zur Shuttlerampe.

--- Turbolift

Georg dachte nochmal an die Ereignisse der letzten 20 min. Sie hatten den Eindringling schon frueh bemerkt, doch wollten sie zuerst den Grund fuer seinen Besuch herausfinden. Die ganze Zeit von den Sensoren und einem Sicherheitsteam verfolgt, beobachtete Belloni wie der Eindringling Mrs. McKay kidnappte. Jetzt sollte die Falle endlich in der Shuttlerampe zuschnappen...

--- Deck 6

Nur wenige Sekunden nach Verlassen der Bruecke stand der Sicherheitschef vor der Hangartuer. Er nickte dem Team zu und kurz darauf stuermten sie den Raum...

[\[zurück\]](#)